

DIE WIRTSCHAFT

Ihr Wirtschaftsmagazin von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg



Unterstützung für junge
Unternehmen nach
erfolgreicher
Gründungsphase

Wachstumsschub für Start-Ups

Der Stoff aus dem
die Träume sind
Big Data

24

Wirtschaftslagebericht
Frühsommer 2015:
Leichte
Aufheiterung

30



Jetzt neu: Sparkassen-Geschäftskredit.

Schnell. Einfach. Gut für Ihren Erfolg.

Ab **3,10% p.a. Festzins** nominal,
abhängig von Bonität, Laufzeit (36–60 Monate) und
Betrag (5.000–50.000 Euro), Stand: Juni 2015



Kreissparkasse
Köln

www.ksk-koeln.de

Welche Investition würde Sie jetzt noch erfolgreicher machen? Unabhängig von der vorhandenen Liquidität werden Sie viele Investitions-Entscheidungen sofort treffen müssen. Ob modernere Geschäftsausstattung, leistungsfähigere Maschinen und Fahrzeuge oder aktuellste IT: Für das Erreichen unternehmerischer Ziele ist auch finanzieller Spielraum entscheidend – der Sparkassen-Geschäftskredit ist genau dann für Sie verfügbar, wenn Sie ihn brauchen. Nah dran. Mehr drin. **Wenn's um Geld geht –  Kreissparkasse Köln.**





Wohnen, Mode & Genuss

HERZBLUT

Editorial

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg unterstützt Start-ups auch nach der erfolgreichen Gründungsphase. Ein neu geschaffenes Gründerpodium vernetzt 100 ausgewählte Jungunternehmen mit etablierten Partnerbetrieben. Die Unterstützung dieser Unternehmen will den neuen Firmen z.B. durch Beratung zu Marketing, Vertrieb, Rechtsfragen oder Investorensuche einen Wachstumsschub geben. Erfahren Sie ab Seite acht mehr über diese Initiative.

Der Gründungsdirektor des neuen Centrum für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (CENTIM) der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Frank Maikranz, begleitet das neue Gründerpodium wissenschaftlich. In unserem Interview ab Seite 12 beantwortet der Diplom-Kaufmann und -Volkswirt unsere Fragen.

„Expeditionen ins Ideenreich“ – unter diesem Titel stellen wir Ihnen ab Seite 27 verschiedene Veranstaltungen vor, mit denen die IHK Bonn/Rhein-Sieg Unternehmer, Gründende, Kreative, Erfinder, Talentsucher und Berater zusammenbringt.

Unternehmen können mithilfe von Praktika Auszubildende oder Fachkräfte gewinnen sowie den Kontakt zu Schulen und Universitäten pflegen. Wir informieren ab Seite 22, welche rechtlichen Rahmenbedingungen dabei zu beachten sind.

Das digitale Zeitalter produziert Berge von Daten. Ab Seite 24 berichten wir anhand von Beispielen aus der Region, wie auch kleine und mittlere Unternehmen „Big Data“ für sich nutzen können. Um Digitalisierung wird es auch am 28. Oktober auf unserem Kongress „Wirtschaft 4.0. – große Chancen, viel zu tun“ in Bonn gehen. Diesen Termin sollten Sie auf jeden Fall schon einmal vormerken.

Das Wirtschaftsklima in unserer Region zeigt sich von der freundlichen Seite – fast neunzig Prozent der von uns befragten Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage als gut oder zumindest befriedigend. Die genauen Zahlen finden Sie ab Seite 30 im Wirtschafts-



lagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frühsommer 2015.

Die rund 57.000 in der IHK organisierten Unternehmen haben in den vergangenen 25 Jahren den Strukturwandel in der Region aktiv vorangetrieben – sie stehen für Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Kaufkraft. Eine Imagekampagne will diese Leistungen jetzt in den Blick der Öffentlichkeit in Bonn/Rhein-Sieg rücken. Mehr darüber ab Seite 32.

Demografischer Wandel und mangelnde Ausbildungsreife verlangen Unternehmen, die Lehrstellen besetzen möchten, immer mehr Engagement ab. Das zeigt unsere aktuelle Ausbildungsumfrage, die wir ab Seite 33 präsentieren.

Auf Seite 35 finden Sie die kommenden Themen des Bonner Wirtschaftstalks, der auch in der zweiten Hälfte dieses Jahres wieder mit interessanten Themen und Gästen aufwarten kann. Die Diskussionsrunden im Kammermusiksaal des Beethovenhauses greifen wichtige Themen des Wirtschaftsstandortes auf und liefern Impulse für die Region.

Viel Spaß beim Lesen

Dr. Hubertus Hille
Hauptgeschäftsführer der IHK
Bonn/Rhein-Sieg



WOHNEN, MODE UND GENUSS

Um dem Anspruch an Lifestyle gerecht zu werden, findet man im HERZBLUT-Showroom Wohn- und Kücheneinrichtung, individuelle Designobjekte, aufgearbeitete Vintagestücke und ausgewählte Mode für passionierte LebensArt.

Die ausgewogene Ästhetik der unterschiedlichen Komponenten vermittelt Ideen für persönliche Wohlfühlräume und Inspirationen für das eigene Zuhause. Die Einrichtung der Verkaufsfläche ändert sich mindestens dreimal pro Jahr.

Die Kunden werden mit Dienstleistungen wie „Home Staging“ und „Home Styling“ unterstützt.

HERZBLUT

Hauptstraße 102b | 53604 Bad Honnef

Tel. 0 22 24 - 18 29 899

www.herzblut-lifestyle.de/store/

Öffnungszeiten:

montags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr

samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion und Gestaltung:

Friedhelm Wallnisch, (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-132,
E-Mail: wallnisch@bonn.ihk.de
Sabine Blome, Telefon 0228 2284-136,
E-Mail: blome@bonn.ihk.de
Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130,
E-Mail: pieck@bonn.ihk.de
Redaktion-Fax: 0228 2284-124
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Lothar Schmitz, Ursula Katthöfer, Constanze Elter



Ausgabe: Juni 2015
Erscheinungsdatum: 15. Juni 2015
ISSN 0176-9162

Titelbild: Michael Marasson,
Telefon 02241 332142, Fax: 02241 336006

Cartoon: Ralf Butschkow

Fotonachweis: Marasson, Apeiron GmbH (4), IHK (26), Maikranz, Rheinland Distillers, Behabo GmbH, U. Katthöfer, creedoo, podium49 (2), Fotolia_goodluz, Fotolia_Daniel Ernst, Fotolia_Xtra-vaganT, Fotolia_Rawpixel, Deutsche Telekom, Hahn Gruppe (2), IZA (2), WetterOnline (2), infas 360, Stadt Bonn_Michael Sondermann (4), Adpic, Fotolia_VRD, DIHK (2), medien.de, N. Friederichs (2), BAD GmbH, Projektservice Schwan, Hamesfahr Consulting, managerSeminare, VoBa Bonn Rhein-Sieg, Fotolia_Jörg Lantelme, FOM, Weitsicht, Fotolia_Photographie.eu, Bundesnetzagentur, Fotolia_tashatuvango, Fotolia_textune, Fotolia_nana, Weiterbildungsgesellschaft.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beheften und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heften liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.

Verlag, Anzeigen und Druck:

JF. Carthaus GmbH & Co. KG, Stiftsgasse 11, 53111 Bonn
Telefon 0228 7260-20, Fax 0228 7260-260,
E-Mail: verlag@carthaus.de, Internet: www.carthaus.de
Geschäftsleitung: Dirk-Olaf Stroessel, H. Greger-Eitel | Verlagsleiter: Georg Dörner
zur Zeit gültig: Anzeigenpreisliste vom 1. Dezember 2010

Abonnement: Bezugspreis: 18,- Euro jährlich



EDITORIAL 1

INHALT / IMPRESSUM 2

AKTUELLES 4

TITELTHEMA

Unterstützung für junge Unternehmen nach erfolgreicher Gründungsphase
Wachstumsschub für Start-Ups 8

Erfolgreich starten:
„Ein Stück weit Glück gehört dazu“ 12

Ideenbörse und Ideenmarkt
Expeditionen ins Ideenreich 17

REPORTAGEN

Recht und Steuern
Praktika: Viel Einblick, weniger Rechtssicherheit? 22

Der Stoff, aus dem die Träume sind
Big Data 24

Wirtschaftslagebericht
Frühsummer 2015
Leichte Aufheiterung 30

Standortpolitik
Imagekampagne für die regionale Wirtschaft 32

Mehr Auszubildende als im Vorjahr – Passungsprobleme nehmen zu
Ausbildungsumfrage 2015 33

Diskussion und Netzwerken
Bonner Wirtschaftstalk 2015 – Programm 35

Verlag Spezial
Gesundheit 36



Gründerpodium

Wachstumsschub für Start-Ups

Das Gründerpodium vernetzt junge Unternehmen, die die Startphase erfolgreich überstanden haben, mit etablierten Partnerunternehmen. Förderunternehmen zu denen auch die Apeiron GmbH des Kuratoriumsmitgliedes Kent Hahne (r.) gehört, stellen verschiedene Leistungspakete zur Verfügung. Mit diesen wird auch die 3thinks GmbH von Andreas Schoser (l.) und Dr. Thomas Bungartz (M.) unterstützt.

UNSERE REGION

Firmenberichte	41
Arbeitsjubiläen	47

SERVICE

Standortpolitik	50
Recht und Steuern	51
Multimedia, Gesundheit	52
Innovation, Umwelt	53
International	54
Thema des Monats: Unternehmensgründungen: „Der Spirit ist da, aber die Hürden sind hoch“	55
Berufsbildung und Fachkräftesicherung	56
Veranstaltungskalender	57
IHK-Börsen	59

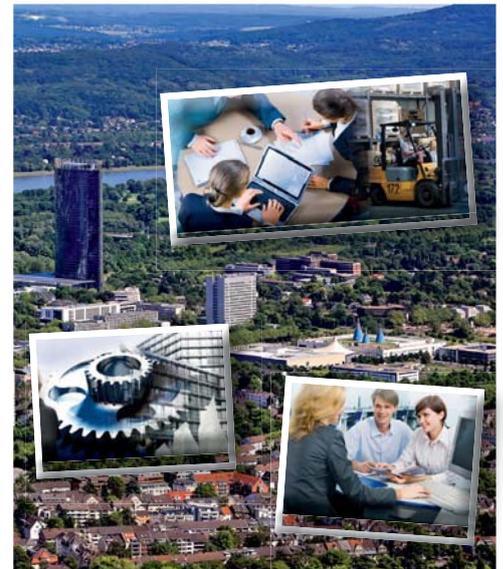
IHK INTERN/DIHK

Neues aus Berlin und Brüssel	61
Ehrenamt/Wirtschaftstalk	62
Fragen an... Norbert Friederichs	63
Cartoon/Vorschau	64

Imagekampagne für die regionale Wirtschaft

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg startet eine Imagekampagne, die die Bedeutung und die Stärke der regionalen Wirtschaft deutlich machen soll. Denn die Wirtschaft spielt in der Region immer noch nicht die Rolle, die ihr eigentlich zukommt. Gesucht wird auch ein Slogan sowie ein Signet für die Kampagne.

32



Ausbildungsumfrage 2015: Mehr Auszubildende als im Vorjahr

Demografie und mangelnde Ausbildungsreife verlangen den Unternehmen, die Lehrstellen besetzen möchten, immer mehr Engagement ab. Ausbildung im Jahr 2015 ist nicht einfach. Die Passungsprobleme zwischen Ausbildungsunternehmen und Jugendlichen nehmen zu. Trotzdem bleibt die Region Bonn-Rhein-Sieg weiterhin optimistisch und setzt auf die Attraktivität der dualen Ausbildung.

33





IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille, Professor Dr. Alexander Markowetz und IHK-Präsident Wolfgang Grießl (v.l.).

Frühjahrsempfang der IHK Bonn/Rhein-Sieg Menschen benötigen digitale Diäten

Über 400 Gäste aus Politik und Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und gesellschaftlichen Leben haben am Frühjahrsempfang der IHK Bonn/Rhein-Sieg im Rheinhotel Dreesen in Bonn teilgenommen. Festredner war Professor Dr. Alexander Markowetz vom Institut für Informatik der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seit 2009 lehrt er an der Universität Bonn, promoviert hat er an der Hong Kong University of Science and Technology.

Markowetz analysiert zur Zeit im Rahmen des sogenannten „Mental-Projekts“ das Verhalten von 300.000 Smartphone Nutzern. Er sprach unter dem Titel „Menschliche Psyche und Digitalisierung“ über die Herausforderungen und Handlungsoptionen für Unternehmen. Markowetz führte unter anderem aus, dass wir als Teil der Wissensgesellschaft mit dem Kopf unser Geld verdienen: „Die zentrale Ressource im 21. Jahrhundert ist der menschliche Geist und die Unternehmen werden sich durchsetzen, die diese Ressourcen am Nachhaltigsten bewirtschaften.“

Die Digitalisierung habe einen psychosozialen Seiteneffekt, der sich nachhaltig auf soziale Strukturen und Beziehungen auswirke. Dabei sei gerade die ständige Erreichbarkeit nicht die Antwort. Es gelte vielmehr die Herausforderung eines fragmentierten Lebens- und Arbeitsstils zu entzerren; Zeit für Muße und Nachdenken.

Markowetz: „Wir müssen unsere Frequenz herunter schalten; wir brauchen als Mensch digitale Diäten.“ Auf der gesellschaftlichen und unternehmerischen Ebene müsse eine Kommunikations-Etikette etabliert werden und Mitarbeiter müssten die Verantwortung für die psychische Gesundheit des Kollegen übernehmen. Wobei aber gerade das Verhalten nicht rational sei, die digitale Sucht gelte es auszudrücken.

In seiner Begrüßung ging IHK-Präsident Wolfgang Grießl auf die Chancen und Risiken der digitalen Revolution ein: „In diesen Zeiten werden klassische Geschäftsmodelle in Frage gestellt, wie etwa die neue Konkurrenz von Uber oder Air B&B zeigt. So werden Unternehmen dann erfolgreich sein, wenn sie Produkte aus der realen Welt mit den technischen Möglichkeiten der virtuellen Welt kreativ kombinieren und dadurch neue, bisher unbekannte Geschäftsmodelle entfalten. In dieser Entwicklung liegt eine große Chance für unsere Unternehmen, wenn sie selbst gestalten und nicht abseits stehen.“ Mit Bezug auf die finanzielle Situation in den Kommunen sagte Grießl: „Die Wirtschaft in der Region Bonn/Rhein-Sieg unterstützt grundsätzlich das Ziel von Städten und Gemeinden, kritisch den Rotstift anzusetzen. Wichtig für die regionale Wirtschaft ist ein breit aufgestellter und diffe-

renzierter Konsolidierungskurs, im Rahmen dessen viele Ausgabenbereiche einen Beitrag zur Gesundung des Haushaltes leisten. Vor diesem Hintergrund haben Politik und Verwaltung nach unserer Auffassung noch nicht alle Spielräume des Sparens genutzt.“ Gerade deshalb sei es das völlig falsche Signal, wenn die Stadt Bonn und der Rat nach Steuererhöhungen und sonstigen Belastungen für Unternehmen rufen und diese beschließen. Grießl: „All das lehnt die regionale Wirtschaft mehrheitlich ab.“

Grießl sprach sich ferner für stärkere interkommunale Zusammenarbeit in der Region aus: „Unser Standort wird nur dann im harten Wettbewerb der Regionen national und international erfolgreich bleiben, wenn die Beethovenstadt und der Rhein-Sieg-Kreis sowie dessen Städte und Gemeinden auf zentralen Feldern dauerhaft an einem Strang ziehen. Die IHK wird diesen Prozess begleiten. Wir werden unseren regionalen Partnern in Kürze die Ergebnisse einer eigens durchgeführten Studie zur interkommunalen Zusammenarbeit aus dem Blick der gewerblichen Wirtschaft vorstellen und gemeinsam diskutieren.“

Wussten Sie schon ...



... dass Bonn auf Platz vier der digitalen Hauptstädte Deutschlands liegt – hinter Köln, Hamburg und München?

Anhand von 20 Kriterien, die die Bereiche Verwaltung und Politik, Kommunikation, Infrastruktur und Energie abdecken, hat PricewaterhouseCoopers (PwC) in Kooperation mit dem Geographischen Institut der Universität Bonn untersucht, wie digital die 25 bevölkerungsreichsten Städte Deutschlands bereits sind. „Eine entwickelte digitale Infrastruktur ist für die Kommunen schon heute ein zentraler Standortfaktor. Ihre Attraktivität für Bewohner, Arbeitnehmer und Unternehmen hängt entscheidend von ihrem Digitalisierungsfortschritt ab“, sagt Alfred Höhn, Partner bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC und Leiter des Bereichs Öffentlicher Sektor in Deutschland.

Von den im Detail untersuchten Städten halten nur Köln und Bonn für 95 Prozent der Haushalte ein Breitbandnetz von mindestens 50 Mbit/s vor. „Es besteht die Gefahr, dass sich der digitale Graben zwischen den fortschrittlichen Kommunen und denjenigen weiter vertieft, die die Digitalisierung nicht systematisch in Angriff nehmen“, sagt Prof. Claus Wiegandt, Geographisches Institut der Universität Bonn, Co-Autor der Studie.

Noch fehle den meisten Kommunen ein klares Konzept, um das Thema Digitalisierung anzugehen. Meist werde Digitalisierung als Querschnittsthema, nicht aber als eigenständiger Sachbereich verstanden. 20 der 25 im Detail untersuchten Städte verfügen weder über einen Digitalisierungsbeauftragten noch über eine entsprechende Strategie.

www.pwc.de/digitale_stadt

IHK-Social-Media-Studie 2015:

Die IHK auf Facebook, Twitter, Xing: Was nutzen Unternehmer?

Die IHK möchte ihre Social Media-Angebote für die Mitglieder verbessern: Erste Erkenntnisse über die Bekanntheit und Nutzung der Social Media-Profile der IHK Bonn/Rhein-Sieg soll eine Online-Umfrage liefern. 22 Studierende der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg befragen Unternehmen zu den IHK-Aktivitäten auf Facebook, Twitter und Xing. Die „IHK-Social-Media-Studie 2015“ wird geleitet von Prof. Dr. Uwe Braehmer, der Projektmanagement und Empirische Methoden im Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg lehrt.

Online befragt werden über 800 zufällig ausgewählte Führungs- und Fachkräfte der rund 12.000 Unternehmen aus der Region, die als IHK-Mitglieder im Handelsregister eingetragen sind. Um das Image der Kammer im Bereich Social Media zu erfassen und Erwartungen oder Vorschläge der Mitglieder zu sammeln, werden unter anderem folgende Fragen gestellt:

- Wissen Sie, dass die IHK auf Facebook, Twitter und Xing vertreten ist?

- Wissen Sie, welche Leistungen die IHK auf Social Media-Portalen anbietet?
- Nehmen Sie IHK-Angebote via Facebook, Twitter oder Xing in Anspruch?
- Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für den Social Media-Auftritt?

Prof. Dr. Braehmer bittet die Befragten: „Wenn Sie von unseren Studierenden per Mail kontaktiert werden, nehmen Sie sich doch bitte fünf Minuten Zeit, um die Fragen zu beantworten. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Sie helfen mit, den Web 2.0-Service der IHK für die Unternehmen unserer Region weiter zu verbessern.“ Eine Zusammenfassung der Studie wird voraussichtlich im Herbst 2015 veröffentlicht.

Ansprechpartner:

IHK Bonn/Rhein-Sieg
 Michael Pieck
 Tel. 0228 2284-130
 E-Mail: pieck@bonn.ihk.de
 Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
 Prof. Dr. Uwe Braehmer
 Tel. 02241 865356
 E-Mail: uwe.braehmer@h-brs.de

Mautausweitung 2015

Vorläufige Liste mautpflichtiger Bundesstraßen

Eine vorläufige, unverbindliche Liste der ab 1. Juli 2015 mautpflichtigen Bundesstraßen (Stand 27. März) ist unter www.bag.bund.de zu finden. Nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens werden die Strecken zeitnah unter www.mauttabelle.de veröffentlicht. Zu den neuen mautpflichtigen Bundesstraßen werden auch solche gehören, die nicht unmittelbar an das übrige mautpflichtige Netz angeschlossen sind.

Insgesamt betrifft das voraussichtlich 44 Strecken in ganz Deutschland. Unternehmen, die die mautpflichtigen Bundesstraßen häufig befahren oder/und mit ihren Lkw ab 7,5 Tonnen zum 1. Oktober 2015 unter die Mautpflicht fallen, sollten sich rechtzeitig bei Toll Collect registrieren und ein Fahrzeuggerät (On-Board Unit, OBU) für die automatische Mauterhebung einbauen lassen. Näheres unter www.toll-collect.de



Auszubildende als „Energie-Scouts“ gesucht
Neue Qualifizierung der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Mit der neuen Qualifizierung zum „Energie-Scout“ bietet die IHK Bonn/Rhein-Sieg Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, ausgewählte Auszubildende zu den Themen Energie- bzw. Ressourceneffizienz fit zu machen. Neben der Wissensvermittlung in drei Workshops steht auch ein konkretes Praxisprojekt auf dem Programm. In diesem sollen die Teilnehmer eigene Ideen entwickeln, um Energie und Ressourcen im Unternehmen einzusparen. Die Teilnahme an der Qualifizierung ist kostenfrei. Weitere Informationen gibt es auf der IHK-Website www.ihk-bonn.de | Webcode 2702 und bei der IHK-Energierreferentin

Magdalena Poppe
 Tel. 0228 2284-193
 E-Mail poppe@bonn.ihk.de

IHK ruft zur Teilnahme am Firmen-GärtenWettbewerb auf
Grüne Unternehmen gesucht

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg ruft ihre Mitgliedsunternehmen zur Teilnahme am „FirmenGärten-Wettbewerb“ auf. Die Stiftung „DIE GRÜNE STADT“ initiiert in diesem Jahr gemeinsam mit dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW e.V. (VGL NRW) in NRW den 4. FirmenGärten-Wettbewerb. Zur Teilnahme aufgerufen sind interessierte Unternehmen mit Firmen- bzw. Mitarbeitergärten sowie Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitekten, die diese gestaltet haben. Teilnehmende Unternehmen sollen durch den Wettbewerb einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und ihr Engagement durch die ausgeschriebenen Preise gewürdigt werden. Erklärtes Ziel ist, möglichst viele Firmen, unabhängig von der Betriebsgröße und Branchenzugehörigkeit, zur Teilnahme zu motivieren. Das Spektrum der Grünanlagen reicht z.B. von gestalteten Eingangsbereichen, begrünten Innen- und Pausenhöfen, grünen Fassaden und Dachgärten, baumbestandenen Stellplätzen bis hin zu landschaftsgärtnerisch gestalteten Regenwasserauffangbecken und -versickerungsanlagen. Nähere Informationen gibt es unter www.nrw.firmengaerten.de oder bei Magdalena Poppe, Referentin Umwelt und Energie der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Tel. 0228 2284-193, E-Mail poppe@bonn.ihk.de.

Fit'n'Fun – Business Cup 2014
Jetzt mit Ihrem Firmenteam bewerben!

Samstag, 22. August 2015, Sportpark Süd/Mondorf Rheidt

Vor dem Hintergrund einer alternierenden Gesellschaft gewinnt die Frage des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Gesunderhaltung von Mitarbeitern in Betrieben an Bedeutung.

Aus diesem Grund veranstaltet „alles fussball – der Shop“ mit Unterstützung der IHK Bonn/Rhein-Sieg den „Fit'n'Fun – Business Cup 2015“.

Weitere Informationen im Internet unter www.fitandfun-business-cup.de oder bei Lorenz Zorko, Tel.: 0228 9772454, E-Mail: info@fitandfun-businesscup.de

Bewerben Sie sich jetzt mit Ihrem Betriebsteam, neben der Gesundheitsförderung wird insbesondere auch der Spaß im Vordergrund stehen – eben fit and fun!

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Team!
Anmeldeschluss: 15.07.2014



Sie erhalten „Die Wirtschaft“ mehrfach?

Sollten Sie ungewollt unser Magazin mehrfach erhalten, rufen Sie an oder schicken eine kurze Mitteilung/E-Mail mit dem Betreff „Die Wirtschaft“ an die IHK Bonn/Rhein-Sieg. Bitte vergessen Sie

dabei nicht, neben Namen und Adresse auch Ihre Mitgliedsnummer anzugeben.

Ansprechpartnerin:

Christiane Richarz, Tel. 0228 2284-123
 E-Mail: richarz@bonn.ihk.de



Für die raue Arbeitswelt geschaffen

Robuste Begleiter für den Einsatz in der Logistik, auf dem Bau oder in der Produktion.

Mörtel matsch auf der Baustelle, Hitze im Stahlwerk, ein Sturz auf den Boden: Trotz rauer Gegebenheiten ist die Samsung Ruggedized-Produktfamilie mit moderner Technik auch im Außendienst in ihrem Element. Gebaut um leistungsstarke, vielseitige Performance und sicheren Betrieb zu vereinen, bieten das **GALAXY Tab Active**, **GALAXY Xcover 3** und **Xcover 550** Unterstützung in nahezu jeder

Umgebung. Die Geräte verfügen über einen Staub- und Wasserschutz gemäß IP67¹. Darüber hinaus sind sie nicht nur physisch für Extrem-einsätze gewappnet: Ausgestattet mit SAMSUNG KNOX™ schützt die Ruggedized-Produktfamilie auch sensible Unternehmensdaten.

Testgerät- oder Bestellanfrage an:
SamsungMobileBusiness@samsung.de

Samsung GALAXY Tab Active



Das **GALAXY Tab Active** ist das erste IP67¹ zertifizierte Tablet von Samsung, welches für den Einsatz in fordernden Business-Umgebungen gebaut wurde. Es wird mit einer speziellen Hülle geliefert, die das Gerät vor externen Einwirkungen schützt und in vollem Umfang den US-amerikanischen Anti-Schock-Militärnormen (MIL-STD 810G1²) entspricht.

Samsung GALAXY Xcover 3



Das **GALAXY Xcover 3** ist optimal vor Stößen geschützt und erfüllt sogar den US-amerikanischen Militärstandard MIL-STD 810G1². Auch Nässe und Dreck übersteht es dank IP67¹-Zertifizierung souverän.

Samsung Xcover 550



Nicht nur seine robuste Beschaffenheit macht das **Xcover 550** zu einem erstklassigen Begleiter unter fordernden Bedingungen, sondern durch seine kompakte Größe mit geringem Gewicht ist es auch leicht zu verstauen. Zudem ermöglicht eine solide Befestigungs-Öse am Rahmen des Featurephones, ein Trageband zu befestigen. So lässt sich immer ein Platz für diesen praktischen Begleiter finden.

Unterstützung für junge Unternehmen
nach der erfolgreichen Gründungsphase

Wachstumsschub für Start-Ups





Unternehmer Kent Hahne (r.): „Wir haben alle nicht auf dem Ledersessel angefangen.“ Der Bonner Unternehmer hat die Marke Vapiano (oben links und unten) erdacht, gegründet und zum Erfolg geführt. Sein neuestes Konzept: Im Restaurant Gin Yuu wird asiatische Küche mit kalifornischen und mexikanischen Einflüssen kombiniert.



Die Firma ist ins Handelsregister eingetragen, die Webseite ist online, die ersten Kunden sind gewonnen. Kurz: Der Start des jungen Unternehmens ist geglückt. Danach heißt es hopp oder top. Nur wer Marketing und Vertrieb beherrscht, nur wer als Unternehmerpersönlichkeit überzeugt, kann dem Wettbewerb standhalten. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg unterstützt Start-ups nach der erfolgreichen Gründungsphase. Über das neu geschaffene Gründerpodium lernen sie erfahrene Unternehmer kennen, die beratend zur Seite stehen. Beide Seiten profitieren.

„Was ist das Geheimnis des Erfolges?“ Diese Frage stellen Existenzgründer Kent Hahne immer wieder. Er antwortet: „Ganz einfach: Harte Arbeit.“

Von seinem Büro in der ehemaligen SPD-Parteizentrale in Bonn sind es nur wenige Schritte die Treppe hinunter bis zur Küche des Restaurants Vapiano. Im gleichen Gebäude liegt das neue Restaurant Gin Yuu, das asiatische Küche mit kalifornischen und mexikanischen Einflüssen kombiniert.

Der 53-jährige Deutsch-Amerikaner Kent Hahne hat sowohl die Marke Vapiano als auch die Marke Gin Yuu erdacht, gegründet, zum Erfolg geführt. Im Alter von 26 Jahren war er der jüngste Lizenznehmer bei Mc Donald's. Heute führt er die Apeiron Restaurant & Retail Management GmbH in Bonn. Sein Unternehmen entwickelt immer wieder neue system-gastronomische Konzepte. Apeiron ist Franchisegeber von Gin Yuu, noch im Jahr 2015 wird das Burger- und Steakrestaurant The Ash hinzukommen. Gleichzeitig ist Apeiron Franchisenehmer von sieben Vapiano und acht L'Osteria-Restaurants. Weitere sind geplant. Die Anzahl der Mitarbeiter liegt derzeit

bei etwa 1.100. Für 2015 wird ein Umsatzvolumen von 50 Millionen Euro netto erwartet.

Den Bogen nicht überspannen

Kent Hahne nimmt sich Zeit für Start-ups. Er ist Mitglied des Kuratoriums des von der IHK Bonn/Rhein-Sieg initiierten „Gründerpodiums für ausgezeichnete Unternehmen der Region Bonn/Rhein-Sieg“ (s. Kasten). „Wir haben in der Region zahlreiche Initiativen, um die Existenzgründung zu fördern“, sagt IHK-Presesprecher Michael Pieck. „Mit dem Gründerpodium geht es nun darum, die Start-ups nach der Gründungsphase nachhaltig zu begleiten.“

„Die Zeit unmittelbar nach der Gründung ist eine der schwierigsten Phasen in einem Unternehmen“,



Die Jungunternehmer **Andreas Schoser (l.)** und **Dr. Thomas Bungartz**, Gründer der 3thinks GmbH, werden vom Gründerpodium gefördert.

meint auch Kent Hahne. „Dann geht es darum, den Transfer aus der Ideenwelt, vielleicht sogar aus einer Traumwelt, in die Realität zu schaffen.“ Hahne hat dabei die unterschiedlichsten Jungunternehmer beobachtet. Manche werden von der Anfangseuphorie so gepusht, dass sie sich selbst überholen und an ihren Ansprüchen scheitern. Andere packen unstrukturiert zu viele Dinge gleichzeitig an. Wieder andere sind zu zaghaft und trauen sich nicht, um Rat zu fragen. Seine Empfehlung lautet KISS – Keep it simple, stupid. Anders gesagt: „Pass auf, dass du den Bogen nicht überspannst.“

Inspiration für den Gast aus Stuttgart

Die Jungunternehmer Andreas Schoser und Dr. Thomas Bungartz, Gründer der 3thinks GmbH, werden

vom Gründerpodium gefördert. Sie beraten u.a. mittelständische Unternehmen, die von der neuen Stufe der Digitalen Revolution – dem Internet der Dinge – profitieren möchten. „Wir helfen, Produkte zu vermarkten“, sagt Andreas Schoser, der wie sein Partner viele Jahre bei der Deutschen Telekom gearbeitet hat.

Die 3thinks GmbH hat ihren Sitz im Gründerzentrum der Stadt Bonn an der B9. „Wir sind sehr froh, hier zu sein“, sagt Andreas Schoser. „Doch kürzlich kam ein Vertreter von General Electric aus Stuttgart, um mit uns etwas zu besprechen. Wir wollten eine inspirierende Umgebung.“ Über das Gründerpodium konnte 3thinks den Besprechungsraum der Apeiron GmbH nutzen. „Alle kümmerten sich rührend um uns, wir wurden herzlich bewirtet und haben uns sehr gut aufgehoben gefühlt. Für unser Marketing war das toll.“

Nicht nur die beiden Jungunternehmer haben von der Unterstützung Apeirons profitiert. Auch für Kent Hahne ist der Besuch der Start-ups anregend: „Ich erlebe eine Zeitreise in meine eigene Vergangenheit“, sagt er. „Wir haben alle nicht auf dem Ledersessel angefangen.“ Und noch etwas interessiert ihn: „Der Zeitgeist. Wie ist das Lebensgefühl junger Menschen? Wofür interessieren sie sich?“ Denn Hahne versteht es, den Zeitgeist aufzuspüren. Auch das ist ein Geheimnis seines Erfolges.

Ursula Katthöfer, freie Journalistin, Bonn

Alle Infos zum Gründerpodium

Das Gründerpodium vernetzt junge Unternehmen, die die Startphase erfolgreich überstanden haben, mit etablierten Partnerunternehmen. Kern ist eine Förderinitiative für 100 ausgewählte junge Unternehmen. Dabei geht es nicht um finanzielle Hilfe, sondern um Beratung zu Marketing, Vertrieb, Rechtsfragen, Personalgewinnung oder Investorensuche. Die jungen Unternehmen können sich auf der Webseite des Gründerpodiums vorstellen.

Förderunternehmen des Gründerpodiums stellen Leistungspakete zur Verfügung. So unterstützt die Scopevisio AG maximal 100 Gründer mit Software. Sie überlässt kostenfrei bis zu fünf Scopevisio-Business-Suite Lizenzen, z.B. zu Vertrieb, Marketing und Finanzbuchhaltung. Die Apeiron restaurant & retail Management GmbH stellt Konferenzräume mit Beamer und WLAN zur Verfügung. Sie ermöglicht Expertengespräche und Schu-

lungen zu Finanzen, Human Research und Marketing. Die Volksbank Bonn Rhein-Sieg bietet an, die Abwicklung des Zahlungsverkehrs der jungen Unternehmen zu optimieren und sie ganzheitlich zu beraten. Das Podium 49 (s. Artikel „Expedition ins Ideenreich“) pflegt die Online-Plattform des Gründerpodiums, vernetzt die Beteiligten während zahlreicher Veranstaltungen und ist Ansprechpartner für alle Seiten.

Ein Kuratorium entscheidet, welche jungen Unternehmen in das Förderprogramm aufgenommen werden. Es ist das oberste Gremium des Gründerpodiums.

Dem Kuratorium gehören an:
Victoria Appelbe, Leiterin
Wirtschaftsförderung Bundesstadt
Bonn
Kent Hahne, Geschäftsführer
Apeiron Restaurant und Retail GmbH,
Bonn

Dr. Hubertus Hille,
Hauptgeschäftsführer der Industrie-
und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-
Sieg, Bonn
Jürgen Pütz, Vorstandsvorsitzender
Volksbank Bonn/Rhein-Sieg eG, Bonn
Michael Rosbach und **Dr. Jörg Haas**,

Vorstände HW Partners AG, Bonn
**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann
Simon**, Gründer der Simon, Kucher &
Partners
Dr. Hermann Tengler, Leiter
Wirtschaftsförderung Rhein-Sieg-Kreis,
Siegburg

Kontakt: Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130, E-Mail: pieck@bonn.ihk.de

www.gruenderpodium.de



**Schillernder Tauch-
experte sucht steiles Ufer!**
Tel.: 030.284984-1574

Werden Sie Havel-Pate!

Schützen Sie mit uns diesen
einzigartigen Lebensraum und
seine Bewohner.



www.NABU.de/havel-pate
Paten@NABU.de



Erfolgreich starten:

„Ein Stück weit Glück gehört dazu“

Dipl.-Kaufmann und Dipl.-Volkswirt **Frank Maikranz** gehört zu den Gründungsdirektoren des neuen Centrum für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (CENTIM) der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Er begleitet das Gründerpodium der IHK Bonn/Rhein-Sieg zur Förderung junger Unternehmen wissenschaftlich. Die Ergebnisse seiner Studie sollen dazu beitragen, das Angebot der IHK noch gezielter auf die Start-ups zuzuschneiden.

Was brauchen junge Unternehmen, um erfolgreich zu starten?

Da gibt es sehr viele Dinge: Ein belastbares Netzwerk ist ideal. Dazu Mut, Fleiß, Unerschrockenheit, viel Energie, eine gute Produkt- oder Dienstleistungs-idee, eine Unternehmerpersönlichkeit und nicht zuletzt ein Stück weit Glück.

Brauchen junge Unternehmen besondere Unterstützung?

Unterstützung schadet nie. Normalerweise wird sie gegen Entgelt angeboten. Gerade Start-ups wollen oder können sich aber in aller Regel genau diese Ausgaben nicht leisten. Hier sind andere Formen der

Unterstützung gefragt. Das Gründerpodium der IHK Bonn/Rhein-Sieg könnte ein Beispiel dafür sein. Hier tauschen sich Start-ups untereinander aus, in einem „geschützten“ Raum, ohne von den zahlreichen, nur wohlmeinenden Beratern in Verpflichtungen getrieben zu werden. Die hier auftretenden Experten sind alle auf den Verhaltenskodex des Gründerpodiums eingeschworen und akzeptieren dessen „akquisitionsfreie Zone“. Wir untersuchen zurzeit, wie weit sich ein solches „System“ genau definieren und dann multiplizieren lässt. Was wir aber jetzt schon sagen können ist, dass der offline Austausch untereinander unbestreitbare Vorteile gegenüber vielen anderen kostenlosen Austauschmöglichkeiten bietet.

Start-up 1: Rheinland Distillers UG (haftungsbeschränkt)

„Der Siggie war eine Schnapsidee“

Raphael Vollmar und Gerald Koenen kennen sich seit 1994. „Den Großteil unserer Freundschaft haben wir mit normalen Sachen verbracht“, erzählt Raphael Vollmar. „Bis wir versucht haben, einen Bathtub Gin anzusetzen. Das war ein Gin aus dem Selbstversuch, mit einer Kaltinfusion angesetzt. Schmeckte ganz grauslich.“

Dabei ist es nicht geblieben. Die beiden verfolgten ihre Gin-Idee weiter, fanden in Lantershofen die Eifel-Destillerie von Peter J. Schütz und entwickelten mit ihm eine eigene Rezeptur. Seit Januar 2015 vertreiben sie Siegfried Rheinland Dry Gin. Und toppen damit alles, was die Gin-Szene bisher erlebt hat. Aus dem Stand holte „der Siggie“, wie Vollmar seinen Gin nennt, die Medaille „Double Gold“ beim World Spirits Award. Es ist die hochwertigste Prä-

mierung in der Spirituosenbranche. Kein Gin deutscher Herkunft hat das bisher geschafft. Kurz darauf gewann Siegfried Rheinland Dry Gin auch in den USA Gold. Er wurde auf der 15. San Francisco World Spirits Competition ausgezeichnet.

Inzwischen hat ein Hype um Siggie eingesetzt. „Wir haben den zur Zeit angesagtesten Gin Deutschlands“, erzählt Vollmar. „Allein in den vergangenen vier Wochen sind 50 neue Verkaufspunkte hinzugekommen. Wir sind im Premiumhandel angekommen. Unseren geplanten Output haben wir versechsfacht.“

Wie geht das? Wie kann ein Produkt, von dem es bereits eine unüberschaubar große Menge auf dem Markt gibt, zum Shooting-Star werden? Die Antwort ist ein rundum schlüssiges Konzept. „Wir haben

Siegfried Rheinland Dry Gin aus Bonn hat einen Siegeszug um die Welt angetreten.

beide Spaß an hochwertigen Produkten“, sagt Vollmar, der außerdem in der vierten Generation Geschäftsführer der Vollmar am Kaiserplatz GmbH ist. „Wir haben Kreativität, Trendgespür, Vertriebs Erfahrung und kennen uns mit Marken aus.“



Welche Kriterien sollten angelegt werden, um eine Förderung wie beim Gründerpodium zu erhalten?

Wir erarbeiten gerade Kriterien, um neben den typischen Erfolgsfaktoren für Gründungen auch Zugangskriterien für diese Art von Netzwerk zu identifizieren und anschließend zu installieren. Was ich bisher dazu sagen kann ist, dass ein Unternehmen nur dann eine Förderung erhalten sollte, wenn es bereit ist, sich dem ständigen Wandel anzupassen. Es sollte darauf vorbereitet sein, sein Konzept immer wieder auf die Probe zu stellen. Außerdem sollten das Produkt oder die Dienstleistung zumindest einen innovativen Charakter haben. Am Schluss dieser sehr lückenhaften Aufzählung steht für mich die Person des Gründers. Mit ihr steht und fällt das Unternehmen. Nicht jeder ist als Gründer, bzw. Unternehmer geeignet. Dies frühzeitig herauszufinden hilft, einige negative Erfahrungen zu ersparen.

Haben innovative Unternehmen es leichter, Kunden zu finden?

Neukunden zu gewinnen und Altkunden zu halten oder zu binden ist die essenziellste Aufgabe eines Unternehmens. Gerade bei Start-ups ist die Neukundengewinnung sehr oft eine Herkulesaufgabe. Die Schwierigkeit in der Gewinnung liegt meines Erachtens weniger in der Unterscheidung nach innovativ oder traditionell. Sie liegt eher in der Fähigkeit, das eigene Produkt oder die Dienstleistung dem potentiellen Kunden sichtbar zu machen und zu erklären.

Darüber hinaus sollten Nutzen und Mehrwert für den Kunden deutlich heraus gestellt werden.

Wie oft muss ein alt eingesessenes Unternehmen sich neu erfinden?

Ich glaube nicht, dass sich das in Zahlen ausdrücken lässt. Ein etabliertes Unternehmen muss sich ständig anpassen und auf Veränderungen am Markt reagieren. Wird das vernachlässigt, dann kann es nach einer gewissen Zeitspanne notwendig werden, sich im wahrsten Sinne des Wortes neu zu erfinden. Der vorausschauende und kluge Unternehmer wird aber jederzeit sein Marktumfeld und die Innovationen in seinem Bereich im Auge behalten, um sich und sein Unternehmen darauf auszurichten.

Wie wichtig sind Gründungen für eine Volkswirtschaft?

Gründungen sind nach wie vor ein wichtiger Faktor für die Volkswirtschaft. Gerade in einer Phase des Umbruchs, in der traditionelle Konzepte einmal mehr auf die Probe gestellt werden, ist Gründergeist mit neuen, frischen, innovativen Ideen ein Garant für anhaltendes Wachstum.

Schauen Sie sich Ihren Rasen im Frühjahr an, das Vertikutieren könnte man mit dem Technologiewechsel, zum Beispiel mit der Digitalisierung vergleichen. Alte Strukturen werden entfernt. Dann sähen Sie nach, das sind die Gründungen, die dem Gartenbesitzer dazu verhelfen, weiterhin einen vol-

Mit Gerald Koenen entwickelte er eine Geschichte rund um den Gin, der zu Bonn passen sollte. „Ein regionales Produkt braucht Emotionen“, meint Vollmar. Die schwingen im Namen mit: Siegfried besiegte am Drachenfels den Drachen. Doch der Nibelungen-Held hatte einen Makel: Beim Bad in Drachenblut, das ihn unverwundbar machen sollte, fiel ein Lindenblatt zwischen seine Schulterblätter. Und so wählten Vollmar und Koenen die Lindenblüte als geschmackliche Note ihres Gins.

Der Name Siegfried öffnet ihnen weltweit die Türen zu Szenekneipen, Cocktailbars, Restaurants und Spirituosenhandel. „Die Amerikaner verbinden mit ‚Siegfried & Roy‘ ein deutsches Premiumprodukt. Viele Asiaten kennen das Nibelungenlied.“

Das Etikett der Flasche fasst die runde Geschichte zusammen. Hier schwingt kein Held sein Schwert über dem Haupt des Drachen, sondern die Buchstaben SIEGFRIED kommen in hellem Rot daher, dahinter zeichnet sich die Silhouette eines Lindenbaumes ab.

Der Erfolg hat Raphael Vollmar überrascht. Dennoch bewahrt er einen kühlen Kopf. Der Siegeszug soll weitergehen, weitere Wettbewerbe werden folgen. Mit einem Lächeln sagt



Freuen sich über die Medaille „Double Gold“ beim World Spirits Award: Raphael Vollmar, Peter J. Schüz und Gerald Koenen (v.l.)

der Geschäftsmann: „Der Siggie war eine Schnapsidee.“ www.siegfriedgin.com

len und gesunden Rasen zu erhalten. Ein sich ständiges Erneuern ist auch hier ein wichtiger Garant für eine fortschreitende Entwicklung.

Viele europäische Länder stecken in der Krise, Deutschland bleibt Wachstumsmotor. Liegt das auch an Gründungen?

Eine gesunde Volkswirtschaft braucht immer wieder neue kreative, innovative Unternehmen und damit Treiber der Volkswirtschaft. Dabei

Centrum für
Entrepreneurship,
Innovation und
Mittelstand
(CENTIM) der
Hochschule Bonn-
Rhein-Sieg.
www.centim.org

sind ein möglichst einfacher Zugang zu Märkten, geringe Bürokratiehürden und nicht zuletzt Subventions- und Steuer-Anreize für Gründungen extrem wichtig.

Hat eine Volkswirtschaft Probleme, dann wird in aller Regel erst einmal an den Symptomen verschlimmbessert und nicht nach den Ursachen gesehen. Dies ist nur allzu normal geworden und gehört insbesondere in der Politik zum Alltag.

Start-up 2: Behabo GmbH

Bau deine App doch selbst

Die Idee hat etwas: Während andere in der kurzen Mittagspause an der Essenstheke Schlange stehen, kann man im Büro bleiben und das eigene Essen per App bestellen: Smartphone zücken, die Bestellnummer des gewünschten Gerichts direkt an die Restaurantküche senden und das Essen zum vereinbarten Zeitpunkt abholen. Bezahlt wird ebenfalls per App und Guten Appetit.

„Apps haben als Spielerei begonnen. Anfangs gab es Taschenrechner oder Taschenlampen“, sagt Thomas Hahne, einer der beiden Geschäftsführer der Behabo GmbH. Gemeinsam mit seinem Schwager Tristan Hahne entwickelt er Apps und bietet das Baukastensystem BauDeineApp an. Denn über Taschenlampen ist die Szene längst hinaus: „Heute wollen Firmen ihren Kunden mit Hilfe von Apps einen Mehrwert bieten“, sagt Thomas Hahne.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt: Kaufhäuser verkaufen keine Gutscheinkarten mehr, sondern eine Gutschein-App. Der Kunde kann den Kontostand jederzeit einsehen. Zahnärzte kommunizieren ihre freien Termine über Apps. Patienten wählen ihren Wunschtermin aus, beide haben den Termin im Kalender gespeichert.

Apps für alle – das ist die Philosophie der Behabo GmbH. Der Ursprung des Unternehmens liegt im Jahr 2012. Damals war Thomas Hahne Bezirksleiter bei McDonald's. Für mehrere Filialen in Köln und Bonn plante er eine App, um die Gutscheincoupons aus Papier zu ersetzen. Ein externer Dienstleister bot diese App

für 40.000 Euro an. Hahne staunte nicht schlecht über diesen hohen Preis. „Damals herrschte Goldgräberstimmung“, erinnert er sich. Mit seinem späteren Partner nutzte er diese Chance für sich: Die beiden ließen einen App-Baukasten entwickeln, die eigene McDonald's App kam beim Publikum bestens an. Inzwischen hat sie in allen Varianten etwa 650.000 Downloads. Das war nur der Anfang.

Über das Baukastensystem BauDeineApp kann inzwischen jeder Unternehmer oder Privatmensch seine eigene App Schritt für Schritt gestalten. 150 Templates (Vorlagen) stehen zur Verfügung, der Einstiegspreis liegt bei 9,99 Euro pro Monat für eine Plattform (z.B. Android), maximal sind es 39,99 Euro pro Monat. „Bezahlt wird erst, wenn die App veröffentlicht ist.“

Da liegt allerdings ein Problem: „Während die Baukästen in den USA boomen, sind die Deutschen eher zurückhaltend. Sie wollen sich nicht allzu intensiv damit auseinandersetzen“, sagt Hahne. Das führe so weit, dass Apple einige Apps in seinem App-Store nicht anbieten wolle, weil sie zu hässlich seien.



Thomas Hahne (l.) und sein Schwager Tristan Hahne entwickeln Apps und bieten den Baukasten BauDeineApp an

Behabo hat diesen Trend für sich genutzt und bietet den Unternehmen daher individuell programmierte Apps an. Im Ausland sind 50 Mitarbeiter beschäftigt. In Bayern ist das Vertriebsteam Scoleo entstanden, dessen zehn Mitarbeiter Kunden akquirieren.

Kürzlich hat Behabo die Tochterfirma HHM Freetaxi Worldwide UG in Hamburg gegründet, die eine Taxi App auf den Markt bringt. Dazu gehört auch das weltweit erste soziale Netzwerk speziell für Taxifahrer. Denn viele Fahrer nutzen die Wartepausen am Stand, um sich über Facebook oder Whatsapp auszutauschen. Das eigene Netzwerk Freetaxi plus soll helfen, sich gegenseitig vor Blitzern oder Staus zu warnen. Auch Taxifahrer wollen nicht Schlange stehen.

www.behabo.de
www.baudeineapp.de

TITELTHEMA

Im November 2007 haben Rudi und Ille Knorr das Drehwerk 17/19 in Wachtberg-Adendorf eröffnet. Kino, Bistro, Bühne – unter diesen drei Stichworten bieten sie ein Kulturprogramm mit angeschlossener Gastronomie. In ihrem Kino mit 45 Plätzen zeigen sie alles, was über die Leinwand möchte – vom Art-house-Kino bis zum Unterhaltungsfilm. Im Bühnenraum finden nicht nur Kabarett und Konzerte, sondern auch ein Tanzkurs statt. Und in den Pausen versorgt das Team des Bistros die Gäste.



Drei Fragen an Rudi und Ille Knorr: „Wachstum braucht immer Zeit“

Das Drehwerk 17/19 ist inzwischen weit über Wachtbergs Grenzen hinaus bekannt. Sie haben sich etabliert. Gab es Durststrecken?

Ille Knorr: Das Jahr 2010 war für uns sehr schwierig. Damals war der Reiz des Neuen für das Publikum erschöpft – aber wir hatten noch nicht genug Stammkunden.

Rudi Knorr: Außerdem war 2010 ein sehr schlechtes Kinojahr, es fehlten die großen Filme. Das haben wir bei den Besucherzahlen deutlich gespürt.

Aber Sie haben durchgehalten.

Rudi Knorr: Man muss immer dran bleiben. Auch wenn

IHR UPGRADE IN DIE BUSINESS CLASS.



**NEU:
LTE MIT BIS ZU
100 MBIT/S!**

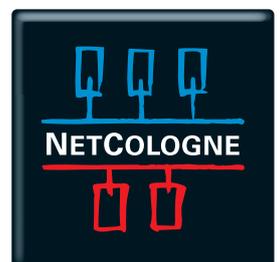


MEHR POWER FÜR IHR BUSINESS – JETZT EINSTEIGEN UND MIT HIGH-SPEED-INTERNET ABHEBEN.

Unser Ziel: die zukunftsfähige Telekommunikation für den Mittelstand. Dafür bieten wir Ihnen mit qualitativ hochwertigem Breitband- und LTE-Netz das Upgrade für leistungsfähiges Internet und professionelle Telefonlösungen. Kommen Sie an Bord und lehnen Sie sich zurück. NetCologne kümmert sich um alles Weitere.

Jetzt einchecken und Startgutschrift sichern!
Infos: 0800 2222-550 oder netcologne.de/business

WEIL UNS VIEL VERBINDET



es gut läuft, darf man sich nie darauf verlassen, dass es so bleibt. Wir legen zum Beispiel sehr großen Wert darauf, dass das Drehwerk immer gepflegt wirkt. Neulich baute sich ein etwa zehnjähriger Kinobesucher vor mir auf und sagte im Brustton der Überzeugung: „Sie haben aber sehr gepflegte Toiletten.“ Das fand ich toll. Ille Knorr: Auch bei den Erwartungen der Kunden, bzw. Gäste muss man dran bleiben. Statt sich auf vermeintlichen Lorbeeren auszuruhen, sollte man immer interessant bleiben, Neues ausprobieren und die Gäste überraschen. Auch eine Geschäftsbeziehung



ist eine Beziehung, die gepflegt werden möchte.

Was raten Sie Gründern, die nach den Anfangsjahren in einer Krise stecken?

Rudi Knorr: Wachstum braucht immer Zeit. Ein Unternehmen aufzubauen, geht nicht von heute auf morgen. Und die Chemie muss stimmen. Ich habe schon mehrere Unternehmen erlebt, die trotz einer guten Position am Markt aufgeben mussten, weil die Partner sich zerstritten hatten. Das Team muss harmonisieren, das ist eine gute Basis.

www.drehwerk-1719.de

Start-up 3: creedoo UG (haftungsbeschränkt)

SHIFT – Magazin mit Hirn, Herz und Horizont

„Eine Zeitschrift? Voll aus Papier und so? Für die man in den Laden muss? Krass Alter, echt krass.“ So oder ähnlich könnte die Zielgruppe von Daniel Höly auf sein neues Magazin SHIFT reagieren. Denn Höly dreht den Spieß um: Mit seinem Magazin wendet er sich an junge Erwachsene, die in der digitalen Welt aufgewachsen sind. Statt einer weiteren App bietet er ihnen eine hochwertig gedruckte Zeitschrift.



Daniel Höly setzt mit seinem neuen Magazin auf gedruckte Informationen.

„Print ist auch bei jungen Lesern nicht tot, weder inhaltlich noch optisch oder haptisch“, sagt der junge Gründer, Chefredakteur, Autor und Anzeigenakquisiteur.

Am 1. April 2015 kam das Magazin zum ersten Mal in den Zeitschriftenhandel. Startauflage: 10.000. Preis: 7,00 Euro. Es soll kein weiteres Lifestyle-Magazin sein, sondern zu gesellschaftlichen Debatten anregen. „Break“ hieß das Titelthema. Es ging um Pausen und Umbrüche, um das Gegensatzpaar Informationsflut und Entschleunigung. Schauspieler Samuel Koch, seit seinem Unfall bei „Wetten dass...“ querschnittsgelähmt, stand für den Titel Rede und Antwort.

Daniel Höly bezeichnet sich selbst als waschechten Digital Native. So wundert es nicht, dass auch SHIFT eine digitale Geschichte hat. Höly begann im Jahr 2008 Online-Journalismus an der Fachhochschule Darmstadt zu studieren. Parallel startete er seinen eigenen Blog „JUICED“. Der Blog kam super an, heute hat er monatlich etwa 15.000 Leser. Die Idee zu SHIFT als Ableger entstand während des Studiums. In seiner Diplomarbeit konzipierte Höly das Magazin.

In einem Kapitel der Diplom-Arbeit ging es um Finanzierungsmodelle. Thema war u.a. Crowd-Funding, also das gemeinsame Finanzieren durch viele Menschen, die sich über das Internet treffen und an eine Idee glauben. „Wir haben eine Crowd-



Funding Kampagne gestartet und hatten 272 Unterstützer, die insgesamt 7.027 Euro zusammengebracht haben“, erzählt Höly. Damit finanzierte er bereits 2013 ein Testheft mit dem Themenschwerpunkt „Die unbequeme Wahrheit“. Es kam nicht in den Handel, sondern wurde an die Unterstützer verschickt. Im September 2014 gründete er die creedoo UG, um dem Projekt eine rechtliche Form zu geben.

Wie bei jeder anderen Zeitschrift ist Werbung eine wichtige Finanzierungsquelle. Allerdings erscheinen in SHIFT nur ganzseitige Anzeigen. „Das ist ästhetischer.“ Für den Sommer ist das nächste Heft geplant, der Themenschwerpunkt bleibt noch ein Geheimnis. Medienexperten sind längst auf SHIFT aufmerksam geworden. Das Magazin hat den Innovationspreis des Bayerischen Printmedienpreises 2014 gewonnen.

<http://shiftmag.de>



Ideenaustausch bei einem Glas Wein:
Bei der Bonner Ideenbörse im Podium 49 entstehen Netzwerke



Expedition ins Ideenreich

Die Sonnenstrahlen fangen sich in den Wein-gläsern, auf den Stufen eines herrschaftlichen Hauses prosten die Menschen sich zu. Im Hintergrund das Rheintal mit seinen Hügeln, darauf zwei Burgen. Zum Ende des 19. Jahrhunderts hat ein Maler diese Szene im Verkaufsraum einer Weinhandlung in der Bonner Südstadt verewigt. Wenn er wüsste, wie gut sein Gemälde heute zu den Weintrinkern passt, die sich in diesem Gebäude zum Netzwerken treffen – im Podium 49.

„Wir haben hier einen Kommunikationsort ganz im Sinne der französischen Salons geschaffen“, sagt Inhaber Ralf Karabasz. Unter dem Motto „Kultur, Wirtschaft, Wein“ treffen sich im Podium 49 Unternehmer, Gründer, Kreative, Erfinder, Talentsucher und Berater.

Eine der regelmäßigen Veranstaltungen ist die Bonner Ideenbörse, die Karabasz gemeinsam mit Michael Pieck, dem Pressesprecher der IHK Bonn/Rhein-Sieg, entwickelt hat. Bei dieser Börse stellen sechs junge Unternehmen ihre Business-Idee vor. „Wir haben viele junge Unternehmen mit kreativen Ideen in der Region“, sagt Michael Pieck. „Mit der Ideenbörse wollen wir sie sichtbar machen.“

Forderungsmanagement

Geld ist nicht alles, was Sie verlieren.

Zahlungsverzögerungen kosten Geld und Nerven. Wir sorgen dafür, dass Sie an Ihr Geld kommen. Damit Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren können – national wie international.

Creditreform Bonn Domschke & Rossen KG
Tel. 0228 - 267 94 42
www.creditreform-bonn.de

Regional verankert,
weltweit an Ihrer Seite.



Creditreform



Viele Besucher – eine Jury

Die Unternehmensgründer haben jeweils zehn Minuten Zeit, um ihr Produkt oder ihre Dienstleistung an einem runden Stehtisch vorzustellen. Eine Besuchergruppe hört zu, das Weinglas in der Hand.

Nach diesen zehn Minuten wandert die Gruppe weiter zum nächsten Tisch. Wieder beginnen zehn Minuten Präsentationszeit. Der Clou: Die Besucher bilden eine Jury. Sie bewerten die Ideen

und wählen die beste Idee des Abends. Außerdem geben sie den Jungunternehmern hilfreiche Tipps zu Marketing und Vertrieb, Gesamtauftritt und Entwicklungschancen. An den Tischen entstehen lebhafteste Diskussionen. Der Geräuschpegel ist ordentlich.

Der Start der Bonner Ideenbörse liegt bereits mehr als drei Jahre zurück. An einem Donnerstagabend im März 2012 stellten eine Fotografin, eine

Start-up 4: World of VR GmbH

Mit VRoggles unbekannte Welten entdecken

Eine Mensentraube umlagert Stand C48/7 in Halle 11 der CeBIT in Hannover. Die Leute reißen sich um 3-D-Brillen aus Pappe, genannt VRoggles. Sobald jemand eine dieser Brillen auf der Nase hat, beginnt er zu lachen. Führungskräfte in Business-Outfit haben ihren Spaß. IT-Experten schmunzeln und suchen Halt am nächsten Stehtisch. Denn VRoggles öffnet ihnen die Welt der Virtual Reality (VR). Sie erleben zum Beispiel eine Achterbahnfahrt. Die fühlt sich so real an, als würden die Brillenträger tatsächlich über die Schienen in die Tiefe sausen und gleich aus der Kurve fliegen.

Ein Smartphone, eine App und ein bisschen Pappe – schon funktioniert die



Reise durch die Virtual Reality. „Der Nutzer aktiviert beispielsweise die Achterbahn-App, dann steckt er sein Smartphone in die 3-D-Brille. Und los geht's“, erläutert Timon Vielhaber, der die Idee zu VRoggles hatte. Über die App sieht der Nutzer einen interaktiven Film, der entweder mit einer 360-Grad-Kamera aufgezeichnet wurde oder aber wie bei einem Computerspiel eine künstlich hergestellte Simulation zeigt. Durch die Kopfbewegungen bewegt sich

das Smartphone mit. Ein Sensor erkennt die Lage und überträgt sie in die App. Das Bild passt sich der Bewegung an. So bekommt der Nutzer das Gefühl, sich im Raum zu befinden. Oder eben auf der Achterbahn.

Timon Vielhaber hat im vergangenen November die World of VR GmbH in Bonn gegründet. Gemeinsam mit seinem „Co-Piloten“ Kay Marxen vermarktet er VRoggles und bietet Virtual Reality Lösungen an. „Wir sind kein Spiele- oder Entertainmentanbieter, sondern wir entwickeln Anwendungsszenarien für Unternehmen“, sagt der 36-jährige, der bis vor kurzem für die Deutsche Telekom Vertriebsstrategien entwickelte. Für Virtual Reality interessiert er sich schon lang. 2012 erhielt das Thema einen Schub, als die VR-Brille Oculus Rift entwickelt wurde. Facebook kaufte das Unternehmen Oculus und löste einen VR-Hype aus.

Für Vielhaber war es eine Initialzündung. Heute gibt er mit Hilfe der Virtual Reality Unternehmen die Möglichkeit, sich vom Wettbewerb zu unterscheiden: Über VRoggles können Autohersteller ihre Produktionshallen für die Endkunden erlebbar machen. Immobilienmakler präsentieren Gebäude, ohne dass der Inter-

*Unternehmensgründer
Timon Vielhaber (r.) und
sein Co-Pilot Kay Marxen
bieten Unternehmen Virtual
Reality Lösungen an*



essent einen weiten Weg antreten muss. Zahlreiche Möglichkeiten eröffnen sich für die Zukunft, zum Beispiel im Gesundheitswesen: „Wir können mit Hilfe eines Filters Rot-Grün-Sehstörungen ausgleichen.“

„Das Interesse an unserem Produkt ist umwerfend“, sagt der Start-up-Gründer, der inzwischen zehn Personen beschäftigt. Mehrere Investoren ermöglichen der World of VR GmbH, weiter zu wachsen. Deren Stand war übrigens vier Wochen nach der CeBIT auch auf der Hannover Messe der bestbesuchte Stand in der gesamten Halle.



TITELTHEMA

Ayurveda-Masseurin, ein Lichtdesigner und drei weitere Gründer ihre Ideen vor.

„Seit dem Start hatten wir bei 18 Börsen über 100 Kreative, die ihre Geschäftsidee präsentiert haben“, sagt Ralf Karabas.

„Pro Veranstaltung kommen durchschnittlich gut 50 Besucher, das sind insgesamt fast 1.000.“

Den ersten Platz erreichten zum Beispiel der Oldtimerbus „Schwyzer Poschti“, das Kartenspiel des Unternehmens „Bewusstsein braucht Raum“ und die 3D-Brillen der „World of VR GmbH“ (s. Start-up 4, Seite 18). Die aktive Beteiligung der Besucher als Juroren ist Teil des Erfolgsrezepts: „Die Menschen möchten Rankings erstellen. Sie



**IDEEN
BÖRSE**



Die Termine für die kommenden Bonner Ideen Börsen im Podium 49 sind:

19. Bonner Ideenbörse: 24. August 2015 | 20. Bonner Ideenbörse: 26. Oktober 2015 | 21. Bonner Ideenbörse: 7. Dezember 2015

Gäste zahlen einen Eintritt von 10 Euro. Darin enthalten sind Wein, Nicht-Alkoholisches, Fingerfood und ein reger Austausch.

Anmeldung unter mail@podium49.de



Audi
Vorsprung durch Technik



Ohne Anzahlung!

Wahre Größe kennt keine Grenzen. Der neue Audi Q7!

Der neue Audi Q7 3.0 TDI quattro, 200 kW (272 PS), tiptronic Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,2; außerorts 5,4; kombiniert 5,7; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 149; Effizienzklasse A.

Ausstattung: MMI Navigation plus, Einparkhilfe hinten, Komfortklimaautomatik, Xenon plus, Audi drive select, Bluetooth-Schnittstelle u.v.m.

Unser attraktives Geschäftskunden-Leasing Angebot für Sie:

Sonderzahlung: € 0,-
zzgl. Selbstabholungskosten € 474,79 (netto)

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate

Monatliche Leasingrate (netto):

€ 559,-¹

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Das Angebot gilt nur für gewerbliche Einzelkunden, die das Gewerbe mindestens ein Jahr betreiben. Nur in Verbindung mit einem Leasingvertrag über die Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH (Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig) sowie gebunden an die Laufzeit des Leasingvertrages. Preise zzgl. gesetzlicher MwSt., Angebot gültig nur solange der Vorrat reicht. Bonität vorausgesetzt.

**AUTO
THOMAS
FIRMENGRUPPE**

Audi R8 Partner, Audi e-tron Partner

Heinrich Thomas GmbH & Co. KG, Königswinterer Str. 444, 53227 Bonn
Tel.: 0228/4491-120, www.auto-thomas.de

**AUTO SCHORN
AUTO THOMAS FIRMENGRUPPE**

Auto Schorn AG & Co. KG, Frankfurter Str. 137, 53773 Hennef
Tel.: 02242/8896-0, www.auto-schorn.de





Impressionen vom ersten Bonner Ideenmarkt im Bonner Kunstverein im Jahr 2013.

möchten nicht berieselt werden, sondern mitmachen und etwas erleben. Bei den Ideenbörsen ist niemand nur Zuschauer. Alle lassen sich gemeinsam auf eine Reise ein“, sagt Ralf Karabas.

Die Szene wächst

Es war nur eine Frage der Zeit, bis die Bonner Ideenbörse über sich hinauswachsen würde. „Wir woll-

ten einen Schritt weitergehen und größer werden. Deshalb haben wir den Ideenmarkt entwickelt“, sagt Ralf Karabas. Beim 1. Ideenmarkt im Jahr 2013 kamen 35 Kreative, um sich im Bonner Kunstverein vorzustellen. Ein Jahr später waren es bereits 37, die sich in der Klosterkirche Hennef dem Urteil der Jury aus mehreren hundert Besuchern stellten. Die Kreativen haben die Chance, sich einem größeren Publikum vorzustellen.

Auch das ist noch nicht das Ende der Reise. Mit dem neu gegründeten Gründerpodium (s. Seite 10) wollen die IHK Bonn/Rhein-Sieg und etablierte Unternehmen die Start-ups nach der gelungenen Startphase fördern. Der nächste große Schritt ist außerdem ein Kongress am Mittwoch, 28. Oktober 2015 (s. Seite 28), der das Jahresthema 2015 des DIHK aufgreift: „Wirtschaft digital: Grenzenlos. Chancenreich.“ „Jede unserer Veranstaltungen ist wie eine Expedition“, meint Ralf Karabas. „Wir starten, ohne zu wissen, wohin wir letztendlich gelangen.“

Ursula Katthöfer, freie Journalistin, Bonn



Die Besucher stimmen mit Tischtennisbällen über die kreativsten Projekte ab. Auch IHK-Präsident **Wolfgang Griebel** und die Veranstalter **Ralf Karabas** (podium 49) und **Michael Pieck** (IHK Bonn/Rhein-Sieg) (v.l.) beteiligen sich.

„3. Ideenmarkt – Neue Chancen für Kreative aus der Region“

Welches ist das kreativste junge Unternehmen aus der Region? Darüber entscheiden sowohl eine Fachjury als auch das Publikum beim 3. Ideenmarkt, der am 25. Juni 2015 ab 17 Uhr im BaseCamp Bonn stattfindet. 40 junge Unternehmen stellen sich vor, jeder Besucher gehört zur Jury. Das Publikum stimmt mit Hilfe von Tischtennisbällen ab, die in gläserne Säulen geworfen werden. Die Preisverleihung ist für 19:30 Uhr geplant. Im Anschluss ist Zeit zum Netzwerken bei Live-Musik. Zu den Projektpartnern gehören neben mehreren Unternehmen aus der Region auch das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn und die Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises. Der Eintritt ist kostenlos. www.podium49.de

Ausgezeichnete Unternehmen in und für die Region



Die Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg macht sich kleiner als sie in Wahrheit ist. Wirtschaft zählt in unserer Region nicht viel - das hat gerade erst Professor Dr. Hermann Simon, Chairman von Simon - Kucher & Partners, in einem lesenswerten Essay deutlich gemacht. Es muss ja nicht gleich in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis das Primat der Wirtschaft propagiert werden, aber etwas mehr Aufmerksamkeit den regionalen Unternehmen gegenüber dürfte es schon sein. Sie schaffen Arbeitsplätze, sorgen für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Denn auch die Wirtschaft ist integraler Bestandteil einer lebenswerten Region Bonn/Rhein-Sieg. Die ökonomischen Grundlagen müssen am Standort gegeben sein, will die Region sich weiter positiv entwickeln.

Jetzt müssen wir nicht gleich einen amerikanischen Präsidenten

bemühen - Frage nicht was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst! - aber etwas Eigeninitiative wäre nicht schlecht. Man müsste..., man könnte..., man sollte... Wieso machen wir nicht einfach? Das war das Signal, das der Bonner Unternehmer Jörg Haas beim IHK-Kongress im November 2014 im Volksbank-Haus gegeben hat und weitere Unternehmer wie etwa Kent Hahne oder Michael Rosbach sind direkt aufgesprungen. Sie wollen junge Unternehmen unterstützen, die dann durchstarten - und auch unsere Region in der Außendarstellung voran bringen. Denn wir brauchen mehr Gründergeist und Aufbruchstimmung in unserer Region.

Wir wollen alle weitere junge, innovative, kreative Unternehmen in die Region locken. Wir müssen ein Cluster von ausgezeichneten Unter-

nehmen schaffen, die sich gegenseitig befruchten, die in die Region und auch darüber hinaus ausstrahlen. Wir werden niemals auf Augenhöhe mit der Berliner Start-Up- und Investoren-Szene sein, aber Standorte wie Aachen, Darmstadt oder Karlsruhe dürfen uns in Zukunft nicht weiter den Rang ablaufen. Deshalb müssen wir die vorhandenen Potenziale in der Region bündeln und sichtbar machen. Dazu lädt die Initiative „Ausgezeichnete Unternehmen“ gerne ein. Machen Sie mit! Bringen Sie sich ein!

Michael Pieck,
Pressesprecher der
IHK Bonn/Rhein-Sieg

Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130, E-Mail: pieck@bonn.ihk.de

SOZIAL / KOMPETENT / LEISTUNGSSTARK – Wir sind eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und Partner für Industrie, Handel und Handwerk an vier Standorten.

Für die Auftragsabwicklung stehen über 1.100 Mitarbeiter/-innen mit unterschiedlichsten Qualifikationen zur Verfügung. Bei einer Auftragsvergabe können gemäß § 140 SGB IX, 50 % der anrechenbaren Auftragsleistung auf eine eventuell zu zahlende Ausgleichsabgabe angerechnet werden. Unsere Produktionsbereiche sind:

- Büro- und Versanddienste/EDV
- Druckerei
- Elektronik
- E-Recycling
- Floristik
- Garten- und Landschaftsbau
- Holzbe- und -verarbeitung
- Küche/Verpflegungsmanagement
- Lager/Logistik
- Metallverarbeitung
- Montage
- Näherei
- Verpackung

**BONNER
WERKSTÄTTEN**
Lebenshilfe Bonn

Gemeinnützige GmbH
Zentralverwaltung
Allerstraße 43, 53332 Bornheim-Hersel
Tel.: 02222/83 02-0
www.bonnerwerkstaetten.de



UNSER BEREICH HOLZBE- UND -VERARBEITUNG

**IHR PARTNER FÜR
INDUSTRIE UND HANDEL**



Praktika: Viel Einblick, weniger Rechtssicherheit?

Sozialrecht, Verträge, Arbeitszeit: Wer als Unternehmer Praktikanten die Möglichkeit bieten möchte, in den Berufsalltag hineinzuschnuppern, muss viele Aspekte bedenken. Der Mindestlohn hat die Sache nicht einfacher gemacht. Trotzdem sind gut organisierte Praktika ein Gewinn für beide Seiten.

Praktika werden inzwischen in allen Bereichen der Ausbildung angeboten: Von ersten Orientierungswochen während der Schule über Pflichtpraktika im Studium bis hin zur Abschlussarbeit im Betrieb sind hier zahlreiche Varianten denkbar. Für Unternehmer bieten Praktika interessante Perspektiven, etwa, mögliche Auszubildende anzuwerben, den Kontakt mit den Schulen und Universitäten zu pflegen sowie für Branche und Betrieb zu werben.

Gute Vorbereitung erforderlich

Auf Unternehmenseite muss ein Praktikum jedoch gut vorbereitet sein, damit es für alle Beteiligten

den gewünschten Effekt hat. Für die Suche nach geeigneten Bewerbern müssen Ressourcen eingeplant werden, während der Praktikumszeit müssen die jungen Leute betreut werden. Im besten Fall bleibt man mit ihnen auch nach Ende der Zeit im Betrieb im Kontakt, um potenzielles Fachpersonal ans Unternehmen zu binden.

Bei der Beschäftigung von Praktikanten gilt es einige rechtliche Rahmenbedingungen zu beachten. Hier hängt es davon ab, um welche Art von Praktikum es sich handelt. Grundsätzlich kann es sich um folgende Praktika handeln:

**PRAKTIKUM
ZU VERGEBEN**

1. Schülerpraktikum

Hier geht es um ein erstes Kennenlernen des Berufsalltags; es handelt sich in aller Regel um eine Veranstaltung der Schule – gewissermaßen Unterricht im Betrieb.

2. Studentenpraktikum (vor der Hochschule)

Ein solches Vor- oder Grundpraktikum dient dazu, zu einem bestimmten Studienfach zugelassen zu werden.



Der Stoff, aus dem die Träume sind

Big Data

Wetterdaten und Kommunikationsdaten, Energiedaten und Verbrauchsdaten, Geodaten und Überweisungsdaten – Daten entstehen überall und jederzeit und werden immer mehr. Für die Wirtschaft ist „Big Data“ der Stoff, aus dem die Träume sind: die Innovations-, Vertriebs- und Marketingträume vieler Unternehmen. Wie sie Wirklichkeit werden, wie auch kleine und mittlere Firmen Daten sinnvoll nutzen können, erläutern wir an Beispielen aus der Region.

Die Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) Nürnberg möchte Verkehrsströme anschaulich machen. Sie will zum Beispiel wissen, wie viele Menschen sich zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort befinden und welche Wege sie von dort aus nehmen. Das würde dem Verkehrsunternehmen helfen, Taktung und Streckenführung von Bussen und Bahnen genauer zu planen.

Die Hahn-Gruppe aus Bergisch Gladbach, ein auf großflächige Handelsimmobilien spezialisier-

tes Immobilienunternehmen, benötigt bundesweit exakte Wetterdaten. Vor allem Niederschlagswerte und Schneemengen interessieren das Unternehmen, denn es möchte frühzeitig Maßnahmen zum Schutz der teils riesigen Dachflächen der von ihm verwalteten Immobilienobjekte ergreifen können.

Dr. Nikos Askitas, Direktor für Daten und Technologie des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Bonn will „Nowcasting“ betreiben. Er will wissen, was jetzt in der Wirtschaft passiert. „Nowcasting ist besonders relevant in Krisenzeiten, aber auch um unerwünschte volkswirtschaftliche Trends frühzeitig zu erkennen, um mit politischen Interventionen gegensteuern zu können, bevor sie eine Eigendynamik entwickeln“, erläutert Askitas sein Interesse.

Wirtschaft **DIGITAL**
Grenzenlos. Chancenreich.

In Zeiten von „Big Data“ gehen Wünsche wie diese in Erfüllung.

Gut für Verkehrsunternehmen: Daten aus dem Mobilfunknetz

Beginnen wir in Nürnberg. Die VAG hat sich für ihr Pilotprojekt einen Bonner Partner gesucht: die Deutsche Telekom AG. Die verfügt nämlich über ein begehrtes Gut: Signalisierungsdaten aus dem Mobilfunknetz. Im Rahmen des Projekts wurden anonymisierte Aktivitätsdaten aus dem Mobilfunknetz, die sich im Falle eines Anrufs oder einer SMS ergeben, gemäß den Datenschutzauflagen anonymisiert und aggregiert und dann analysiert. Im nächsten Schritt kombinierten die Telekom-Experten die anonymisierten und aggregierten Daten mit den vorab definierten Punkten.

„Ausgewertet wurden die Zahl der Signale aus einer einzelnen Zelle und der Strom der Signale in nächste benachbarte Zellen“, verdeutlicht Telekom-Sprecherin Nicole Schmidt. Die Ergebnisse sehen ähnlich aus wie die Aufnahmen einer Wärmebildkamera: Viele Signale ergeben intensive rote Farbflecken, sinkt die Zahl der Signale, verändert sich die Farbe zu gelb oder grün. Zu sehen ist auch der Signalfluss durch die definierten Areale. „Das funktioniert im Prinzip wie eine Verkehrszählung in der Stadt, wo einfach jedes vorbeifahrende Auto gezählt wird“, erläutert Schmidt.

Mit exakten Wetterdaten Unglücke verhindern, die Produktion anpassen oder Schadensfälle verifizieren

Die Hahn AG hat sich ebenfalls einen Bonner Partner gesucht: Sie bezieht Wetterdaten von der WetterOnline GmbH, die ihren Sitz unweit des Bonner Hafens hat. Alle drei Stunden liefert der Wetterdienstleister aktualisierte Wetterdaten für ganz Deutschland. Dabei interessiert den Kunden aus Bergisch Gladbach vor allem



Signalisierungsdaten aus dem Mobilfunknetz können auch Verkehrsströme sichtbar machen.

das Winterhalbjahr. „Wetterextreme nehmen zu“, beobachtet David Hübener, Techniker bei der Hahn-Gruppe, „und wir wollen eine mögliche Gefährdung unserer Objekte so frühzeitig wie möglich erkennen.“

Die von der Hahn-Gruppe verwalteten Einkaufszentren – etwa das Bodensee-Center in Friedrichshafen oder das Sterkrader Tor in Oberhausen – kommen auf Dachflächen zwischen 3.000 und 12.000 Quadratmetern. Viel Platz also im Extremfall für nassen, schweren Schnee. In der Firmenzentrale in Bergisch Gladbach greift man online

David Hübener, Techniker der Hahn-Gruppe, erhält Wetterdaten von der Bonner WetterOnline GmbH um z.B. die riesigen Glasdächer der verwalteten Märkte rechtzeitig vor beginnendem Schneefall zu sichern.





auf die umfangreichen Wetterdaten zu.

WetterOnline bezieht detaillierte Wetterdaten von spezialisierten Anbietern, analysiert diese und bereitet sie für Kunden ganz unterschiedlicher Branchen auf. Das Spektrum reicht von der Bau- und Energie-

wirtschaft über Landwirtschaft und Healthcare bis zu Winterdiensten, Spediteuren, Tourismusanbietern – und natürlich Versicherungen.

„Die Obstbauern im Rheinland wollen zur Blütezeit wissen, ob sie mit Nachfrost rechnen müssen“,

erzählt Wetter Online-Sprecher **Matthias Habel.**

Betreiber von Windkraftanlagen benötigen kurzfristig exakte Informationen, um – etwa bei Sturm – die Anlagen vom Netz nehmen zu können. Und Versicherungen können dank der WetterOnline-Daten prüfen, ob bei einem gemeldeten Blitzschaden auch wirklich an diesem Ort zur genannten Zeit ein Gewitter aufgetreten ist.



Mit Hilfe von Mautdaten die industrielle Produktion vorhersagen

Auch die Forschung setzt auf „Big Data“. In Bonn beschäftigt sich zum Beispiel Dr. Nikos Askitas mit der anschwellenden Datenmenge und ihrer Nutzbarma-

chung. Er leitet das Internationale Datenservicezentrum (IDSC) des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA).

„Unsere Aufgabe liegt darin, Daten aufzufinden, aufzubereiten, zur Verfügung zu stellen und die empirische Forschung mit Technologie und Knowhow zu unterstützen, um so eine fundierte, evidenzbasierte Politikberatung zu ermöglichen.“

erklärt **Dr. Nikos Askitas.**

Es geht dem IDSC darum, die Datenverfügbarkeit für die arbeitsökonomische Forschung zu verbessern.

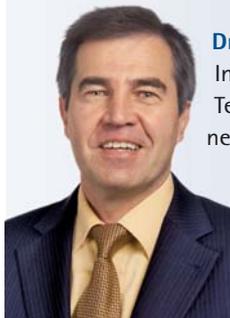
Eines seiner Hauptforschungsinteressen: „Big Data“. Im IDSC haben Askitas und sein Team den „Toll-Index“ entwickelt. Der basiert auf Mautdaten. „Damit sind wir in der Lage, die Entwicklung der industriellen Produktion in Deutschland 20 Tage vor dem Bundeswirtschaftsministerium vorherzusagen“, betont der Forscher. Dazu nutzt das IDSC die Tatsache, dass Transport und Produktion zeitlich korrelieren (Just-in-time-Lieferung). Der Vorteil der Mautdaten: Sie werden mit modernster IT-Technologie erfasst und sind deshalb früher und in höherer Frequenz verfügbar.

„Big Data“: der wichtigste Rohstoff des 21. Jahrhunderts

Die Beispiele illustrieren: „Big Data“ wird von immer mehr Experten als wichtigster Rohstoff des 21. Jahrhunderts angesehen. Als „Stoff, aus dem die Träume sind“, um Shakespeare zu zitieren. „Aus ihm lassen sich planungs- und entscheidungsrelevante Informationen extrahieren, Wettbewerbsvorteile und Effizienzsteigerungen erzielen und Innovationen, neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsfelder entwickeln“, schreibt der Berliner Soziologe Prof. Dr. Rolf Kreibich.

Gleichzeitig warnt der Wissenschaftler davor, diese Rohstoffquelle könne leicht für alle möglichen Wunderleistungen genutzt werden. Das Problem: Es

Ansprechpartner



Dr. Rainer Neuerbourg,
Industrie, Innovation, Umwelt,
Tel. 0228 2284-164,
neuerbourg@bonn.ihk.de

Heiko Oberlies,
IT/Kommunikationstechnik,
Tel. 0228 2284-138,
oberlies@bonn.ihk.de



„Big Data“ und Datensc

In allen Bereichen des menschlichen Lebens und Handelns fallen täglich große Datenmengen an. Viele Unternehmen, Administrationen, Organisationen, Netzwerke und Infrastruktureinrichtungen produzieren und speichern laufend Daten, die vor allem im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Technologien anfallen. Das gigantische Datenmeer wird jeden Tag größer: durch Mess- und Kontrollsysteme, Informations- und Kommunikationseinrichtungen, Überweisungsdaten im Bank- und Versicherungs-



Dr. Nikos Askitas leitet das Internationale Data-servicezentrum (IDSC) des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA).

„breitet sich ein weitgehend ungeordnetes, fast chaotisches Datenreservoir aus, dessen Erschließung vor zahlreichen Herausforderungen steht“, so Kreibich. Laut einer Studie des Fraunhofer-Instituts für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS in Sankt Augustin produzierten Menschen und Maschinen im Jahr 2011 weltweit erstmals 1,8 Zettabyte an Daten. Ein Zettabyte entspricht einer Eins mit 21 Nullen. Prognosen zufolge verdoppelt sich dieses Volumen alle zwei Jahre ...

Diese Datenmenge kann niemand beherrschen. „Es kommt entscheidend darauf an, die richtigen Fragen zu stellen und dann gezielt und systematisch aus dem riesigen Datenmeer diejenigen Daten zu fischen und miteinander in Verbindung zu bringen, die zur richtigen Antwort führen“, erklärt Heiko Oberlies, IT-Experte der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Ein Unternehmen, das gute Angelplätze kennt, die richtigen Angeln entwickelt hat und vor allem weiß, welche Fische für welchen Kunden die besten

sind, ist die infas 360 GmbH in Bonn. Ziel des Unternehmens ist die Erfassung, Analyse und Aufbereitung von Daten aus verschiedenen Quellen. Dazu gehören Geodaten, frei verfügbare Marktdaten, Kundendaten von Auftraggebern und Daten aus eigenen Marktforschungsprojekten. Auf dieser Grundlage bietet infas 360 mittelständischen und großen Unternehmen Informationsdienstleistungen zur Optimierung ihrer Unternehmensprozesse, insbesondere in den Bereichen Marketing und Vertrieb.

**Vorankündigung:
7. Bonner
Netzwerkabend
„Big Data im Mittel-
stand“**

Wenn wir wüssten was wir wissen - Daten, der neue Rohstoff für kleine und mittlere Unternehmen
am **16.12.2015**
von **18:00 – 21:00 Uhr**
Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland,
Willy-Brandt-Allee 14,
53113 Bonn

Webcode: 6491420

chutz

geschäft, Diagnosen und Therapiepläne in der Medizin, Statusmeldungen in sozialen Netzwerken, Forschung und Bildung sowie durch alle möglichen Informationen, die milliardenfach ins Internet gestellt werden. (Quelle: Prof. Dr. Rolf Kreibich, „Von Big zu Smart – zu Sustainable“, in: „Aus Politik und Zeitgeschichte“ 11-12/2015)

Bei sehr vielen „Big Data“-Anwendungen sind personenbezogene Daten im Spiel, ob Nutzungsdaten von Apps, Vertragsdaten oder Standortdaten von Mobiltele-

fonen. In allen diesen Fällen müssen die Vorgaben des Datenschutzrechts beachtet werden. Das verteilt sich allerdings auf mehrere Gesetze (unter anderem das Bundesdatenschutzgesetz und das Telemediengesetz), was die Handhabung für Firmen, die eine „Big Data“-Analyse planen, nicht einfacher macht. Vor dem Start eines „Big Data“-Projekts sollten sie sich unbedingt mit den Datenschutzanforderungen befassen, um nicht spätere juristische Probleme zu riskieren.



Jede Firma kann von Daten profitieren

Um dieses Geschäft erfolgreich zu betreiben, sind – vereinfacht dargestellt – drei Schritte elementar: Daten müssen erfasst und gespeichert werden. „Ohne Speicherung sind sie weg, dann geht gar nichts“, stellt infas-360-Geschäftsführer Michael Herter klar. Zweitens muss man die richtigen Daten selektieren, kombinieren und interpretieren.

„So werden Informationen daraus. Und dann müssen Sie in der Lage sein, diese Informationen in Wissen zu überführen, das sich unsere Kunden zunutze machen können“,

erläutert **Michael Herter**, infas-360-Geschäfts-

führer, „so entsteht Wertschöpfung.“ In Begriffen formuliert, die derzeit en vogue sind: Aus „Big Data“ wird „Smart Data“.

Und davon kann jede Firma, unabhängig von ihrer Größe, profitieren. Schließlich werden in jedem Unternehmen Tag für Tag Daten produziert und gespeichert, zum Beispiel Kundenadressen und Zahlungsdaten, Daten zu Lager- und Liefervorgängen, Website-Nutzungsdaten und Akquisedaten. Aber: „Gerade kleinere Unternehmen“, beobachtet Herter, „sind sich dieses Schatzes gar nicht bewusst.“ In zahlreichen Betrieben werden Daten nur unsystematisch erfasst, werden keine Zusammenhänge hergestellt, mangelt es an einem stringenten „Customer Relationship Management“ (CRM).

Dialog zur Digitalisierung: Ihre Erfahrungen sind gefragt

IHK-Kongress 2015: Wirtschaft digital – grenzenlos. chancenreich.
Mittwoch, 28. Oktober, 16.00 bis 21.00 Uhr im Volksbank-Haus, Bonn

Wenn es in der deutschen Wirtschaft einen Megatrend gibt, dann ist es die Digitalisierung. 94 Prozent der Unternehmen sind sich sicher, dass der digitale Wandel die Geschäfts- und Arbeitsprozesse beeinflusst, und zwar in allen Branchen, von Industrie und Dienstleister über Bau bis hin zum Handel. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Befragung der IHK-Organisation unter dem Titel „Wirtschaft 4.0 – große Chancen, viel zu tun“.

Beeinflusst die zunehmende Digitalisierung auch die Geschäfts- und Arbeitsprozesse Ihres Unternehmens?

Mehr als jedes dritte Unternehmen geht davon aus, dass mit der Digitalisierung eine positive Geschäftsentwicklung verbunden ist. Die Mehrzahl der Betriebe sieht den Weg zur „Wirtschaft 4.0“ aber mit dicken Steinen gepflastert. An der Spitze der Hemmnisse stehen die Anforderungen an die IT-Sicherheit, gefolgt von rechtlicher Unsicherheit, unzureichenden Kompetenzen der Mitarbeiter und hohen Investitions-kosten.

Wo sehen Sie die größten Chancen aber auch Hemmnisse bei der Digitalisierung Ihres Unternehmens?

Mit zunehmendem Grad der Digitalisierung sind die Unternehmen immer mehr auf zuverlässige Informations- und Kommunikationssysteme angewiesen. 88 Prozent sehen das als eine der größten Herausforderungen, unabhängig von der Unternehmensgröße. Neben beachtlichem Investitionsbedarf erfordern Komplexität und Facettenreichtum des Themas in hohem Umfang Weiterbildungsmaßnahmen.



Die Teilnehmer des Gründerkongresses 2014.

Was war oder ist für Ihr Unternehmen die größte Herausforderung der Digitalisierung?

Der diesjährige IHK-Kongress widmet sich in vollem Umfang dem Thema „Wirtschaft digital“. Bei der Gestaltung des Programms setzen wir weniger auf Theorie als vielmehr auf die Unternehmenspraxis – auf Ihre Erfahrungen als unser IHK-Mitgliedsbetrieb. Wir wünschen uns einen Dialog zur Digitalisierung.

Wir möchten Sie gewinnen, Ihre Antworten auf die Fragen zur Digitalisierung in unsere Veranstaltung am 28. Oktober 2015 als Input-Geber oder als Aussteller einzubringen und mit den rund 200 Kongressteilnehmern zu diskutieren. Teilen Sie Ihre Erfahrungen oder demonstrieren Sie Ihre Lösungen zur Digitalisierung. Bitte merken Sie sich den Termin schon jetzt vor.

Wir freuen uns über Ihr Interesse. Ihre Fragen per E-Mail oder telefonisch beantwortet heike.ollig@podium49.de oder 0228-212399.

Dienstleister wie infas 360 raten den Betrieben deshalb, sich zunächst bewusst zu machen, welche Daten sie überhaupt erfassen und wie im Unternehmen mit diesen Daten umgegangen wird. Dann gilt es, exakte Unternehmensziele zu definieren, also zu klären, ob man die Werbung optimieren, neue Zielgruppen erschließen oder ein bestimmtes Produkt breiter vermarkten möchte. Es folgt der Abgleich, ob sich das Ziel mit den vorhandenen Daten erreichen lässt. Falls nein, entwickeln Datenprofis gemeinsam mit den Firmen eine Strategie, wie sich die Ziele unter Zuhilfenahme weiterer Daten erreichen lassen.

„Vergessen Sie aber eines auf keinen Fall“, rät Heiko Oberlies von der IHK Bonn/Rhein-Sieg: „Nehmen Sie die Menschen in Ihrem Unternehmen mit!“ Transparenz lautet das entscheidende Schlagwort in Zeiten von Abhörskandalen und umstrittenen politischen Vorhaben wie der Vorratsdatenspeicherung. „Big Data‘ ist nicht ‚Big Brother‘“, unterstreicht Oberlies, „aber die Firmen müssen die Sorgen der Menschen um einen angemessenen Datenschutz sehr ernst nehmen.“ Damit die Datenträume nicht platzen, sondern Wirklichkeit werden.

Lothar Schmitz, freier Journalist, Bonn

„Open Data“ am Beispiel der Stadt Bonn

Daten sind zum großen Geschäft geworden. Doch zum Glück gibt es auch jede Menge frei verfügbare und nutzbarer, meist öffentlicher Daten. In diesem Fall spricht man von „Open Data“. Auch die Stadt unterhält ein „Open Data“-Portal. Dort bietet sie derzeit rund 120 Datenthemen an – von Geo-, Haushalts- und Wahldaten über Medienverzeichnisse der Stadtbibliothek bis zu Veranstaltungsinformationen oder einer Schnittstelle zu Warnmeldungen der Feuerwehr. Das Portal umfasst aber nicht nur Datenbestände der Stadtverwaltung selbst, sondern auch von bonnorange, den Stadtwerken Bonn und der Bonner City Parkraum GmbH. So stehen beispielsweise die Parkhausbelegungen als Echtzeitdaten zur Verfügung. Nutzer sind vor allem Anwendungsentwickler oder Informationsdienste, welche die Datenbestände kostenfrei – auch für die gewerbliche Nutzung – verwenden können.

„Open Data‘ bietet als Bestandteil der ‚Open Government‘-Bestrebungen enorme Chancen und Mehrwerte für die Stadtgesellschaft und – was leider noch gar nicht im Fokus steht – für die Verwaltung selbst“, erläutert Sven Hense, Projektgruppenleiter E-Government beim Amt für Organisation und Informationstechnologie der Stadt Bonn. Gerade vor dem Hintergrund fortschreitender Sparwänge und Haushaltssicherungsmaßnahmen sei ein frühzeitiger Austausch zwischen Politik, Stadtgesellschaft und Verwaltung für nachhaltige Entscheidungen notwendig.

<http://opendata.bonn.de/>

**Erst expandieren,
dann neue Mitarbeiter.
Oder andersrum?**

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der
Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken
Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

**Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mehr Informationen erhalten Sie vor Ort
oder unter vr.de/firmenkunden

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frñhsommer 2015

Leichte Aufheiterung

Passend zum Frñhsommer zeigt sich das Wirtschaftsklima von seiner freundlichen Seite. Der IHK-Konjunkturklimaindikator legt um fünf Punkte, auf jetzt 119,8 Punkte, zu.

Gestützt wird diese Entwicklung von einer deutlichen Verbesserung der Zukunftserwartungen. Der Anteil der Unternehmen mit schlechten Geschäftsaussichten ging zurück. Aktuell ordnet sich nur jedes neunte Unternehmen in diese Kategorie ein. Ein gutes Viertel geht hingegen von einer besseren Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten aus.

Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage verharrt auf ihrem relativ hohen Niveau vom Jahresanfang. Fast 90 Prozent der befragten Betriebe beurteilen diese als gut oder zumindest befriedigend.

Dieser Optimismus wirkt sich auch positiv auf die Investitionsbereitschaft aus. Über ein Viertel der Unternehmen plant mit steigenden Investitionen. Auch das Exportvolumen aus der Region zieht wieder leicht an.

Konstant wird die Entwicklung der Beschäftigung im Kammerbezirk verlaufen. Die meisten Unternehmen

gehen von einem gleichbleibenden Beschäftigtenstand aus, nur wenige planen einen Auf- oder Abbau.

Die Einschätzung der Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung hat sich seit dem Jahreswechsel kaum verändert. Wenn es in den kommenden Monaten nicht zu einer Verschärfung der Krisen und Konflikte in der Eurozone, in Russland und im Nahen Osten kommt, kann für das laufende Jahr mit einer Steigerung des Bruttoinlandprodukts von bis zu zwei Prozent gerechnet werden.

Dienstleistungen

Die Entwicklung des Dienstleistungssektors ist von einer erstaunlichen Kontinuität geprägt. Trotz eines wiederholten leichten Rückgangs zeigt sich diese Branche weiterhin sehr robust und gut aufgestellt.

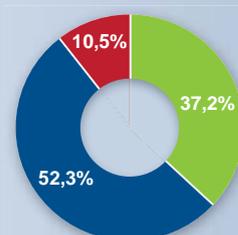
Grundlage hierfür ist die weiterhin sehr gute Bewertung der aktuellen Geschäftslage. Fast die Hälfte der Dienstleister bewertet diese mit gut, weitere 40 Prozent mit befriedigend. Noch etwas besser wird die Lage von den unternehmensbezogenen Dienstleistern

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



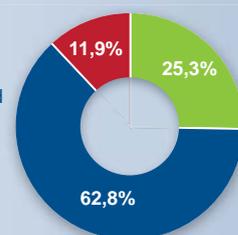
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter



eingeschätzt. Zudem rechnen 30 Prozent der Unternehmen in den kommenden Monaten mit einer weiteren Verbesserung der Geschäftsentwicklung.

Im Dienstleistungssektor ist mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu rechnen. Über 90 Prozent der Dienstleister wollen diese ausbauen oder zumindest konstant halten. Die insgesamt optimistischen Einschätzungen spiegeln sich auch erneut in einer hohen Investitionsbereitschaft wider.

Industrie

Mit einem Anstieg des Geschäftsklimaindex auf 117 Punkte konnte die Industrie die negative Entwicklung stoppen. Die Trendumkehr basiert auf einer Aufhellung der Erwartungshaltung. Ein Viertel der Unternehmen rechnet mit besseren Geschäften, weitere 60 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung aus. Besonders gut gestimmt sind aktuell die Investitionsgüterproduzenten. Hintergrund sind in den meisten Industriezweigen sehr viel höhere Auftrags-eingänge aus dem Inland. Im Saldo nahezu unverändert zeigt sich hingegen die Einschätzung der Geschäftslage. Durch den gestiegenen Optimismus und die guten Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten hat sich auch die Investitionsbereitschaft deutlich erhöht.

Einzelhandel

Der Geschäftsklimaindex erreicht nach der Talfahrt in den beiden letzten Umfragen mit einem gewaltigen Anstieg den höchsten Stand seit dem Herbst 2011. Dieser Aufschwung spiegelt sich in allen Antwortkategorien wider. So hat sich die Lageeinschätzung deutlich verbessert. Sieben von acht Unternehmen bewerten ihre Lage mindestens mit befriedigend. Noch optimistischer sind die Erwartungen an die kommenden Monate. 40 Prozent der Einzelhändler rechnen mit einer weiteren Verbesserung der Geschäfte. Einer der Gründe für die sehr positive Entwicklung ist sicherlich das sehr gute, schon seit längerer Zeit anhaltende Konsumklima.

Großhandel

Die Geschäftslage der Großhändler konnte sich im Vergleich zum Januar wieder verbessern. Inzwischen bewerten mehr als 95 Prozent der Befragten ihre Lage mit gut oder zumindest mit befriedigend. Demgegenüber haben sich die Erwartungen der Großhändler im Vergleich zum Vorjahr etwas verschlechtert. Der Abwärtstrend bei den Investitionen konnte gestoppt werden.

Gastgewerbe

Nach dem Rekordwert der letzten Umfrage sinkt der IHK-Geschäftsklimaindex auf rund 115 Punkte. Während der Index für das Beherbergungsgewerbe tendenziell ansteigt, muss die Gastronomie einen Rückgang hinnehmen. Diese Unterschiede beruhen zu einem großen Teil auf einer deutlich verbesserten Lageeinschätzung der Hotels und Pensionen. Die Zahl der Unternehmen mit gleichbleibenden Erwartungen steigen im Vergleich zur Vorumfrage deutlich. Weniger als fünf Prozent der Betriebe blicken pessimistisch in die Zukunft.

Verkehr

Der IHK-Geschäftsklimaindex für Verkehr verschlechtert sich auch in diesem Jahr leicht. Mit nunmehr genau 100 Punkten erreicht der Index den schlechtesten Wert seit 2011. Dies liegt an einer etwas schlechteren Einschätzung der Geschäftslage. Im Vergleich zur Vorumfrage bewerten nur noch 24 Prozent der Unternehmen ihre Lage als positiv. Damit einher geht auch eine negative Umsatzentwicklung. Trotzdem hat sich die Erwartungshaltung der Unternehmen für die Zukunft nicht entscheidend verändert.

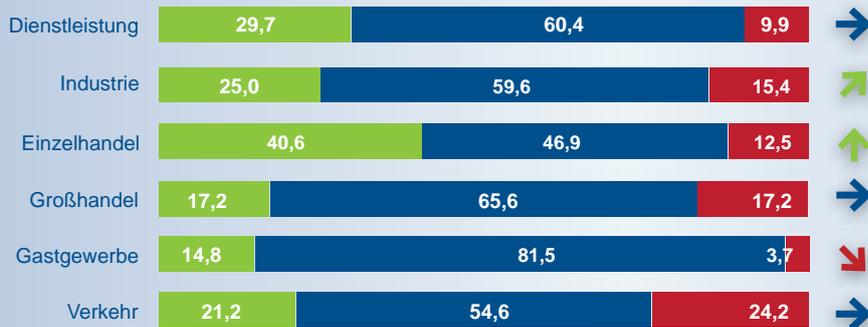
Der komplette Wirtschafts-lagebericht kann als Pdf-Datei von den Seiten der IHK Bonn/Rhein-Sieg (www.ihk-bonn.de) im Bereich Standortpolitik | Konjunktur heruntergeladen werden.

Ihr Ansprechpartner:

Michael Schmaus,
Telefon 0228 2284-140,
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de



Die Erwartungen der Branchen zum Jahresbeginn 2015



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

↑ ... um mehr als 15 Punkte
↑ ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
→ ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
↓ ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
↓ ... um mehr als -15 Punkte



Imagekampagne für die regionale Wirtschaft

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg startet eine Imagekampagne, die die Bedeutung und die Stärke der regionalen Wirtschaft deutlich machen soll. „Die Wirtschaft spielt in der Region bei vielen Entscheidungsträgern, Multiplikatoren, aber auch bei vielen Bürgerinnen und Bürgern nicht die Rolle, die ihr zukommt“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille: „Die über 57.000 Unternehmen unter dem Dach der IHK haben in den vergangenen 25 Jahren den Strukturwandel aktiv vorangetrieben – sie stehen für Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Kaufkraft ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Die Imagekampagne soll die Leistungen der regionalen Wirtschaft und ihrer Unternehmen dokumentieren und transparent machen, für eine stärkere Akzeptanz der Wirtschaft bei Multiplikatoren und in der Öffentlichkeit und für einen stärkeren Stellenwert der Unternehmen in der Region werben. Die Kampagne soll mit wöchentlichen Anzeigen in regionalen Medien über ein Jahr laufen. Eine kurze und prägnante Aussage stellt ein Thema

vor. Dabei ist an einen Wechsel zwischen aktuellen Aufhängern, politischen Forderungen oder längerfristigen Themen gedacht. Entsprechende Themenvorschläge können alle Unternehmen und Gewerbetreibenden an IHK-Pressesprecher Michael Pieck einreichen: pieck@bonn.ihk.de

Die Kampagne soll mit dem Jubiläum 125 Jahre wirtschaftliche Selbstverwaltung in der Region, das die IHK am 4. Juli 2016 feiern wird, und den Vollversammlungswahlen im Herbst 2016 verbunden werden. Die cross-mediale Kampagne wird durch eine wöchentliche Pressemitteilung und ein Themenblatt auf www.ihk-bonn.de mit Hintergründen, Fakten, Positionen oder Forderungen ergänzt. Ferner werden IHK-Facebook- und IHK-Twitter-Accounts bespielt und ausgewählte Clips auf der IHK-Bühne www.ihk-bonn.de bei besonderen Themen präsentiert.

Die IHK-Unternehmen haben in zehn Jahren 30.861 junge Menschen ausgebildet.

Starke Wirtschaft.

In den letzten 25 Jahren hat sich die Zahl der Unternehmen in Bonn/Rhein-Sieg verdoppelt.

Für eine starke Wirtschaft.

5.400 Arbeitsplätze sind am Bonner Bogen auf einer Brachfläche geschaffen worden.

Gemeinsam unternehmen wir Bonn/Rhein-Sieg.

Gesucht werden auch noch ein Slogan sowie ein Signet für die Kampagne. **!!!**
Hier können interessierte Agenturen gerne Ihre Vorschläge einreichen.



Mehr Auszubildende als
im Vorjahr – Passungsprobleme
nehmen zu

**Azubis
gesucht!**

Ausbildungsumfrage 2015

Demografie und mangelnde Ausbildungsreife verlangen den Unternehmen, die Lehrstellen besetzen möchten, immer mehr Engagement ab. Das zeigt die aktuelle Ausbildungsumfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg hat idie Unternehmen zu ihren Erfahrungen und Plänen im Bereich Ausbildung befragt. 163 Unternehmen haben sich an der Online-Befragung beteiligt.

„Ausbildung im Jahr 2015 ist nicht einfach. Die Passungsprobleme zwischen Ausbildungsunternehmen

und Jugendlichen nehmen zu. Trotzdem wir sind in der Region Bonn-Rhein-Sieg weiterhin optimistisch und setzen auf die Attraktivität der dualen Ausbildung.“ So fasst Wolfgang Grießl, Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg, die Ergebnisse der Umfrage zusammen.

Fachkräftesicherung als zentrales Ausbildungsmotiv

Insgesamt wollen rund drei Viertel der Betriebe entweder gleich viele Lehrstellen anbieten (60%, VJ 57,3%) oder sogar mehr (13,1%, VJ 16,8%). Ein Unternehmer



Sybille Bugs
Handel
und Lager

4 für Sie – die IHK-Ausbildungsberater

Die vier Ausbildungsberater der IHK Bonn/Rhein-Sieg sind Ansprechpartner für alle Unternehmen, die bereits ausbilden oder in Zukunft ausbilden möchten. Sie beantworten alle Fragen zu Fördermöglichkeiten, Berichtsheften, Vergütung, Prüfungen und Zeugnissen. Zu persönlichen Gesprächen kommen sie unverbindlich und kostenfrei in die Unternehmen.

www.ihk-bonn.de, Webcode 416



Gerd Lux
Gewerbl.-
technische und
Medienberufe



Susanne Lemp
Büroberufe,
Dienstleister

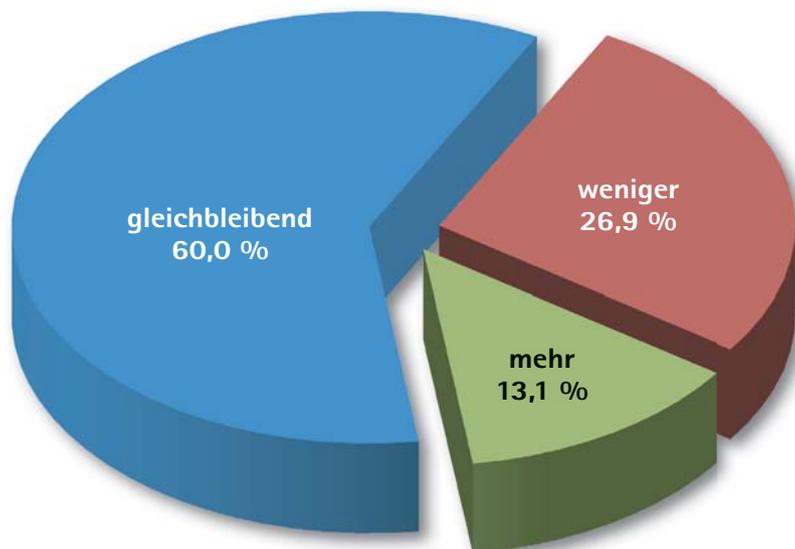
Dionysis Kotzias
Hotel und Gaststätten, Logistik,
Versicherung, IT, Industrie und Finanzen



Sie haben **Ausbildungsplätze**. Unsere Ausbildungshotline **0228 228 -4444**; E-Mail: ausbildung@bonn.ihk.de

schreibt, warum er mehr ausbilden will: „Wir benötigen mehr Fachkräfte.“ Den Fachkräftebedarf als Grund für mehr Ausbildung nennen insgesamt 66,7 Prozent der Betriebe, ihre gute Geschäftsentwicklung 14,3 Prozent.

Bieten Sie im Jahr 2015 mehr oder weniger Ausbildungsplätze an als im Jahr 2014?



Quelle: Online-Umfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg (März 2015)

122 Ausbildungschancen ungenutzt

Die Schwierigkeiten der Unternehmen, offene Ausbildungsstellen zu besetzen, haben weiter zugenommen. 23,8 Prozent der Unternehmen ist es im Jahr 2014 nicht gelungen, ihre angebotenen Ausbildungsplät-

ze zu besetzen – ein Anstieg von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Von 156 angebotenen Plätzen blieben 122 unbesetzt.

Unklare Berufsvorstellungen sind Ausbildungshemmnis Nr. 1

Die zu unklaren Berufsvorstellungen von Schulabgängern nennen 72,7 Prozent der Unternehmen in der Umfrage 2015 erstmalig als Ausbildungshemmnis Nummer eins. In den vergangenen Umfragen war stets die mangelnde Ausbildungsreife das größte Hemmnis. Aber auch 2015 schreibt ein Unternehmer aus Bonn-Rhein-Sieg: „Es mangelt Schulabgängern an der nötigen Allgemeinbildung, und Grundlagen werden nicht mitgebracht: Lesen, Schreiben, Rechnen. Außerdem mangelt es an Grundtugenden, wie z. B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Lernbereitschaft.“ Ein anderer Unternehmer beurteilt die Ausbildungsreife so: „Kenntnisse und Fertigkeiten der Schulabgänger entsprechen nicht unseren Anforderungen.“

Unternehmen erschließen neue Bewerbergruppen

Auf rückläufige Bewerberzahlen reagieren 50 Prozent der Unternehmen mit dem Angebot von Praktikumsplätzen. 38,7 Prozent wollen neue Bewerbergruppen erschließen – hierbei unterstützt sie die IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Beispiel mit ihrem Projekt „Relaunch your career“, das Studienabbrecher in eine verkürzte duale Ausbildung bringt.

Azubi-Marketing mit „Goodies“ und „Gagen“

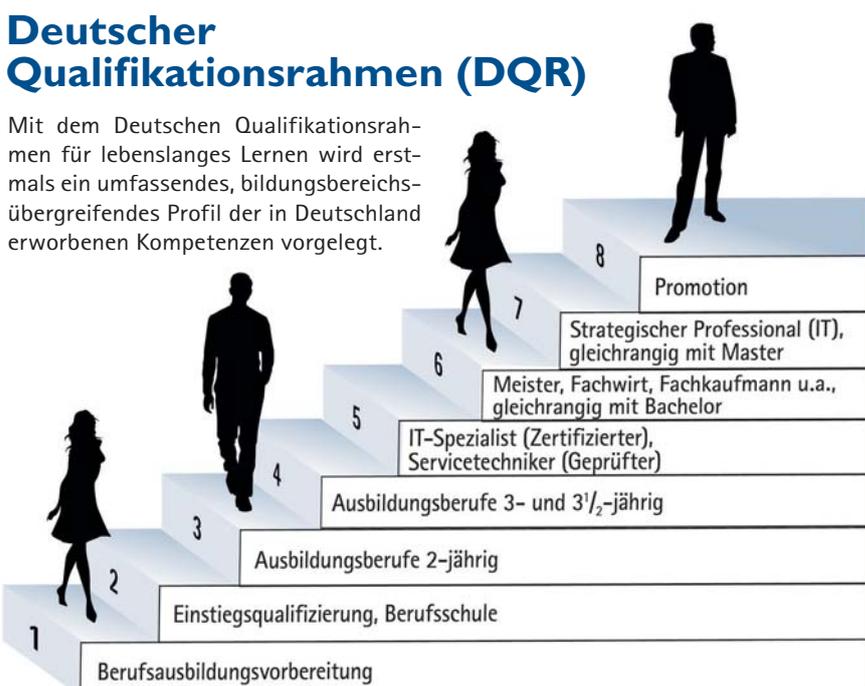
Der überwiegende Teil der Betriebe meldet offene Ausbildungsplätze bei der Agentur für Arbeit (62,7%). Daneben gewinnen das Internet, Facebook und andere Soziale Medien immer mehr an Bedeutung bei der Azubi-Suche. Manche Betriebe steigern ihre Attraktivität sogar durch materielle oder finanzielle Beihilfen. Ein Umfrage-Teilnehmer schreibt: „Wir sind ein guter, attraktiver Betrieb ... bieten viele Bonusaktionen an und bekommen trotzdem kein Personal. Meine Köche bekommen Gagen.“



Gertrud Auf der Mauer

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

Mit dem Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen wird erstmals ein umfassendes, bildungsbereichsübergreifendes Profil der in Deutschland erworbenen Kompetenzen vorgelegt.



Jürgen Hindenberg, IHK-Geschäftsführer
Berufsbildung und Fachkräftesicherung
Tel.: 0228 2284-146, E-Mail: hindenberg@bonn.ihk.de



Diskussion und Netzwerken

Bonner Wirtschaftstalk 2015

Der Bonner Wirtschaftstalk wartet im 2. Halbjahr 2015 mit interessanten Themen und Gästen auf. Er beginnt jeweils um 19 Uhr im Kammermusiksaal des Bonner Beethovenhauses mit einer Diskussionsrunde vor Gästen und Fernsehkameras. Die Bonner Wirtschaftstalks werden getragen von Sparkasse

KölnBonn, Stadtwerke Bonn Energie und Wasser und der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Die Veranstaltungen sollen für den Wirtschaftsstandort wichtige Themen aufgreifen und Impulse für die Region liefern. Im Anschluss an die Diskussion laden die Veranstalter noch zum Netzwerken in den benachbarten „Stiefel“ ein.

30. Juli 2015: BONN BIS BERLIN Wirtschaft im 25. Jahr des Hauptstadtbeschlusses

Christian Lindner MdL, Bundesvorsitzender der FDP Freie Demokraten | **Mario Ohoven**, Präsident des BVMW Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft | **Johannes Zurnieden**, Geschäftsführer Phoenix Reisen GmbH | **Volker Schramm**, Vorstandsmitglied der Sparkasse KölnBonn
Moderation: Dr. Helge Matthiesen, Chefredakteur des General-Anzeigers Bonn

23. September 2015: FRAUEN AN DIE MACHT! Weibliche Führungspersönlichkeiten

Sylvia Löhrmann, stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen | **Ursula Brohl-Sowa**, Polizeipräsidentin von Bonn | **Prof. Dr. Friederike Welter**, Präsidentin des IfM Institut für Mittelstandsforschung Bonn | **Sabine Baumann-Duvenbeck**, Geschäftsführerin von Viktor Baumann Schwertransporte
Moderation: Dr. Angela Maas

19. November 2015: KAMELLE & KAPITAL Wirtschaftsfaktor Karneval

Sebastian Schuster, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises | **Marlies Stockhorst**, Präsidentin des Festausschusses Bonner Karneval e.V. | **Herbert Geiss**, Geschäftsführer der Deiters GmbH | **N. N.**, Karnevalist/in
Moderation: Jörg Thadeusz

Wollen Sie dabei sein?

Dann schicken Sie eine E-Mail an pieck@bonn.ihk.de. Wir nehmen Sie dann in unseren Verteiler auf.

Der Bonner
Wirtschaftstalk
getragen von



Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg

Gesunde Mitarbeiter für ein gesundes Unternehmen



© Daniel Hurst Photography

Nur wer gesund ist, kann auch richtig anpacken, das ist kein Geheimnis. Doch was kann ein Unternehmen tun, um die Produktivität und die Zufriedenheit seiner Mitarbeiter zu steigern? Wie kann das Unternehmen selbst einem teils erschreckend hohen Krankenstand entgegenwirken?

Neue Arbeitsmodelle, veränderte Arbeitsbedingungen und nicht zuletzt auch der demografische Wandel zwingen Arbeitgeber zum Handeln. Denn nur durch ein gut durchdachtes Gesundheitsmanagement kann neuen Volkskrankheiten wie beispielsweise dem Burnout Einhalt geboten werden.

Das Zauberwort heißt betriebliche Gesundheitsförderung und ist vielen Unternehmen längst bekannt. Doch gerade kleinen und mittelständischen Betrieben scheint das Potenzial betrieblicher Programme zur Gesundheitsförderung noch nicht sehr geläufig. Dabei ist das betrieb-

liche Gesundheitsmanagement längst zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden.

Welche Chancen und Möglichkeiten, die sich daraus sowohl auf Arbeitgeber- als auch auf Arbeitnehmerseite ergeben, sind Fragen, die sich ein modernes Unter-

nehmen zwangsläufig stellen muss, um weiter wettbewerbsfähig zu sein.

Krankenstand birgt hohes wirtschaftliches Risiko

Zahlen, die zum Nachdenken anregen: Im Jahr 2014 lag der Krankenstand deutscher Arbeitnehmer bei 4,7 Prozent. Das entspricht 17,1 Fehltagen pro Kopf. Der Kostenaufwand auf Betriebsseite beläuft sich in mittelständischen Unternehmen auf ca. 250 Euro pro Tag und Arbeitnehmer. Wird

Die Vorteile des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Nicht nur der Arbeitnehmer profitiert von sinnvoll strukturierten Gesundheitsprogrammen. Gerade auch auf Arbeitgeberseite ergibt sich eine Vielzahl von Vorteilen durch die Förderung der Mitarbeitergesundheit.

- Wird der Gesundheitszustand und die Senkung gesundheitlicher Risiken gefördert, sichert sich der Arbeitgeber die Leistungsfähigkeit aller Mitarbeiter.
- Eine Verbesserung der gesundheitlichen Bedingungen am Arbeitsplatz reduziert krankheitsbedingte Produktionsausfälle.
- Durch weniger Belastung der Arbeitnehmer wird Produktionsquantität und -qualität steigen.
- Mit einer Verbesserung der Lebensqualität am Arbeitsplatz erfährt das Unternehmen eine deutliche Imageaufwertung und wird somit auch in der Außenwirkung beliebter.
- Durch die Zunahme der eigenen Leistungsfähigkeit auf Arbeitnehmerseite verbessert sich das Betriebsklima und erhöht sich die Arbeitszufriedenheit. Dies wiederum steigert die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.



© S&P GmbH

also mit einem Krankenstand von 5 Prozent gerechnet, so kostet das ein Unternehmen mit 100 Mitarbeitern alleine schon 250.000 Euro an Ausfallkosten.

Mit einem guten Gesundheitsmanagement lässt sich diese Zahl minimieren. Schon eine Senkung des Krankenstandes um 1 Prozent bringt dem Unternehmen eine Ersparnis von 50.000 Euro.

Diese Zahlen sollten jedem Unternehmer einen Anreiz geben, die betriebliche Gesundheitsförderung ernst zu nehmen. Ganz abgesehen natürlich davon, dass sich der Arbeitnehmer auch im Betrieb wohlfühlen und ernstgenommen werden muss.

Ganz klar also, dass durch ein gut strukturiertes Gesundheitsmanagement nicht nur die Mitarbeiter, sondern auch der Betrieb profitieren.

Veränderte Arbeitsbedingungen als Hauptgrund für hohe Ausfallquote?

Der Wirtschaftsstandort Deutschland hat radikale Änderungen durchgemacht. Besonders die zunehmende Komplexität, das Streben nach immer neuen Innovationen und ein steter Wettbewerbsdruck führen nicht nur auf Arbeitnehmerseite zu einer immer höheren psychischen Belastung. Die Folgen sind bekannt: Burn-out und auch eine fehlende emotionale Bindung zum Unternehmen sind ernstzunehmende Faktoren. In den letzten 15 Jahren nahm die Anzahl an Krankheitstagen, denen psychische Erkrankungen zugrunde liegen, um 165 Prozent zu (DAK Gesundheitsreport 2013). Direkt an zweiter Stelle hinter Muskel- und Skelett-Erkrankungen.

Kostengünstige Gesundheits-Tipps, die jeden Mitarbeiter motivieren

Gesunde Verpflegung

Das Speisenangebot in der Kantine kann mit einfachen Maßnahmen vielfältig und gesund gestaltet werden. Alternativ bietet sich an, den Mitarbeitern gesunde Pausensnacks wie Obst und Gemüse kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Wasserspender

Regelmäßiges und ausreichendes Trinken ist wichtig. Zentral aufgestellte Wasserspender animieren die Belegschaft zum Trinken. Aber auch ein reichhaltiges Sortiment an Tees und Fruchtsäften ist schnell organisiert und geht nicht zu sehr ins Geld.

Gesundes Raumklima

Eine regelmäßige Frischluftzufuhr macht müde Geister munter. Auch Pflanzen verbessern das Raumklima und sorgen für eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Sportgutscheine

Geburtstage oder Weihnachtsfeiern bieten sich dazu an, sich bei der Belegschaft für die Mitarbeit in Form von Sportgutscheinen zu bedanken: Kursgutscheine für Sportvereine, eine Schwimmbad-Zehnerkarte, und und und: Hier sind der Kreativität kaum Grenzen gesetzt.

Bewegungstage

Regelmäßige Betriebsausflüge fördern nicht nur das Betriebsklima. Ein Nordic-Walking-Tag pro Quartal beispielsweise oder andere Aktiv-Ausflüge sind gut für die körperliche Gesundheit und regen den freundschaftlichen Austausch zwischen den Mitarbeitern an.

Die Gründe liegen auf der Hand. Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hin zum Dienstleistungsstandort hinterlässt Spuren. Physische Unterforderung begünstigt Rückenerkrankungen, Gelenkprobleme und Stoffwechselstörungen. Der wachsende psychische Druck sorgt für Depressions- und Erschöpfungskrankheiten.

Der Zeitdruck, das Arbeitstempo und die Kommunikationsgeschwindigkeit können oftmals im Privatleben nicht aufgefangen

Hilfreiche Links:

Bundesministerium für Gesundheit:
www.bmg.bund.de

Deutsches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung:
www.dnbgf.de

GKV-Spitzenverband:
www.gkv-spitzenverband.de

TOPFITTE UNTERNEHMEN –

Mit den Spezialisten für betriebliche Gesundheitsförderung und -management an die Spitze.

- » Wir steigern Ihre Attraktivität als Arbeitgeber
- » Wir steigern die Motivation Ihrer Mitarbeiter
- » Wir senken Ihre Ausfallquoten
- » Wir erreichen 30–40 % Ihrer Mitarbeiter

Profitieren auch Sie von unserem Premium-Firmenfitnesspaket.

Auszug unserer topfiten Unternehmen aus der Region:



Deutsche Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsmanagement (DGGM)



werden, da durch das Verschwimmen der Grenze zwischen Privat- und Arbeitsleben oftmals schlicht der nötige Ausgleich fehlt.

Hier ist auch der Arbeitgeber gefragt. Und der kann schnell und einfach handeln. Programme zur Förderung der Bewegung am Arbeitsplatz und die Möglichkeit zum sozialen Austausch bedeuten einen nur geringen Kostenaufwand und sind ein wichtiger Baustein zur Förderung der Mitarbeiterproduktivität.

Steuerliche Vorteile und staatliche Förderung inklusive

Bereits seit 2009 stehen Staat und Fiskus Unternehmen in Sachen Gesundheitsmanagement zur Seite. Und unterstützen die Mitarbeitergesundheit unbürokratisch. So kann beispielsweise ein Unternehmen pro Jahr und Mitarbeiter 500 Euro Lohnsteuerfrei in die Gesundheit seiner Angestellten investieren.

Angebote zur Bewegungsförderung, Stressbewältigung und gesunder Ernährung sowie Programme zur Suchtprävention, wie Raucherentwöhnung und Alkohol- und Drogenprävention, erfahren so eine staatliche Förderung.

Zudem finanzieren auch die Krankenkassen solche Leistungen und stehen Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

Florian Hube

Anzeige



9. Firmenlauf Bonn am 10. September
Der Lauf fürs Wir-Gefühl

Gemeinsames Aufwärmen vor dem Firmenlauf Bonn 2014

Foto: firmenlauf-bonn.de

Unter dem Motto „RUN AS YOU ARE“ geht der Firmenlauf Bonn am 10. September in seine neunte Runde. Mit den Kolleginnen und Kollegen auf die Laufstrecke gehen, ohne Wettkampfstress, aber mit Spaß und gemeinsamem Erfolg – mit dieser Idee zieht der Firmenlauf Bonn seit Jahren immer mehr Teilnehmer an, 2014 liefen über 10.000 Läufer und Walker aus 442 Firmen mit.

Sechs Kilometer lang ist die Laufstrecke durch die Rheinaue, die auch für Einsteiger und Nichtsportler machbar ist. Für viele Firmen ist der Firmenlauf ein fester Termin im Jahreskalender und oft auch Teil eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. „Gesundheit und Motivation sind zwei entscheidende Faktoren für die Leistungsfähigkeit und den Erfolg von Unternehmen“, ist Burkhard Weis überzeugt. Gemäß des Leitspruchs „Fitte Unternehmen brauchen fitte Mitarbeiter“, soll der Firmenlauf unter anderem dazu anregen, Sport, Spaß, Gesundheit und Job zu ver-

binden. „Oft ist der Firmenlauf Anstoß eine Laufgruppe zur Vorbereitung zu gründen, die dann auch nach dem Firmenlauf weiter macht.“

Neben der körperlichen Fitness ist auch die soziale Komponente in der Belegschaft ein wichtiges Thema. Wer sich auch im Arbeitsalltag auf die KollegInnen freut und eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit pflegt, ist weniger anfällig für Stress und dessen Folgen.

Auch bringt die Vorbereitung auf den Firmenlauf Bonn die Kolleginnen und Kollegen schon zusammen: Ein origineller Name für das Team muss her. Wer wird Teamcaptain, wie motiviert man die anderen zum Mitlaufen und wie könnte eine originelle Verkleidung aussehen? „Schon bei dieser Vorbereitung und erst recht beim Firmenlauf selber lernt man die Kollegen ganz anderes als im Berufsalltag kennen, entdeckt bei der Kollegin aus dem

Vertrieb vielleicht ungeahnte Stärken oder beim Kollegen vom Controlling sympathische Schwächen“, so Weis, der auch davon zu berichten weiß, dass in manchen Bonner Kantinen als Folge des Firmenlaufs sogar das Essen frischer und gesünder wurde.

Der 9. Firmenlauf Bonn findet am 10. September 2015 statt. Die Startgebühr beträgt 17 Euro. Mitmachen können Unternehmen jeder Größe.

Der Veranstalter spendet für jeden Teilnehmer einen Euro und viele Teams und Läufer legen noch etwas drauf. So kamen 2014 insgesamt 20.000 Euro zugunsten der Bonner Hilfsorganisationen CARE und Mukoviszidose e.V. zusammen. Auch dies ist eine tolle gemeinsame Erfahrung.

Alle Infos und Anmeldung unter www.fila-bonn.de
Aktuelles auch unter www.facebook.com/filabonn





Psychische Gefährdungsbeurteilung – Pflicht & Chance

Die Gefährdungsbeurteilung, auch zu psychischen Belastungen bei der Arbeit, ist seit dem 2013 im Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) festgeschrieben. Zudem müssen jetzt auch Kleinbetriebe (bis maximal zehn Beschäftigte) die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung, die ergriffenen Maßnahmen des Arbeitsschutzes und das Ergebnis einer Evaluation der Maßnahmen dokumentieren. Bürdet uns hier der Gesetzgeber wieder einmal sinnlose Pflichten auf oder kann das Unternehmen auch Nutzen aus der psychischen Gefährdungsbeurteilung ziehen?

Psyche – weicher Faktor mit konkreten Folgen

Psyche wird oftmals bezeichnet als ein „weicher Faktor“. Das Thema bleibt für die meisten denn auch schwer einzuschätzen. Sind die Mitmenschen mit psychischen Beschwerden nicht vielleicht doch „Schattenparker“ und das ganze Thema nicht nahe der Gefühlsduselei oder ist am Thema wirklich etwas dran? Und was bedeutet das dann für mein Unternehmen?

Fest steht: Psychische Belastungen – Stress – sind Ursache für eine ganze Reihe

von körperlichen Krankheiten. Dauerstress verändert die Struktur des menschlichen Gehirns. Es verlernt das Entspannen und wird „depressiv“, wie durch Einsatz bildgebender Verfahren der Neuropsychologie belegt ist. Darüber hinaus ist dauerhafter Stress verantwortlich für Leiden wie Rückenbeschwerden, Bluthochdruck, Erkrankungen des Verdauungsapparates, Schlafstörungen oder Adipositas. Er wird heute sogar für Späterkrankungen wie Alzheimer mitverantwortlich gemacht.

Ist „Psyche“ messbar?

Bei psychischen Belastungen (egal ob positiv oder negativ) am Arbeitsplatz, stellt sich immer die Frage, wie sie sich messen und analysieren lassen. Situationen und Abläufe, die für den einen Mitarbeiter eine große Beanspruchung darstellen, bereiten einem anderen Arbeitnehmer keine Probleme. Dies ist der Grund dafür, dass



Berufsalltag besser meistern

Die Arbeitswelt ist heute stärker denn je von Kommunikation geprägt und stellt höchste Anforderungen an das Hörvermögen. Gleichzeitig geht von vielen beruflichen Tätigkeiten eine starke Beanspruchung des Gehörs aus, die sich auf lange Sicht sogar schädigend auswirken kann. Allein im hektischen Berufsalltag werden Gespräche mit

Kollegen, Vorgesetzten, Kunden oder Geschäftspartnern schnell zur Herausforderung für den Hörsinn. Anstrengender wird das Verstehen meistens in Meetings, bei Konferenzen oder Telefonaten, wenn durcheinander gesprochen wird oder der Nebengeräuschpegel einfach zu hoch ist.

Bereits vorhandene Hörminderungen können das Verstehen dann erheblich einschränken, besonders in akustisch schwierigen Situationen wie in Tagungsräumen, in Fabriken, auf Baustellen oder auch in Großraumbüros. In diesen ohnehin schon komplizierten Hörsituationen haben Menschen mit Hörschwäche große Kommunikationsprobleme.



Moderne Hörsysteme helfen erste Kommunikationsprobleme zu beseitigen.

Viele Erwerbstätige kennen solche Situationen. Dabei ist ihnen vielfach gar nicht bewusst, dass sie unter einer beginnenden Hörminderung leiden. Der Berufsalltag fällt zunehmend schwerer und die Arbeitseffektivität sinkt. Das betriebliche Gesundheitsmanagement zielt darauf ab, Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund und motiviert sind und sich mit ihrer Arbeit effektiv einbringen können. Wer sicher gehen will, dass sein Gehör für den Job noch gut gerüstet ist, sollte daher sein Hörvermögen überprüfen lassen.

Tegtmeier Hörakustik rät deshalb jedem Berufstätigen zu jährlichen Hörtests. Diese kosten nur wenige Minuten Ihrer Zeit. Denn gerade im Beruf geht es immer darum, präzise folgen zu können, Missverständnisse und Fehler zu vermeiden, sich selbst konstruktiv einzubringen und bestmögliche Arbeitsergebnisse zu erzielen.



Fotos: FGH

Advertorial

14x in der Region

BONN-ZENTRUM ♦ Zentrale ♦ 0228-65 20 33

BONN - BAD GODESBERG ♦ **BONN - BEUEL**

BONN - POPPELSDORF ♦ **BONN - DUISDORF**

BONN - MEHEM ♦ **WACHTBERG - BERKUM**

RHEINBACH ♦ **BAD HONNEF** ♦ **ASBACH**

LINZ ♦ **KÖLN** ♦ **FRECHEN** ♦ **DÜREN**

Tegtmeier
Hörakustik

50 Jahre
 1965-2015

www.tegtmeier-hoerakustik.de

psychische Fehlbelastungen nicht mit Geräten gemessen werden können. So bietet es sich an, Mitarbeiter während der Arbeit möglichst objektiv zu beobachten, Fragebögen zu nutzen oder Einzelgespräche zu führen. Vor allem muss bei der kompletten Gefährdungsanalyse darauf geachtet werden, dass der Beschäftigte keinen „psychologischen Striptease“ fürchten muss und die Anonymität gewahrt bleibt.

Ablauf der Beurteilung

Die Leitlinien zur Überwachung für die Umsetzung der psychischen Gefährdungsbeurteilung für die Arbeitsschutzbehörden¹ verlangen folgende Kriterien:

1. Vorbereitungsphase:

- Wie wurde das Projekt von der Leitungsebene und den Führungskräfte des Unternehmens unterstützt?
- Wurde der Betriebsrat eingebunden?
- Wurde die Durchführung systematisch geplant (Verantwortliche, Vollständigkeit, Fachwissen)

2. Durchführung

Hier wird besonderer Wert darauf gelegt, dass Führungskräfte und Mitarbeiter bei dem Prozess der Gefährdungsbeurteilung aktiv beteiligt waren. Darüber hinaus ist die Kommunikation für die Beurteilung ein wichtiges Kriterium: Wie und wann wurde die Belegschaft informiert?

3. Maßnahmen

Zunächst einmal richtet sich das Augenmerk der Prüfer darauf, ob die Ergebnisse der Beurteilung Maßnahmen nötig machen und ob zu treffende Maßnahmen umgesetzt werden und schließlich Wirkung entfalten.

4. Dokumentation und Fortführung

Abschließende Aspekte des Qualitätschecks für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen sind die nachvollziehbare Dokumentation von Durchführung und Umsetzung und die Feststellung, ob eine Fortführung und Aktualisierung sichergestellt ist.

Vorgehen

Prinzipiell lassen sich drei Varianten des Vorgehens bei der Erhebung unterscheiden



Jörg Fuchs

ist Diplom Volkswirt und Leiter des Bereichs betriebliches Gesundheitsmanagement der S&P GmbH in Königswinter. Er ist Experte für die Implementierung von BGM-Systemen in KMU.



Rainer Speich

ist Experte für die Themen betriebliche Gesundheitsförderung und die Behandlung von psychischen Belastungen durch Bewegung und Entspannung.

1. Arbeitsplatzbegehung und exemplarische Interviews

Bei Arbeitsplatzbegehungen im Zusammenhang mit der psychischen Gefährdungsbeurteilung werden von außen belastende Faktoren, die psychische Beanspruchungen verursachen können, identifiziert. Diese werden in der Regel ergänzt durch exemplarische Einzelinterviews, in denen die nicht-sichtbare Situation am Arbeitsplatz beleuchtet wird. Das Verfahren kann dadurch verfeinert werden, dass mit Hilfe eines Screenings vorab neuralgische Punkte (Situationen, Arbeitsbedingungen) identifiziert werden, die dann genauer betrachtet werden. Screenings können auch von arbeitspsychologischen Laien anhand bewährter Kurzbefragungen erhoben werden. Werden vorab keine Screenings durchgeführt, werden oft wesentliche Belastungsfaktoren nicht zur Genüge oder auch gar nicht erkannt

2. Gesundheitsbefragung

Gesundheitsbefragungen mit aussagekräftigen gut validierten Fragebögen wie Copsoq² und/oder WAI³ werden online, in Papierform (oder auch gemischt) von möglichst vielen Mitarbeitern des Unternehmens ausgefüllt und danach ausgewertet. Diese Erhebungsform ist ein einstufiges Verfahren, das es durch seinen Aufbau ermöglicht, den Wirkungszusammenhang zwischen den Belastungsfaktoren und den Beanspruchungen, die vom Mitarbeiter erlebt werden, zu erkennen. Vorteile: Sehr detaillierte Auswertung mit der Möglichkeit, Maßnahmen auf den Punkt zu definieren. Gut für Unternehmen, die ihr betriebliches Gesundheitsmanagement entwickeln wollen. Nachteile: Eher schlecht geeignet für kleinere Unternehmen wegen eines relativ hohen fixen Aufwandes.

3. Arbeitsbewältigungs-Coaching®

Das Kernelement des Arbeitsbewältigungs-Coachings⁴ ist das Einzelgespräch mit dem Mitarbeiter. Alle Mitarbeiter durchlaufen ein etwa 1-stündiges Coaching. Der Mitarbeiter beantwortet einen Fragebogen zu seiner derzeitigen und voraussichtlichen Arbeitsfähigkeit, bekommt direkt im Anschluss eine persönliche Auswertung und erarbeitet mit dem Coach Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen „persönliche Gesundheit“, „Arbeitsplatz“, „Unternehmen“, „persönliche Entwicklung“. Anonymisiert werden die Ergebnisse für das Unternehmen zusammengefasst und dienen der Erarbeitung von Maßnahmen. Vorteile: Jeder Mitarbeiter bekommt eine persönliche Analyse und Lösungsansätze. Nachteile: Eher schlecht geeignet für große Unternehmen, da in der Masse sehr zeitaufwändig und teuer.

Nutzen für die Unternehmen

Die psychische Gefährdungsbeurteilung bringt dem Unternehmen eine ganze Reihe von Vorteilen, wenn sie sinnvoll umgesetzt wird:

- Strategischer Ansatz zur Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens
- Möglichkeit zur Verbesserung des Arbeitsklimas
- Höhere Zufriedenheit der Mitarbeiter
- Reduktion der Fehlzeiten
- Erfüllung des gesetzlichen Auftrages
- Möglichkeiten zur staatlichen Förderung für Unternehmen bis zu 250 Mitarbeitern
- Voll steuerlich absetzbar

Die wirtschaftliche Stärke eines Unternehmens beruht in hohem Maße auf dem Wohlbefinden der im Unternehmen Beschäftigten.

¹ Leitlinie Beratung und Überwachung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz, Nationale Arbeitsschutzkonferenz, Berlin 2012

² Copenhagen psychosocial Questionnaire
³ Work-Ability-Index

⁴ Arbeitsbewältigungs-Coaching® Der Leitfadens zur Anwendung im Betrieb, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Dortmund 2012



Der Thünker UMZUG INS „ARTQUADRAT“

Bonns nach eigenen Angaben ältester Büroservice zieht voraussichtlich im Herbst 2015 in das „artquadrat“ in unmittelbarer Nähe zur Bundeskunsthalle. Ein entsprechender Vertrag mit der IVG Institutional Funds GmbH ist unterzeichnet worden. Vor dem Hintergrund, dass schon länger über die Zukunft des Bonn-Centers am Bundeskanzlerplatz spekuliert und das Gebäude Ende des vergangenen Jahres verkauft wurde, hatte das Business Center bereits vor einiger Zeit die Weichen für einen Umzug in moderne Räume an einen anderen Standort gestellt. „Es ist uns gelungen für unsere Kunden eine Top-Immobilie zu finden, wie bisher an der Museumsmeile und im ehemaligen Regierungsviertel, ebenso repräsentativ wie am Bundeskanzlerplatz und zugleich sehr viel moderner“, erklärt Wilfried Thünker. Der neue Standort bietet neben moderner Klimatechnik größere Tagesbüros und Konferenzräume und einen Schulungsraum für Veranstaltungen mit bis zu 25 Personen.

www.buero-bonn.de

artegic AG FÜR DEN „ECO INTERNET AWARD 2015“ NOMINIERT

Der Online-CRM-Technologie- und Beratungsanbieter ist erneut für den „eco Internet Award“ nominiert worden. Mit dem jährlich vergebenen Preis zeichnet Europas größter Verband der Internetwirtschaft zum 15. Mal in sieben Kategorien die jeweils besten Produkte und Dienstleistungen der Branche aus. In der Kategorie „E-Mail Marketing“ überzeugte mit „artegic Realtime Marketing Automation Technologie“ das innovative Konzept des Bonner Unternehmens zur Steuerung von Lifecycle-Kommunikation anhand von in Echtzeit ausgewerteten Kontext- und Reaktionsdaten. Am 25. Juni wird der eco Internet Award in Köln vergeben.

www.artegic.de



B•A•D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH RICHTFEST: NEUBAU ZUM JAHRESWECHSEL BEZUGSFÄHIG, KINDERTAGESSTÄTTE BIETET 40 BETREUUNGSPLÄTZE

Das Bonner Unternehmen für Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik feierte am letzten Maiwochenende das Richtfest seines neuen Gebäudes zwischen Gustav-Kessler- und Herbert-Rabius-Straße in Bonn-Beuel. In den Räumlichkeiten werden neben einem arbeitsmedizinischen Zentrum auch großzügige Schulungsräume, der Vertrieb sowie eine Kindertagesstätte unterkommen. Mit rund 40 Plätzen soll die Kindertagesstätte nicht nur Mitarbeiterkindern Betreuungsmöglichkeiten bieten, sondern auch für benachbarte Unternehmen offen sein. „Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist in unserer Unternehmenskultur fest verankert. Und wir begrüßen es sehr, wenn sich Nachbarunternehmen ebenfalls engagieren“, so der Vorsitzende der Geschäftsführung, Prof. Dr. Bernd Siegemund. Das Haus aus Glas in Form eines geschwungenen V wurde unter energieeffizienten Gesichtspunkten konzipiert und ist barrierefrei. Es umfasst drei Vollgeschosse und ein zurückgesetztes Staffelgeschoss. „Durch die Erweiterung unseres Portfolios wächst auch unsere Mitarbeiterzahl ständig. Allein im letzten Jahr haben wir 135 neue Stellen in Deutschland geschaffen“, erläutert Siegemund die Notwendigkeit des Neubaus. Das mittelständische Unternehmen beschäftigt in der Bonner Zentrale 260 Mitarbeiter, insgesamt arbeiten 3.584 für die Unternehmensgruppe – davon 2.985 in Deutschland. Im vergangenen Jahr hatte die Gruppe ihren Umsatz um 11,7 Prozent steigern können und das Geschäftsjahr 2014 mit einem konsolidierten Umsatz von rund 217 Mio. Euro abgeschlossen (2013: 194 Mio. Euro).

www.bad-gmbh.de



Claudius Kroker bei der Tagung Redenschreiben im Quadriga Forum in Berlin

Claudius Kroker * Text & Medien

SEMINARE ZUR REDEN-VERMITTLUNG ÜBER SOCIAL MEDIA

Im Herbst dieses Jahres informiert der ehemalige Sprecher des Verbandes der Redenschreiber deutscher Sprache (VRdS) und Lehrbeauftragte an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg Claudius Kroker wieder in Seminaren und Vorträgen über die Kunst guter Texte und Präsentationen. Die genauen Termine können Interessierte demnächst auf der Website finden. Auf diesen Veranstaltungen erläutert der Bonner Journalist und Redenschreiber auch die Möglichkeiten, Reden von Personen aus Politik und Wirtschaft über Social Media zu verbreiten. Da dieser Weg auch Risiken berge, müsse der Umgang mit Reaktionen schon im Vorfeld in der Unternehmenskommunikation geregelt werden – darauf hatte Kroker in einem Vortrag auf der 4. Tagung Redenschreiben der Deutschen Presseakademie in Berlin hingewiesen.

www.claudius-kroker.de

Deutsche Post DHL Group

DEUTSCHE POST DIREKT: WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Zum 1. Juni haben Petra Weber und Christian Ilg die Leitung der Deutschen Post Direkt übernommen. Mit der neuen Führungsspitze wird die strategische Neuausrichtung des Adressdienstleisters umgesetzt. Dabei wird ein Schwerpunkt auf der Entwicklung neuer digitaler Services liegen. Mit der Diplom-Kauffrau Petra Weber verstärkt die Tochtergesellschaft der Deutschen Post ihre Geschäftsführung mit einer erfahrenen Adress-Strategin. Weber blickt auf eine mehr als zehnjährige Tätigkeit in unterschiedlichen Führungspositionen bei der Deutschen Post zurück, unter anderem in den Bereichen Strategie Dialog- und Adressmanagement, Dialog Consulting und Vertriebssteuerung Online-Marketing sowie das Customer Service Management E-POST. Zuletzt hatte sie die Geschäftsführung der Deutschen Post Adress inne. Christian Ilg wechselte von dem Handelskonzern METRO zur Deutschen Post. Seit 2013 ist der Volkswirt in unterschiedlichen Positionen im Global Controlling in der Konzernzentrale des Postdienstleisters in Bonn tätig.

www.dpdhl.de/presse

KURZ NOTIERT...

Kreativ Konzept GOLD FÜR WERBESPOTS

Für die „Mach's mit“-Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung realisierte die Agentur mit Sitz in Bonn zwei TV-/Kino-Spots zum Thema sexuell übertragbarer Infektionen (STI). Die Spots wurden nun beim 16. WorldMediaFestival 2015 in Hamburg von einer internationalen Fachjury mit „Gold“ ausgezeichnet.

www.kreativ-konzept.com

GLOBAL-FINANZ AG AUF ERFOLGSKURS: NEUER UMSATZREKORD IN 2014

Der Bonner Allfinanz-Dienstleister konnte den Umsatz in 2014 deutlich steigern. So stiegen die Provisionserlöse um mehr als 13,2 Prozent von 39,05 auf 44,20 Millionen Euro. Zum dem



Ergebnis trugen vor allem die Bereiche Altersvorsorge, Absicherung biometrischer Risiken, Baufinanzierungen und ein starkes Investmentgeschäft bei. Auch die Rekrutierung neuer Vertriebspartner trug zum Erfolg bei.

www.global-finanz24.biz

einbrand Kaffeerösterei Bonn seit Zwanzigelf FILTERKAFFEE UND ES- PRESSO AUSGEZEICHNET

Der Filterkaffee „Südstadt.Gold“ der Kaffeerösterei aus Bonn, wurde beim diesjährigen Verkostungswettbewerb der Deutschen Röstergilde e.V. mit Gold ausgezeichnet. Silber gab es für den Espresso „Einbrand.Blend“. Beide Produkte bestehen zu 100 Prozent aus Arabica-Bohnen.

www.einbrand.com

KURZ NOTIERT...

BOGE Rubber & Plastics **AUTOMOBILZULIEFERER** **AUF WACHSTUMSKURS**

Für dieses Jahr plant der Anbieter für Schwingungstechnik und Kunststofflösungen in der Automobilindustrie mit Standort auch in Bonn insgesamt 57,2 Mio. Euro an Investitionen. Wie der Vorsitzende der Geschäftsführung (CEO) Dr. Torsten Bremer Anfang Mai in Damm auf einer Pressekonferenz bekannt gab, werde man in 2015 so viel investieren, „wie nie zuvor“. Etwa die Hälfte des Investitionsvolumens entfalle auf die Standorte in Deutschland. Die größten Investitionsprojekte werden in Wuxi (China), in Trnava (Slowakei) und Damm (Deutschland) realisiert. An diesen Standorten liege das Investitionsvolumen jeweils im deutlich zweistelligen Millionenbereich. In der Slowakei, in der die Vorgängerorganisation der heutigen Unternehmensgruppe bereits mit einer eigenen Produktionsstätte vertreten ist, wird ein weiteres Werk mit einer Produktionsfläche von zunächst 6.000 Quadratmetern entstehen. Der Produktionsstart ist bereits für diesen Oktober geplant.

www.boge-rubber-plastics.com

personal-point GmbH **ZWEITER CHEF-COACHT-** **CHEF-KREIS IM HERBST**

Nach dem Start des ersten CCC-Kreises Rheinland im Frühjahr plant die Personal- und Unternehmensberatung aus Bonn für den Herbst die Gründung eines zweiten Geschäftsführer-Kreises. Unter der Moderation des Geschäftsführers und langjährigen Coach Dr. Dirk Seeling haben Geschäftsführer und Vorstände die Möglichkeit, sich in einem vertrauensvollen Umfeld mit Kollegen auszutauschen sowie Tipps zur Geschäftsführung zu erhalten. Interessierte können Ende Juni auf einem Informationsabend im Hotel Clostermanns Hof in Niederkassel das Konzept kennenlernen. Weitere Informationen auf der Homepage.

www.personal-point.de



Der kostenlose Schwimmkurs für Schulkinder in Meckenheim war fast sofort ausgebucht.

PROJEKTSERVICE Schwan GmbH **KOSTENLOSER SCHWIMMKURS FÜR SCHULKINDER**

Das Meckenheimer Unternehmen und die in Bonn ansässige ZNS – Hannelore Kohl Stiftung haben im Hallenfreizeitbad Meckenheim einen kostenlosen Schwimmkurs für Schulkinder veranstaltet. „Schon wenige Stunden nach der Bekanntgabe war der Kurs ausgebucht“, freut sich Geschäftsführer Holger Schwan. „Das enorme Interesse hat uns überrascht und zeigt einen großen Bedarf bei den Kindern. Wir sehen dieses Projekt deshalb als Start einer langfristigen Präventionskampagne für die Region.“

Der Sommer steht in den Startlöchern. Ganz besonders Kinder freuen sich auf Sonne, Freizeit und Badespaß. Auf die Kleinen übt Wasser immer und überall eine besondere Anziehungskraft aus. Leider geht die Zahl der Kinder, die sicher schwimmen können, zurück. Denn immer mehr Schwimmbäder schließen, an immer weniger Schulen findet Schwimmunterricht statt, viele Eltern schätzen die Fähigkeit ihrer Kinder zu schwimmen falsch ein. Und so können als Konsequenz heute ein Drittel der Viertklässler nicht oder nur unsicher schwimmen.

Das Ertrinken ist im Kindesalter nach Verkehrsunfällen die zweithäufigste Todesursache. Hinzu kommen noch zahlreiche Beinahe-Ertrinkungsunfälle. Kommt es dabei zu einer Sauerstoffunterversorgung des Gehirns, sind oft anhaltende Schäden oder dauerhafte Behinderungen die Folge.

www.projektxxl.de

SolarWorld AG **IN VIER SCHRITTEN DIE EIGENE SOLARSTROMANLAGE PLANEN**

Der neue Solarstromrechner von SolarWorld ist ab sofort online. Auf www.solarworld.de/solarstromrechner können Interessenten in wenigen Schritten ihre Solarstromanlage auf dem eigenen Hausdach planen. Das Tool ist nach Unternehmensangaben einfach zu bedienen und ermittelt anhand weniger Angaben, wie die eigene Solaranlage aussehen könnte. Der User erfährt, wie viel Strom seine Anlage produziert, wie viel der Haushalt selbst verbrauchen kann, wie hoch der Gewinn ist und mit welchen Kosten er in etwa rechnen muss. Bei Interesse kann er im Anschluss über einen SolarWorld-Fachpartner ein Angebot für seine Anlage anfordern. „Mit dem neuen Solarstromrechner geben wir Endverbrauchern die Möglichkeit, sich unkompliziert und in wenigen Schritten über die Solarstromanlage auf dem eigenen Hausdach zu informieren. Das Tool ist anwenderfreundlich und bietet viele Möglichkeiten zum Probieren. Die Kalkulation der Anlage soll schließlich auch Spaß machen“, erklärt Dr.-Ing. E. h. Frank Asbeck, CEO der SolarWorld AG.

www.solarworld.de



„Werte erhalten, Zukunft sichern“ lautet das Motto des neuen Kompetenzteams „Unternehmensnachfolge Rheintal“.

**Jan-P. Hammesfahr Consulting
NEUES KOMPETENZTEAM
„UNTERNEHMENSNACHFOLGE RHEINTAL“ GEGRÜNDET**

Das kürzlich unter dem Motto „Werte erhalten, Zukunft sichern“ gegründete Kompetenzteam „Unternehmensnachfolge Rheintal“ unterstützt in allen Belangen der Unternehmensnachfolge und koordiniert damit einhergehenden Prozesse. Sowohl familieninterne Übernahmen als auch die Übertragung an externe Nachfolger gehören zu den Kernkompetenzen des neuen Beraterenteams. Es besteht aus einer Steuerberaterin (Fachberaterin für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)), einer mittelständischen Rechtsanwaltssozietät, einem Unternehmensberater sowie einem ausgewiesenen Fachmann für Unternehmensverkäufe.

www.consulting-hammesfahr.de

**Deutsche Telekom AG
STARKES ORGANISCHES WACHSTUM IM ERSTEN QUARTAL**

Mit deutlichen Wachstumswerten bei Umsatz und bereinigtem EBITDA ist das Bonner Unternehmen in das Geschäftsjahr 2015 gestartet. Auf vergleichbarer Basis, also ohne Einfluss des starken Dollarkurses und Konsolidierungskreisveränderungen, betrug das Umsatzplus 4,7 Prozent. Das bereinigte EBITDA stieg in dieser Betrachtung um 5,6 Prozent. Auch begünstigt durch den Umrechnungseffekt aus dem gestiegenen Dollarkurs legte der ausgewiesene Konzernumsatz um 13,1 Prozent auf 16,8 Milliarden Euro zu. Das bereinigte EBITDA kletterte um 11,0 Prozent auf 4,6 Milliarden Euro. Der um Sondereinflüsse bereinigte Konzernüberschuss legte im Vergleich mit dem Vorjahresquartal um gut drei Viertel auf 1,0 Milliarden Euro zu. Dabei wirkte sich eine Vergleichsvereinbarung positiv mit 175 Millionen Euro aus. Zusätzlich wird durch die geänderte Bilanzierung des Anteils der Deutschen Telekom am britischen Joint Venture EE als „held for sale“ deren Dividende jetzt im Finanzergebnis ausgewiesen. Dies wirkte sich damit ebenfalls positiv auf den

bereinigten Konzernüberschuss aus. Der ausgewiesene Konzernüberschuss war im Vorjahr maßgeblich beeinflusst durch den positiven Sondereinfluss von rund 1,7 Milliarden Euro aus dem erfolgreichen Verkauf von 70 Prozent der Scout-Anteile. Deshalb ergab sich hier im Jahresvergleich ein geringerer Wert. Das Unternehmen bestätigte seine Prognose für das Gesamtjahr. Basierend auf einem konstanten Wechselkurs wie in 2014 von 1,33 Dollar/Euro solle das bereinigte EBITDA rund 18,3 Milliarden Euro erreichen und der Free Cashflow bei rund 4,3 Milliarden Euro liegen. Der Einmaleffekt in Höhe von 175 Millionen Euro war bei der Erstellung der Prognose nicht enthalten und wird dementsprechend für die Erreichung des Jahresziels beim bereinigten EBITDA nicht berücksichtigt. Auf Basis des durchschnittlichen Dollar/Euro-Wechselkurses im ersten Quartal von 1,13 ergäbe sich ein erwartetes bereinigtes EBITDA von rund 19,3 Milliarden Euro für das Gesamtjahr 2015.

www.telekom.com

KURZ NOTIERT...

**Zurich Gruppe Deutschland
ARBEITGEBERFINANZIERT
ABSICHERUNG ERWEITERT**

Das Versicherungsunternehmen erweitert Existenz-Absicherungsmodell um neue Leistungsmerkmale. Seit Mai können Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter auch Einmalzahlungen anstelle einer



Rentenzahlung im Falle einer Invalidität vereinbaren. Es wird dann einmalig die vereinbarte Summe – in der Regel bis zu 250.000 EUR pro Mitarbeiter – ausbezahlt. Neben einer einjährigen beitragsorientierten Leistungszusage können nun auch Leistungszusagen und bestehende Anwartschaften bereits ausgeschiedener Mitarbeiter abgesichert werden. Außerdem werden künftig Leistungen aus der gesetzlichen Kranken- bzw. Rentenversicherung nicht mehr zu 100 Prozent angerechnet.

www.zurich.de

**BINSERV GmbH
DEM HIGHTECH-VERBAND
BITKOM BEIGETRETEN**

Das Technologie-Beratungsunternehmen aus Königswinter ist der BITKOM, dem Dachverband der digitalen Wirtschaft, beigetreten. Der Interessensverband vertritt über 2200 Unternehmen der ITK Branche und setzt sich für eine strategische ITK-Politik ein. Neben aktuellen Informationen rund um den ITK-Markt und den Erfahrungsaustausch in Branchenthemen verspricht sich Geschäftsführer Markus Jakob von der Mitgliedschaft auch Synergieeffekte. So bietet der größte Verband der ITK-Branche eine ideale Plattform für den Austausch mit anderen Branchenvertretern.

www.binserv.de

KURZ NOTIERT...

D+P office AG

NEU: DIGITALER VERPACKUNGSDRUCK

Der Bonner Büro- und Papierlieferant bietet ab sofort digitalen Verpackungsdruck an. So können Kartonagen und Kartonversandtaschen schon ab einem Stück nachträglich bis vierfarbig bedruckt werden. Neben Logodruck ist die individuelle Namenspersonalisierung von Verpackungen mittels einer Adressdatenbank möglich. Das Verfahren kann auf nahezu alle flachliegenden Kartonverpackungen im Onlineshop www.bonnkarton.de angewendet werden.

www.bonnpapier.de

managerSeminare Verlags GmbH „MITTEN INS HERZ – STORYTELLING IM COACHING“

In „Mitten ins Herz - Storytelling im Coaching“ erläutert Christina Budde,



wie Coaches und Berater zu hilfreichen Erzählern werden und wirksam an den Geschichten ihrer Klienten arbeiten. Das Handbuch mit neun Beispielfällen aus der Coachingpraxis, 34 praktischen Storytelling-Methoden und 88 Storys ist neu beim Bonner Weiterbildungsverlag erschienen.

www.managerseminare.de



Freute sich über das „überdurchschnittliche Wachstum“ in 2014: Vorstandsvorsitzender Jürgen Pütz

Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG 2,7 MILLIONEN EURO DIVIDENDE AUSGESCHÜTTET

Bei der Vertreterversammlung im Volksbank-Haus, an der im Mai 400 Mitglieder-Vertreter und Gäste teilnahmen, konnte der Vorstand auf allen Geschäftsfeldern überdurchschnittliche Wachstumswahlen für 2014 präsentieren. Der Vorstandsvorsitzende Jürgen Pütz zeigte sich dabei über den Zuwachs bei Krediten und Einlagen erfreut: So sei das Kreditgeschäft der Bank um 10,1 Prozent gewachsen, das Einlagen-Volumen um 7,7 Prozent gestiegen. Unter dem Strich expandierte die Bilanzsumme nach Angabe des Geldinstituts um 10,3 Prozent auf 2,23 Milliarden Euro. Mit einem Zuwachs von 57,6 Millionen Euro lagen die Wohnbaudarlehen 39 Prozent über dem Vorjahreswert und machten damit den größten Teil des Kreditgeschäfts aus. Auch auf der Einlagenseite konnte die Genossenschaftsbank ein Kundenanlagenvolumen von 2,9 Milliarden Euro verzeichnen, das gegenüber 2013 um 253 Millionen Euro oder 9,5 Prozent gestiegen sei. Der Jahresüberschuss (Gewinn nach Steuern) beträgt 5,1 Millionen Euro und wird nach Mitteilung der Bank zur Stärkung der Rücklagen verwendet. Auch die Eigentümer partizipieren am Erfolg: Von dem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Ausschüttungsvolumen in Höhe von 5 Prozent erhalten die Mitglieder eine Dividende von 4,9 Prozent (entspricht 2,7 Millionen Euro). Insgesamt 0,1 Prozent (oder 55.350 Euro) werden als Spende in die neue Stiftung „Solidaritätsfonds der Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG“ fließen und für gemeinnützige, soziale und kulturelle Initiativen sowie für unverschuldet in Not geratene Mitglieder der Genossenschaft verwendet. Im 15-köpfigen Aufsichtsrat endete für die stellvertretende Vorsitzende Monika Lütz-Blömers sowie für Hildegard Ersfeld-Dreßen, Christiane Weinberg, Johannes Klassen und Hubertus Nordhorn die Amtszeit. Die fünf Aufsichtsräte waren zur Wiederwahl angetreten und wurden von der Vertreterversammlung einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

www.vobaworld.de/news

KURZ NOTIERT...

**DCTI Deutsches CleanTech
Institut GmbH**
**„SMARTHOME“-KOMPEN-
DIUM VERÖFFENTLICHT**

Rund 10 Millionen Deutsche nutzen laut einer Umfrage des Digitalverbandes BITKOM bereits einzelne Smart Home-Anwendungen - Tendenz steigend. Diesem Trend folgend veröffentlichte das Bonner CleanTech Institut Ende Mai erstmals gemeinsam mit dem Digitalverband BITKOM den „GreenGuide ‚SmartHome““. Die Publikation beschäftigt sich mit intelligenten Lösungen für das eigene Heim und trägt sowohl den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten als auch der Finanzierbarkeit und Rentabilität Rechnung. Die Bedürfnisse des Nutzers im Zeitalter des permanenten Vernetzungsgedankens werden dem Angebot auf dem Markt gegenübergestellt. „GreenGuide ‚SmartHome““ kann kostenfrei auf der Website heruntergeladen werden.

www.dcti.de

**Boutique Hotel VILLA GODES-
BERG**
**„ZERTIFIKAT FÜR EXZEL-
LENZ 2015“ ERHALTEN**

Das Bonner Boutiquehotel wurde mit dem „Zertifikat für Exzellenz 2015“ der Reise-Website Tripadvisor ausgezeichnet. Die Auszeichnung, die besondere Gastfreundschaft ehrt, wird weltweit an Hotels verliehen, die konstant herausragende Bewertungen von Reisenden auf Tripadvisor erhalten. Für das Zertifikat müssen Nutzer das Hotel auf der Reise-Website mit durchschnittlich mindestens vier von fünf möglichen Punkten bewertet haben. Weitere Kriterien sind Aktualität und Anzahl der Bewertungen, die von Nutzern abgegeben wurden. Das Godesberger Hotel ist in den Gästebewertungen die Nummer 1 von 79 Hotels in Bonn und hat in allen Bewertungen die volle Punktzahl erreicht.

www.villa-godesberg.de


Dr. Walter GmbH
**NEUE STUDIE VERÖFFENTLICHT: MEHR AU-PAIRS ALS JE
ZUVOR; 11.000 JUNGE LEUTE IN DEUTSCHLAND**

Die Studie beruht auf den Ergebnissen einer repräsentativen Umfrage unter 64 Au-pair-Agenturen. Die Befragung fand von Januar bis Februar 2015 statt und wurde durch Einzelgespräche mit Au-pair-Experten ergänzt. Die Konjunkturumfrage wird jährlich vom Versicherungsexperten Dr. Walter in Auftrag gegeben und erscheint im Calypso Verlag. Die digitale Fassung der Studie kann unter http://bit.ly/Konjunkturumfrage2015_PDF heruntergeladen, die Druckausgabe direkt beim Verlag bestellt werden.

www.reiseversicherung.com

2B Advice GmbH
**STUDIE „DATENSCHUTZPRAXIS 2015“: PLÄDOYER ZUR
EINFÜHRUNG DES DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN IN
GANZ EUROPA**

Die Datenschutzbeauftragten deutscher Unternehmen sehen dringenden politischen Handlungsbedarf. 69 Prozent halten die bestehenden Datenschutzgesetze, insbesondere in den Bereichen Cloud Computing, internationale Datenverarbeitung und Social Media, für nicht umsetzbar.



77 Prozent befürchten eine Verschlechterung des Datenschutzniveaus durch die Datenschutzgrundverordnung. Dies sind die Kernaussagen der Studie „Datenschutzpraxis 2015“, die die Bonner Datenschutzberatung gemeinsam mit dem Institut für Wirtschafts- und Sozialstatistik an der Technischen Universität Dortmund erstellt und Ende Mai an Axel Voss, stellvertretender Vorsitzender des Rechtsausschusses des Europäischen

Parlaments und rechtspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Gruppe, übergeben hat. „Datenschutzpraxis 2015“ beruht auf den Angaben von 263 Datenschutzbeauftragten und kann kostenlos als PDF in deutscher und englischer Sprache unter www.2b-advice.com/GmbH-de/Studie-Datenschutzpraxis-2015 heruntergeladen werden.

www.2b-advice.com

KURZ NOTIERT...

**TNT Express GmbH
AIRFREIGHT AB SOFORT
MIT „ALL-IN TARIFEN“**

Neben Investitionen in das europäische Straßennetzwerk setzt der Expressdienstleister mit Sitz in Troisdorf parallel auch auf eine Verbesserung seines Luftfracht-Angebots. Pünktlich zur Veröffentlichung des Sommerflugplans Anfang Mai präsentierte das Unternehmen in Deutschland überarbeitete Luftfracht-Tarife. Ab sofort man den Versendern „All-in Frachtraten“ an. Bis-



lang waren die zusätzlich erhobenen, oft monatlich wechselnden Zuschläge für Treibstoff und Sicherheitsdienstleistungen für Kunden ein Risiko in der Kostenkalkulation. Künftig sind diese Kosten jetzt bei dem Transportanbieter fix und in den Transportkosten enthalten, die auf den Ratenblättern ausgewiesen werden. Die neuen Raten sind gemäß Sommerflugplan der Luftfrachtgesellschaften bis zum 14. Oktober 2015 verfügbar und gelten zuzüglich Mehrwertsteuer und Transportversicherung. Eventuelle Zusatzoptionen wie etwa Gefahrgut, besondere Zollverfahren, beschleunigte Abfertigung oder Fracht in Sondermaßen werden ergänzend angeboten. www.tnt.de

**SCL
NEUE KOOPERATION MIT
REUSCH SPRACHENSERVICE**

Die Bonner Agentur für strategische Kommunikation kooperiert künftig mit dem ebenfalls in der Beethovenstadt ansässigen Sprachservice von Doris Reusch. Reusch Sprachenservice versteht sich als Dienstleister für Fachübersetzungen überwiegend in englischer und französischer Sprache und bietet beglaubigte Übersetzungen von Urkunden und Dokumenten an.

www.sc-loetters.de



Feierten ihren Abschluss: die frisch gebackenen Absolventinnen und Absolventen verschiedener Studiengänge.

**FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige Ges. mbH
ERSTE ABSOLVENTENFEIER DER BONNER HOCHSCHULE**

Die Bonner Niederlassung der nach eigener Angabe größten privaten Hochschule Deutschlands freut sich über ihre ersten Absolventen. Auf Schloss Drachenburg in Königswinter wurden Mitte Mai rund 100 Absolventen verschiedener berufsbegleitender Bachelor- und Master-Studiengänge feierlich verabschiedet. Zusammen mit Familienangehörigen, Freunden und zahlreichen Dozenten feierten die frisch gebackenen Akademiker ihren Studienabschluss und genossen einen ganz besonderen Abend. „Unsere Absolventen waren in bester Feierlaune“, berichtet die Bonner Leiterin Kathrin Kammeler. „Und das nach dieser exzellenten Leistung auch völlig zu Recht.“ Neben dem wissenschaftlichen Studienleiter Prof. Dr. Heiko Weckmüller gratulierte auch der Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Dr. Hubertus Hille den Absolventen: „Sie haben großes Engagement gezeigt und Durchhaltevermögen bewiesen.“ Für die Absolventen ist der Weg nun frei, neue verantwortungsvolle Aufgaben in ihren Firmen zu übernehmen. Prof. Weckmüller: „Durch die Kombination aus Studium und Berufspraxis sind die Absolventen optimal auf die Anforderungen der Unternehmen vorbereitet.“

www.fom.de

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter
Friedrich Thellmann

Evonik Industries AG, Niederkassel
Willy Tittelbach

GALERIA Kaufhof GmbH, Bonn
Angela Ruprecht

Hennecke GmbH, Sankt Augustin
Gabor Mayer

PANNO Fachgroßhandel Haus-
technik, Bornheim
David Schubert

Siegwerk Druckfarben AG &
Co. KGaA, Siegburg
Andreas Schelling

WECO Pyrotechnische Fabrik
GmbH, Eitorf
Ilka Stage

Wolanski GmbH, Bonn
Ruth Krawietz

30 Jahre

Eckes-Granini Deutschland GmbH,
Hennef
Siegfried Schulze

Verlag für die Deutsche Wirtschaft
AG, Bonn
Hans-Joachim Oberhettinger

Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG,
Bonn
Yvonne Antes

VR-Bank Rhein-Sieg eG, Siegburg
Birgit Häger



35 Jahre

Verlag für die Deutsche Wirtschaft
AG, Bonn
Norbert Keuler

Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG,
Bonn
Alfred Fischer
Sigrid Szary

40 Jahre

Dologiet GmbH & Co. KG,
Sankt Augustin
Margarete Krupp

Eckes-Granini Deutschland GmbH,
Hennef
Cecilia Macho Gago
Jürgen Eggert

Evonik Industries AG, Niederkassel
Helmut Burmeister

WECK GLASWERK GMBH, Bonn
Emilio Denaro
Giuseppe Messina

Die Industrie- und
Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg
gratuliert allen Jubilaren.

Arbeitsbühnenvermietung Michael Waßer GmbH & Co. KG

Anhänger-, LKW-, Scheren- und
selbstfahrende Arbeitsbühnen
von 7,8 m bis 31 m Arbeitshöhe

Fahrzeughalle:
Am Kreuzeck 2c
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 92 49 40
Fax: 0 22 41 / 92 49 42
www.hublift-wasser.de

Michael Waßer



Firmenjubiläen:

WÜRDIGUNG DURCH DIE IHK

Unternehmen, die ein Jubiläum von 50, 75, 100 und
125 (+25...) Jahren begehen und Interesse an einer
Würdigung (Urkunde) durch die IHK haben, melden
sich bitte bei

Zuzanna Paredes,
Tel.: 0228 2284-113,
E-Mail: paredes@bonn.ihk.de
oder
Helga Labonde,
Tel.: 0228 2284-111,
E-Mail: labonde@bonn.ihk.de

KURZ NOTIERT...

**Verlag Barbara Hillen
MUT ZUR UNTERNEHMERISCHEN SELBSTÄNDIGKEIT**

Im Workshop „Selber machen - Berufswege als Geistes- oder Sozialwissenschaftlerin frei gestalten“, den das Gründungsbüro der Universität Koblenz-Landau am 11. Juli in Kooperation mit dem Women Career Center veranstaltet, wird die Verlegerin und Historikerin Barbara Hillen mit zwei weiteren Unternehmerinnen über ihre Entscheidung für die Selbstständigkeit berichten. Die Inhaberin der Agentur für AutoBiografien will so Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen ermutigen, den Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit zu gehen. Hillen gehört zu den 180 „Vorbild-Unternehmerinnen“, die im Rahmen der BMWi-Initiative „FRAUEN unternehmen“. Mädchen und junge Frauen in ihrer Region für die Selbstständigkeit begeistern wollen.

www.barbara-hillen.de

**Textwiese – Ursula Katthöfer
ROMAN NEU AUFGELEGT**

Der Fischer Taschenbuch Verlag hat den Roman „Hartmanns letzter Tanz“ der Inhaberin der Bonner Textagentur, Ursula Katthöfer, wieder aufgelegt. Der ursprünglich 1999 erschienene Krimi handelt von einem jungen



Model, das gleich nach Beginn einer glänzenden Karriere spurlos verschwindet. Durch Sendungen wie Germany's next Topmodel und die Diskussion um magersüchtige Models sei das Thema wieder brandaktuell, so die Autorin. Das Buch ist sowohl als Taschenbuch als auch als E-Book erhältlich.

www.textwiese.com



Pflegeimmobilien wie hier in Krefeld gehören künftig zum Vorsorge-Angebot

**Weitsicht – Institut für Vorsorgeoptimierung
PFLEGEIMMOBILIEN ALS KAPITALANLAGE: KOOPERATION MIT DER WIRTSCHAFTSHAUS-GRUPPE**

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Immobilien als Teil der Vorsorge kooperiert das Unternehmen aus Sankt Augustin seit Anfang Mai mit der Wirtschaftshaus-Gruppe. Künftig umfasst das Geschäftsfeld des Versicherungsdienstleisters auch Pflegeimmobilien als Kapitalanlage. Wirtschaftshaus organisiert den Mietalltag und garantiert mindestens 20 Jahre lang monatliche Einnahmen. Da es immer mehr ältere Menschen in Deutschland gibt, müssen auch immer mehr Pflegeheime für sie gebaut werden. Bereits heute fehlen in vielen Regionen Deutschlands Tausende Pflegeplätze.

www.weitsicht-vorsorge.de

**VSRW-Verlag
GMBH-DATENBANK ONLINE**

Der Bonner Verlag hat eine Datenbank zu Fragen rund um die GmbH und die Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt) ins Netz gestellt. Herzstück der Datenbank sind die Inhalte der Zeitschrift „GmbH-Steuerpraxis“ ab 2003 im Volltext sowie eine Rechtsprechungsübersicht aller GmbH- und UG-spezifischen Urteilen seit 2003 im Volltext. Umfangreiche Verlinkungen ermöglichen eine effiziente Recherche. Die Datenbank wird laufend aktualisiert und durch weitere Informationsquellen ergänzt. Nähere Informationen unter www.gmbh-datenbank.de.

www.vsrw.de

Ist Ihre Krankenversicherung auch zu teuer???

100% Ambulant - 100% Stationär
100% Zahnbehandlung - 80% Zahnersatz
inkl. Pflege & gesetzl. Zuschlag

Eintrittsalter	Monatsbeitrag Unisex
20 Jahre	166,38 €
30 Jahre	213,98 €
40 Jahre	275,85 €
50 Jahre	363,12 €
60 Jahre	474,95 €

Beiträge unter Berücksichtigung eines möglichen Gesundheitsrabatt & 500,00 € Selbstbeteiligung p.a.

Jörg Scheuer - Fontainengraben 20 - 53123 Bonn
Tel. 0228/9629296; Fax 0228/9629277
E-Mail: hans-e-merkur@web.de



Die Tourismusregion Bonn/Rhein-Sieg zieht viele Übernachtungsgäste an.

Aktuelle Zahlen: Tourismus auf Wachstumskurs

Die Tourismusregion Bonn/Rhein-Sieg ist weiter auf Wachstumskurs. Die Zahl der Gästeankünfte im Bezirk der IHK Bonn/Rhein-Sieg nahm im 1. Quartal 2015 mit 301.140 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (293.687) um 2,5 Prozent zu.

Bei den Gästeübernachtungen betrug das Wach-

tum sogar 3,5 Prozent (von 583.208 auf 603.722). „Diese Entwicklung können wir zum einen auf die zur Zeit hohe Ausgabenbereitschaft der Konsumenten allgemein in Deutschland zurück führen, zum anderen ist unsere Region touristisch sehr attraktiv. Durch die Eröffnung des WCCB wird die Region einen

weiteren Wachstumsschub erhalten“, so IHK-Geschäftsführer Professor Dr. Stephan Wimmers: „Abzuwarten ist dagegen, wie sich die Bettensteuer in der Bundesstadt Bonn auf die privaten Übernachtungszahlen auswirken wird. Für das Image der Beethovenstadt Bonn wie auch die touristische Attraktivität der Region ist diese Steuer kontraproduktiv.“

In der Bundesstadt Bonn stieg die Zahl der Gästeankünfte um 2,3 Prozent von 167.997 auf 171.280; die Gästeübernachtungen nahmen von 312.428 um 3,1 Prozent auf 321.978 zu.

„Überproportional ist das Wachstum dabei bei den Gästen aus dem Ausland in Bonn

durch Geschäftsreisende und die Kongressaktivitäten“, kommentiert Wimmers die aktuellen Zahlen des Statistischen Landesamtes NRW.

Im Rhein-Sieg-Kreis betrug das Plus bei den Gästeankünften 2,9 Prozent von 125.690 auf 129.320; bei den Übernachtungen sogar 4,0 Prozent von 270.780 auf 281.744.

„Hier betrug der Zuwachs bei den Gästen aus dem Ausland sogar 14,6 bzw. 17,6 Prozent“, so Wimmers: „Im Rhein-Sieg-Kreis ist in den vergangenen Jahren viel in touristische Produkte, Kooperationen und die Vermarktung investiert worden; das zahlt sich zunehmend im Freizeittourismus aus.“

Verbraucherpreisindex für Deutschland

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden.

Weitergehende Informationen und Tabellen zur Entwicklung des Verbraucherpreisindex findet man auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes www.destatis.de> Zahlen & Fakten> Verbraucherindizes> Verbraucherpreise.



Verbraucherpreisindex für Deutschland April 2015

Basisjahr 2010 = 100	Anteil am Gesamtindex	April 2015	März 2015	Vergleich April 2014
Gesamt	100 %	107,0	107,0	0,5 %

Infos: M. Schmaus, Tel.: 0228 2284 -140, E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Handel, Verkehr, Tourismus und Kultur



Prof. Dr. Stefan Wimmers
Telefon 0228 2284-142,
wimmers@bonn.ihk.de

WETTBEWERBSRECHT

Hinweis auf Provision in Kleinanzeige Pflicht

Das Landgericht Berlin hat entschieden, dass auch in einer Kleinanzeige eines Immobilienmaklers auf die Provisionspflichtigkeit des Angebots hingewiesen werden muss (Urteil vom 17.12.2013; Az.: 16 O 512/13). Allein die Erkennbarkeit der Anzeige als Anzeige eines gewerblichen Anbieters ist nicht ausreichend. Denn auch ein gewerblicher Anbieter von Immobilien muss nicht zwingend eine Provision für die Vermittlung verlangen. Immobilienanzeigen eines gewerblichen Vermittlers sind daher irreführend, wenn sie nicht zum Ausdruck bringen, dass eine Vermittlerprovision zu zahlen ist. Das Fehlen der Angaben zur Provisionspflicht kann damit zu einer Abmahnung führen.



Quelle: Der Wettbewerb – Aus der Praxis für die Praxis, 05/2015



Steueraspekte bei Auslandsaktivitäten

Nationale Unternehmen richten ihre Geschäftstätigkeit zunehmend international aus. Aus steuerlicher Sicht sind dabei neben den in den jeweiligen „Zielländern“ geltenden Bestimmungen und den einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen auch zahlreiche Besonderheiten zu beachten, die sich aus dem innerstaatlichen deutschen Steuerrecht ergeben. Angesichts der erheblichen steuerlichen Komplexität bedürfen Auslandsaktivitäten deutscher Unternehmen im Vorfeld einer sorgfältigen Planung, um einerseits eine opti-

male steuerliche Strukturierung zu gewährleisten und andererseits steuerliche Risiken zu minimieren. Aber auch bei bereits bestehenden Auslandsaktivitäten empfiehlt es sich, den internationalen Steuerstatus von Zeit zu Zeit zu überprüfen, um eine optimale Aufstellung sicherstellen zu können. Das Merkblatt „Steuerliche Aspekte bei Auslandsaktivitäten“ stellt die wesentlichen ertragsteuerlichen Aspekte bei Outbound-Aktivitäten deutscher Unternehmen dar. Es kann beim DWS-Verlag in Berlin (www.dws-verlag.de) bestellt werden.

Angemessene Vergütung für Praktikanten

Stellt der Arbeitgeber eine Person als unentgeltlichen Praktikanten ein und beschäftigt ihn wie einen Arbeitnehmer, ist die Abrede der Unentgeltlichkeit als wucherähnliches Geschäft nichtig.

Das hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) im Fall eines Rettungssanitäters entschieden, der im Rahmen der Qualifizierung zum Rettungsassistenten ein Lehrwochenpraktikum durchführte, für das vereinbarungsgemäß kein Entgelt gezahlt wurde. Zugleich wurde zeitweise parallel ein Teilzeitarbeitsvertrag als geringfügige Beschäftigung für 400 Euro

monatlich vereinbart. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass bei Vereinbarung eines (Teilzeit-)Arbeitsverhältnisses geleistete Dienste entsprechend zu vergüten seien. Wenn zuvor ein unentgeltlicher Praktikumsvertrag vereinbart worden sei, der Arbeitnehmer aber im gesamten Zeitraum die gleiche Arbeit leiste, liege in der Abrede der Unentgeltlichkeit ein wucherähnliches Geschäft, das nichtig sei. Geschuldet sei dann die übliche Vergütung, die vorliegend mit 1.600 Euro monatlich zu beziffern sei.

BAG v. 18. März 2015; Az.: 9 AZR 694/12

Recht und Steuern



Detlev Langer
Telefon 0228 2284-134,
langer@bonn.ihk.de
Nadine Catherina Breuer
Telefon 0228 2284-183,
breuer@bonn.ihk.de

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100



Der Präsident der Bundesnetzagentur Jochen Homann.

Jahresbericht 2014 der Bundesnetzagentur

Anfang Mai stellte die Bundesnetzagentur in Bonn ihren Jahresbericht 2014 vor. Demnach erreichten die Investitionen in Sachanlagen auf dem Telekommunikationsmarkt 2014 mit 7,4 Milliarden Euro den höchsten Wert seit 2004. Die Unternehmen investierten überwiegend in den Glasfaserausbau, die Umstellung auf IP-basierte Netze und in den Ausbau der LTE-Netze.

Das durchschnittliche Datenvolumen im Monat pro Breitbandanschluss stieg nach vorläufigen Berechnungen der Netzagentur deutlich an und lag im Festnetz Ende 2014 bei rund 27 Gigabyte (GB). Damit nahm das erzeugte Volumen innerhalb eines Jahres um fast

ein Viertel zu. Insgesamt kletterte das über Breitbandanschlüsse in Festnetzen abgewickelte Datenvolumen auf etwa 9,3 Milliarden GB. Auch im Mobilfunknetzbereich stieg das Datenvolumen 2014 mit 393 Millionen GB übertragenen Daten steil an (2013: 267 Millionen GB). Der Anteil an UMTS- und LTE-fähigen Geräten erhöhte sich im gleichen Jahr auf 52,6 Millionen gegenüber 36,9 Millionen im Vorjahr.

Infolge der Verbreitung von Smartphones werden SMS-Mitteilungen zunehmend durch Messaging-Apps und E-Mails ersetzt. So ging laut Bundesnetzagentur in 2014 die Nutzung des Kurznachrichtendienstes (SMS) weiter zurück. Die Zahl der versendeten SMS verringerte sich 2014 auf 22,5 Milliarden (2013: 37,9 Milliarden).

Insgesamt erreichten die Netzagentur im vergangenen Jahr etwa 290.000 Verbraucheranfragen und Beschwerden zum Themenbereich Telekommunikation. Schwerpunkte der Anfragen und Beschwerden bildeten der Wechsel des Telefonanbieters und der Umzug des Telefonanschlusses. Darüber hinaus spielten Beschwerden zum Rufnummernmissbrauch und zur unerlaubten Telefonwerbung eine große Rolle.

Quelle: Bundesnetzagentur

ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96200

Andre-Michels.de

Modellstudiengänge Pflege- und Gesundheitsfachberufe in NRW bewähren sich

Die Modellstudiengänge in den Pflege- und Gesundheitsberufen tragen zu einem besseren, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Gesundheitssystem bei. Das belegt eine erste wissenschaftliche Bewertung, die Mitte April vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA NRW) vorgestellt wurde. Neben der beruflichen Ausbil-

dung erhalten die Studierenden der seit 2010 in NRW angebotenen Modellstudiengänge zusätzliche Kompetenzen wie etwa Schnittstellen- oder Qualitätsmanagement, Entwicklung und Auswertung von praxisbezogenen Forschungsprojekten oder auch Steuerung von interprofessionellen Teams. Weitere Informationen im Internet unter www.mgepa.nrw.de

Quelle: MGEPA NRW

EU-Strategie für digitalen Binnenmarkt

Die EU-Kommission hat im Mai ihre Strategie für den europäischen digitalen Binnenmarkt vorgestellt. So soll für Verbraucher und Unternehmen ein besserer grenzüberschreitender Zugang zu Waren und Dienstleistungen sowie ein verbessertes Umfeld für digitale Netzwerke und innovative Dienst-

leistungen geschaffen werden. Außerdem soll das Wachstumspotential der europäischen digitalen Wirtschaft maximiert werden. Das Strategiepapier kann unter http://ec.europa.eu/priorities/digital-single-market/docs/dsm-communication_de.pdf heruntergeladen werden.

Quelle: BMWi

ITK Innovativ – Innovative Werbeformen, Controlling und Multichannel

am 22. Juni 2015; 19:00 bis 21:30 Uhr
Podium49, Schlossstraße 49, 53115 Bonn
Weitere Infos: www.ihk-bonn.de | Webcode 6491798

Informationsveranstaltung „Leitmarktwettbewerb IKT.NRW“

am 1. Juli 2015; 15:00 bis 17:00 Uhr
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
Weitere Infos: www.ihk-bonn.de | Webcode 6491826

Internet für Existenzgründer

am 8. September 2015; 16:00 bis 20:00 Uhr
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
Weitere Infos: www.ihk-bonn.de | Webcode 6491761

IT, Multimedia und Gesundheitswirtschaft



Heiko Oberlies
Telefon 0228 2284-138,
oberlies@bonn.ihk.de

Neue Richtlinie zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand veröffentlicht

Mit der neuen ZIM-Richtlinie bleiben die grundsätzliche Ausrichtung und die strukturellen Stärken des Programms erhalten. Gleichzeitig optimiert sie das ZIM mit zielgerichteten Neuerungen, etwa der Ausdehnung auf Unternehmen mit bis zu 499 Beschäftigten, der Verdoppelung des Zuschlags für Auslandskooperationen und der Erhöhung der förderfähigen Kosten. Neue Anträge können seit dem 15. Mai 2015 ge-

stellt werden. Die neue ZIM-Richtlinie enthält zudem eine klare Regelung für die weitere kontinuierliche Bearbeitung von Altanträgen: Projekte, die unter der Vorgängerrichtlinie beantragt und noch nicht rechtskräftig beschieden wurden, werden nach den im Anhang 3 der neuen Richtlinie gespiegelten Bedingungen der Vorgängerrichtlinie beurteilt. Weitere Infos unter: www.zim-bmwi.de

Quelle: BMWi

Verpflichtende Energieaudits für Nicht-KMU

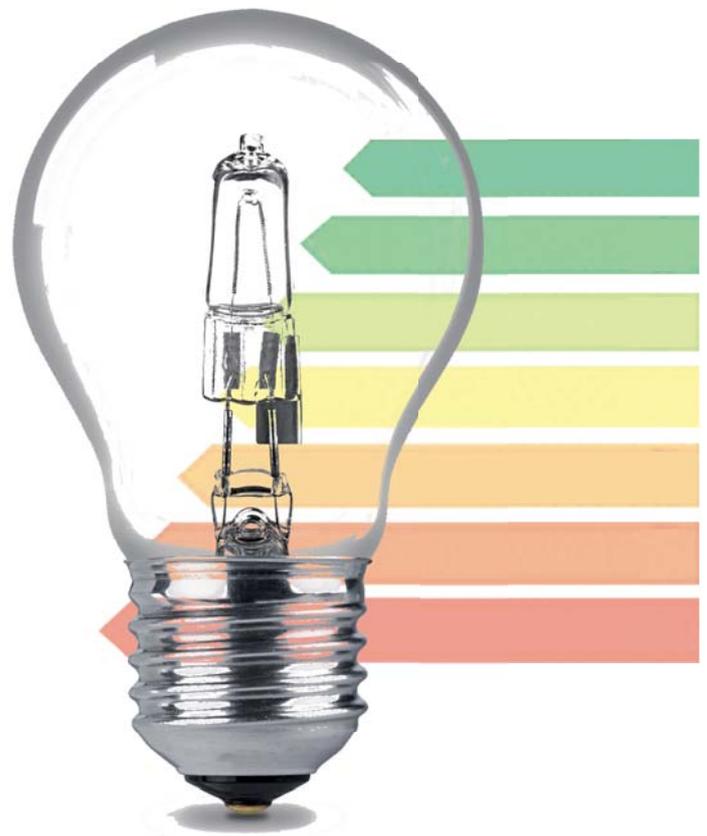
Das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) führt in seiner novellierten Fassung für alle Un-

DIN EN 50001 besitzen oder im EMAS-Register eingetragen sind. Das Energieaudit darf von



ternehmen, die nicht unter die KMU-Definition der EU fallen, die Verpflichtung zur regelmäßigen Durchführung von Energieaudits nach DIN EN 16247-1 ein. Diese Verpflichtung müssen die betroffenen Unternehmen erstmalig bis zum 5. Dezember 2015 erfüllen, sofern sie keine Zertifizierung nach

unternehmensexternen (z. B. Energieberater) und unternehmensinternen Personen durchgeführt werden. Die Anforderungen an die Energieauditor sind in § 8 b des novellierten EDL-G formuliert. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage der BAFA unter www.bafa.de.



Ökodesign: Halogenlampen der Energieklasse „D“ erst ab 2018 verboten

Am 17. April 2015 haben die Mitgliedstaaten dem Vorschlag der EU-Kommission zugestimmt, Halogenlampen der Energieeffizienzklasse „D“ erst ab September 2018 und damit zwei Jahre später als vorgesehen vom Markt zu nehmen.

Ursprünglich sollten Halogenlampen der Energieeffizienzklasse „D“, die vor allem in der klassischen Birnenform erhältlich sind, im September 2016 zu Gunsten fortschrittlicher LEDs vom Markt genommen werden. Nach ei-

ner Revision der Ökodesign-Durchführungsverordnung (EU) Nr. 244/2009 für Haushaltslampen wird dies nun jedoch erst zum 1. September 2018 der Fall sein. Hersteller sollen so mehr Zeit haben, um sich auf den Marktaustritt von Halogenlampen vorzubereiten und gute Alternativen zu entwickeln.

Ohnehin nicht betroffen von der Verordnung sind platte Spotlampen, wie sie bei Deckenstrahlern oder Schreibtischlampen genutzt werden.



WIR VERSCHAFFEN IHNEN LUFT!

Kompressoren aller Art • Hydraulik • Pneumatik
Schlauchfertigung • TÜV Fachbetrieb

Alles aus einer Hand:
Planung – Verkauf – Service

Alte Heerstraße 42e · 53757 Sankt Augustin
Tel. 02241 921 563-0 · Fax 02241 921 563-23 · www.maerz-industriebedarf.de

Innovation, Umwelt, Industrie und Energie



Dr. Rainer Neuerbourg

Telefon 0228 2284-164,
neuerbourg@bonn.ihk.de

Magdalena Poppe

Telefon 0228 2284-193,
heider@bonn.ihk.de



Exportkontrolle: BAFA verlängert die Gültigkeit der Allgemeinen Genehmigungen

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) verlängert die Gültigkeit der Allgemeinen Genehmigungen Nr. 9, Nr. 12, Nr. 13, Nr. 16 sowie Nr. 18 bis Nr. 27 bis zum 31. März 2016. Weitere Einzelhei-

ten können im Internet auf der Homepage der BAFA nachgelesen werden unter www.ausfuhrkontrolle.info/ausfuhrkontrolle/de/verfahrenserleichterungen/allgemeingenehmigungen/index.html

ATLAS-Ausfuhr: Elektronische Vorlage von Spediteurbescheinigungen als Alternativnachweis

Am 16. April 2015 veröffentlichte die Zollverwaltung auf ihrer Homepage, dass steuerliche Belege nun auch auf elektronischem Wege übermittelt werden können und an die Anerkennung von Alternativnachweisen im zollrechtlichen Aus-

fuhrverfahren keine höheren Anforderungen zu stellen sind, als an steuerliche Belege. Somit ist die elektronische Vorlage von Spediteurbescheinigungen zur Anerkennung als Alternativnachweis im zollrechtlichen Ausfuhrverfahren zulässig.

ATLAS-Ausfuhr: Merkblatt zu Genehmigungscodierungen ergänzt

Die deutsche Zollverwaltung hat das Merkblatt zu den Genehmigungscodierungen, zur elektronischen Anmeldung und Online-Abschreibung ergänzt

und auf ihrer Homepage aktualisiert: www.zoll.de/DE/Fachthemen/Zoelle/ATLAS/ATLAS-Publikationen/Merkblaetter/merkblaetter_node.html

ATLAS-Ausfuhr: Feld „Endverwender“ aus der Ausfuhrzollanmeldung gestrichen

Laut der ATLAS-Info 1786/15 der Zollverwaltung entfällt das Feld „Endverwender“ in der Ausfuhranmeldung mit dem neuen Releases 2.3. Mehr Infor-

mationen unter www.zoll.de/DE/Fachthemen/Zoelle/ATLAS/ATLAS-Publikationen/Teilnehmerinformationen/teilnehmerinformationen_node.html

Strukturreform des Zolls

Der Entwurf eines Gesetzes zur Neuorganisation der Zollverwaltung wurde vom Bundeskabinett beschlossen. Damit soll eine Generalzolldirektion geschaffen werden, in der die Aufgaben der bisherigen Mittelbehörden der Zollverwaltung sowie ein Teil der Aufgaben der Zollabteilung des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) zusammengeführt werden. Das Gesetz

hat keine strukturellen Auswirkungen auf die Ortsebene der Zollverwaltung mit ihren 43 Hauptzollämtern und acht Zollfahndungsämtern. Die regionale Präsenz des Zolls bleibt uneingeschränkt erhalten.

Weitere Informationen sind im Pressebereich der Internetseite des BMF (www.bundesfinanzministerium.de) unter „Finanzpolitik“ zu finden.

Quelle: BMF

Außenwirtschaftsreport 2014: Exportmotor in NRW brummt weiter

IHK NRW hat den „Report Außenwirtschaft NRW 2014/2015“ vorgelegt: Demnach bleibt die EU mit mit 116 Milliarden Euro die Hauptabnehmerin von Waren aus NRW. Gewinner 2014 im Außenhandel mit Nordrhein-Westfalen sind die USA, die in der Gunst der Exporteure und Investoren immer weiter steigen. Stark einbrechende Exporte und Investitionen machen Russland zum Verlierer 2014. Der „Report Außenwirtschaft“ der IHK



NRW kann nachgelesen werden unter www.ihk-bonn.de | Webcode 5, Rubrik „Aktuelles“.

Deutsche Welle Global Media Forum: „Medien und Außenpolitik im digitalen Zeitalter“

vom 22. bis 24. Juni 2015

World Conference Center Bonn,

Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn

Weitere Infos: www.ihk-bonn.de | Webcode: 5

Internationaler Gesprächskreis

am 29. Juni 2015, von 17:00 bis 20:00 Uhr

IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

Weitere Infos: www.ihk-bonn.de | Webcode: 6491827

Außenhandel, EU-Informationen

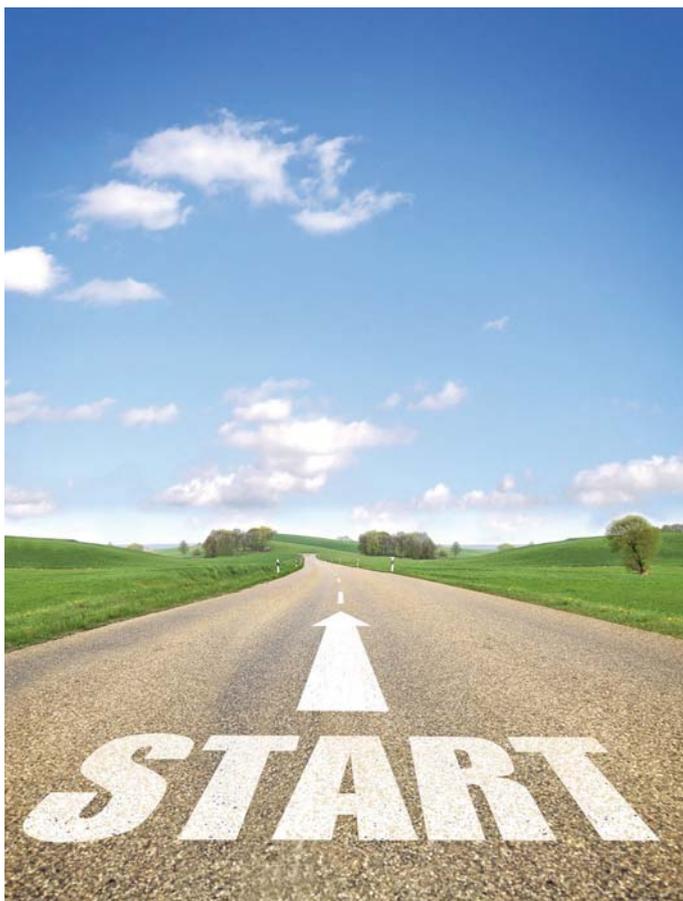


Rainer Ludwig

Telefon 0228 2284-167,
ludwig@bonn.ihk.de

Armin Heider

Telefon 0228 2284-144,
armin.heider@bonn.ihk.de



Interview zum Thema Unternehmensgründungen: „Der Spirit ist da, aber die Hürden sind hoch“

Bei Unternehmensgründungen droht ein neuer Negativrekord. DIHK-Experte Dr. Marc Evers, äußert sich im Interview, was die Politik jetzt tun sollte.

Alle Welt redet von IT-Startups. Gibt es einen neuen Gründungsboom in Deutschland?

Bei den wissensintensiven Gründungen erleben wir derzeit in der Tat eine positive Entwicklung. Mehr als doppelt so viele IT-Startups wie vor sieben Jahren suchen die IHK-Gründungsberatung auf. Im Schnitt schaffen diese sehr innovativen Projekte vier Mal mehr Arbeitsplätze als andere Gründungen. Neben IT-Startups sorgen Kreativbranchen wie Webdesign oder Werbung für frischen Wind. Und: Die

Gründer sind deutlich besser vorbereitet als in den Jahren zuvor.

In welchen Branchen wird gegründet?

Vier von fünf Gründern wollen im Handel oder in einer Dienstleistungsbranche starten. Der Markteintritt erfordert hier vergleichsweise wenig Startkapital. Entsprechend will nur etwa jeder 20. Gründer in der Industrie starten. Dieses Muster sehen die IHK-Experten über die Jahre hinweg.

Wie wirkt sich der Negativtrend auf die Unternehmensnachfolge aus?

Die Situation wird immer schwieriger. Mittlerweile melden sich bei den IHKs mehr Senior-Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten,

als übernahmebereite Gründer. In der Industrie kommen auf einen möglichen Übernehmer rein rechnerisch sogar fünf Alt-Eigentümer, die ihren Betrieb übergeben möchten. Hier wirkt die Demografie bereits sehr stark. Immer mehr Unternehmer erreichen das Ruhestandsalter, während gerade die Zahl jüngerer Gründer sinkt.

Sind die Deutschen Gründungsmuffel?

Deutschland war schon immer ein Land der Tüftler. Am innovativen Spirit mangelt es nicht. Dass es durchaus ein hohes Grundinteresse am Thema Unternehmensgründung gibt, zeigen schon die über 100 Gründungswettbewerbe, die es hierzulande gibt. Das Potenzial muss allerdings stärker ausgeschöpft werden – und hierfür muss die Politik alle Signale für Gründer auf „grün“ stellen. Mindestlohn und Rente mit 63 sind allerdings nicht geeignet, mehr Menschen vom Unternehmertum zu begeistern.

„Unser Land braucht eine Neue Gründerzeit“ bekennt die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag. Was sollte die Politik jetzt tun?

Zwei Drittel der IHK-Experten sehen den Mangel an Beteiligungskapital als Top-Hemmnis für innovative Gründungen. Hier muss die Politik ansetzen, Hürden im Steu-

errecht beseitigen und es so Investoren leichter machen, in Start-ups zu investieren. Wir müssen zudem Gründer von Bürokratie befreien. Vor allem aber brauchen wir insgesamt



Dr. Marc Evers, Referatsleiter Mittelstand, Existenzgründung, Unternehmensnachfolge.

mehr Verständnis für Unternehmertum.

Besonders in Schulen werden unternehmerische Kompetenzen noch viel zu selten vermittelt. Und bei der Erbschaftsteuer muss die Bundesregierung die Voraussetzungen dafür schaffen, dass keine hohen bürokratischen Hürden und keine zusätzlichen Steuerlasten bei der Übergabe entstehen, um die Betriebsnachfolge nicht noch zusätzlich zu erschweren.

DIHK

Dr. Marc Evers

Breitestraße 29

10178 Berlin

Tel.: 030 20308-1508

E-Mail: evers.marc@dihk.de

Existenzgründung und Unternehmensförderung



Karl Reiners

Telefon 0228 2284-166,
reiners@bonn.ihk.de

Gerlinde Waering

Telefon 0228 2284-131,
waering@bonn.ihk.de



Ausbildungsabbrüche verhindert: SES unterstützt 5.000 Auszubildende

Von der Initiative zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen (VerA) haben inzwischen 5.000 junge Menschen profitiert, die im Betrieb oder in der Berufsschule auf Schwierigkeiten stoßen oder überlegen, ihre Lehre abzubrechen. Die Auszubildenden werden individuell von Ehrenamtlichen begleitet, die der Senior Experten Service (SES) vermittelt – über 80 Prozent der Begleitungen verlaufen erfolgreich.

Etwa jeder vierte Auszubildende in Deutschland löst seinen Vertrag vorzeitig auf. Nur jeder zweite setzt die Ausbil-

dung in einem anderen Betrieb oder Beruf fort. Für Unternehmen sind Ausbildungsabbrüche mit erheblichen Kosten verbunden: Laut DIHK beträgt der Verlust pro Vertragsauflösung im Durchschnitt 16.000 Euro. Interessierte können sich auf www.vera.ses-bonn.de für eine Ausbildungsbegleitung anmelden oder Informationen anfordern.

Freiwillige, die jungen Menschen beistehen möchten, können sich per E-Mail über vera@ses-bonn.de oder telefonisch über 0228 26090-40 an das VerA-Team wenden.

IHK-Bildungskongress 2015: Modell berufliche Bildung – Motor für Fachkräftesicherung

Die IHKs in Nordrhein-Westfalen laden am Freitag, dem 4. September um 13:00 Uhr zum landespolitischen IHK-

Hannelore Kraft hält einen Impulsvortrag zum Thema „Kein Kind zurück- und keinen Ausbildungsplatz unbesetzt lassen!“.



Bildungskongress in die Turbinenhalle Düsseldorf ein. Ziel ist der fachliche Austausch über Veränderungsprozesse im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt sowie über die damit verbundenen Herausforderungen für die berufliche Bildung. NRW-Ministerpräsidentin

Der Philosophie-Professor und ehemalige Staatsminister für Kultur im Bundeskanzleramt Julian Nida-Rümelin redet über den „Akademisierungswahn in Deutschland“. Anmeldung zu der kostenfreien Veranstaltung unter www.ihk-nrw.de/bildungskongress.

Berufsbildung und Fachkräftesicherung



Jürgen Hindenberg

Telefon 0228 2284-146,
hindenberg@bonn.ihk.de

Gertrud Auf der Mauer

Telefon 0228 2284-147,
aufdermauer@bonn.ihk.de



„Level 6“ – das IHK-Praxisstudium im Handel auf Bachelor-Niveau

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg hat gemeinsam mit dem Friedrich-List-Berufskolleg der Stadt Bonn und dem Einzelhandelsverband Bonn, Rhein-Sieg, Euskirchen das bundesweit erste IHK-Praxisstudium im Handel entwickelt. Das neue Praxisstudium lässt sich auf die Kurzformel bringen: „Level 6: Ausbildung + Fortbildung = Bachelor-Niveau“. Das heißt, Auszubildende des Handels beginnen schon während der Ausbildung mit der Fortbildung und machen nach drei Jahren ihren Handelsfachwirt. Fachwirte werden in der Einordnung der Qualifikationen des deutschen Bildungswesens nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf dem Bachelor-

Niveau („Level 6“) eingestuft. Unternehmer, die ihren Auszubildenden diese attraktive Perspektive bieten, sichern sich von Anfang an motivierte Nachwuchskräfte und legen damit eine wichtige Grundlage für ihren Geschäftserfolg.

Das IHK-Praxis-Studium im Handel kann ab dem Ausbildungsjahr 2015/2016 am Friedrich-List-Berufskolleg begonnen werden. Eine erste Informationsveranstaltung für Unternehmen hat im April in der IHK Bonn/Rhein-Sieg stattgefunden. Weitere Informationen gibt es bei der

IHK-Ausbildungsberaterin
Sybille Bugs,

Telefon 0228 2284-154,
E-Mail: bugs@bonn.ihk.de

Wir planen unsere Zukunft gemeinsam!

inpuncto : asmuth

- Erweitertes Angebot im Bereich **DRUCK + MEDIEN**
- Kostengünstigere Produktion
- 2 Standorte **BONN** und **KÖLN**



inpuncto **asmuth druck + crossmedia**

Mehr Informationen unter www.inpuncto-asmuth.de



Finanzbuchhalter/in (IHK)

Finanzbuchhalter/innen sind Spezialisten im betrieblichen Rechnungswesen. In diesem Zertifikatslehrgang werden Kenntnisse und Fertigkeiten für die qualifizierte Sachbearbeitung bis hin zur Vorbereitung des Jahresabschlusses vermittelt. Finanzbuchhalter/innen verfügen darüber hinaus über gute Basiskenntnisse der betrieblichen Steuern.

Schwerpunkte in der Weiterbildung im Bereich der Finanzbuchhaltung sind die Themengebiete Recht und Finanzen, Betriebliches Steuerrecht und Jahresabschluss. Diese beinhalten jeweils eigene Themenkomplexe wie z. B. Rechtsformen, Finanzierungsarten und Kreditformen sowie Grundlagen des Steuerrechts, Abgabeordnung.

Zu einzelnen Handlungsfeldern werden auch Lexware-Praxisübungen durchgeführt.

Ansprechpartnerin:

Martina Lang
Telefon 0228 97574-12
Telefax 0228 97574-16
lang@wbz.bonn.ihk.de

Termin

15.08.2015 – 16.12.2015
Mo./Mi. von 18:00 – 21:15 Uhr
120 Unterrichtsstunden

Preis:

1.200,00 Euro

Förderung:

www.bildungsscheck.de
www.lernet.de

Weitere Infos:

www.ihk-die-weiterbildung.de
Webcode: 840

Führung kompakt

Termin: Montag, 22. Juni und Dienstag, 23. Juni 2015
Zeit: 9:00 bis 16:30 Uhr
Kosten: 400,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 763216

Mietrechtsnovellierung: Mietpreisbremse und Bestellerprinzip bei Maklerbeauftragung

Termin: Dienstag, 30. Juni 2015
Zeit: 19:00 bis 21:00 Uhr
sowie Samstag, 4. Juli 2015
Zeit: 9:00 bis 11:00 Uhr
Kosten: jeweils 95,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 810432, 810434

Steuern kompakt: Ertragssteuern

Termin: Montag, 6. Juli bis Freitag, 10. Juli 2015
Zeiten: 9:00 – 16:30 Uhr
Kosten: 990,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 808093

Azubi-Endspurt für Bürokaufleute & Kaufleute für Bürokommunikation

Termin: 11. August bis 3. November 2015
Zeiten: dienstags, 17:30 bis 19:00 Uhr
Kosten: 150,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 792221

Azubi-Endspurt „Rechnungswesen intensiv“

Termin: 13. August bis 5. November 2015
Zeiten: donnerstags, 18:00 bis 19:30 Uhr
Kosten: 150,00 Euro
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 792223

Mehr Veranstaltungen unter www.ihk-die-weiterbildung.de. Weitere Angebote aus der Region Bonn/Rhein-Sieg finden Sie unter www.lernet.de bzw. www.wis.ihk.de

Auf Wunsch bieten wir Inhouse-Seminare in Ihrem Unternehmen – speziell auf Sie bzw. Ihre Mitarbeiter zugeschnitten. Sprechen Sie uns an: Firmenschulung@wbz.bonn.ihk.de

Wir nehmen uns Zeit, um mit Ihnen die Möglichkeiten Ihrer beruflichen Weiterbildung auszuloten. Vereinbaren Sie ein kostenfreies Beratungsgespräch in unserem Weiterbildungszentrum!

Weiterbildung – Tagesveranstaltungen, Zertifikatslehrgänge, Fortbildungsprüfungen



Otto Brandenburg

Telefon 0228 97574-13,
brandenburg@wbz.bonn.ihk.de

Franziska Düßdorf

Telefon 0228 97574-24,
duessdorf@wbz.bonn.ihk.de

Anmeldungen und weitere Informationen:
Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg mbH,
Kautexstraße 53, 53229 Bonn-Holzlar,
Telefon 0228 97574-0, Fax 0228 97574-16,
E-Mail: info@wbz.bonn.ihk.de,
Internet: www.ihk-die-weiterbildung.de



ITK innovativ

Eine Expedition für Unternehmen.
Ein Forum für IT.

IKT Innovativ – Innovative Werbeformen, Controlling und Multichannel Ideen zur Zukunft des digitalen Marketings

Innovative ITK-Ideen gibt es in unserer Region genügend. Bisher fehlte jedoch ein Podium, um sie einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und so Potenziale zu entdecken und Innovationen zu fördern.

Mit der Veranstaltungsreihe „ITK innovativ – Eine Expedition für Unternehmen. Ein Forum für IT“ bietet die IHK Bonn/Rhein-Sieg in Kooperation mit T-Systems und podium49 innovativen Unternehmen aus der Region eine Plattform für ihre IT-Ideen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Konzepte und Einfälle vor einem Publikum aus mittelständischen Unternehmerinnen und Unternehmern zu präsentieren und anschließend direkt von ihnen bewerten zu lassen.

Die Veranstaltung, die diesmal unter dem Motto „Innovative Werbeformen, Controlling und Multichannel“ steht, findet von 19:00 bis 21:00 Uhr im podium49, Schloßstraße 49, 53113 Bonn statt. Interessierte können sich bis zum 19. Juni 2015 für das Event anmelden.

Termin:
Montag, 22. Juni 2015

Ansprechpartner:
Heiko Oberlies
Telefon 0228 2284-138
E-Mail: oberlies@bonn.ihk.de

Sabine Plagwitz
Telefon 0228 2284-165
E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de



Weitere Informationen:
www.ihk-bonn.de | Webcode: 6491798

6. E-Business-Infotag für Unternehmen – Mobile first

Termin: Mittwoch, 17. Juni 2015
Zeit: 9:00 bis 13:30 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491825

Roadshow Cybercrime – Eine Bedrohung auch für KMU

Termin: Donnerstag, 18. Juni 2015
Zeit: 17:00 bis 20:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491823

ITK Innovativ – Innovative Werbeformen, Controlling und Multichannel

Termin: Montag, 22. Juni 2015
Zeit: 19:00 bis 21:30 Uhr
Kosten: 10 Euro
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491798

Internationaler Gesprächskreis

Termin: Montag, 29. Juni 2015
Zeit: 18.00 bis 21.00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491827

Informationsveranstaltung zum Leitmarktwettbewerb „Informations- und Kommunikationswirtschaft NRW“

Termin: Mittwoch, 1. Juli 2015
Zeit: 15:00 bis 18:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491826

Internet für Existenzgründer

Termin: Dienstag, 8. September 2015
Zeit: 16:00 bis 20:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491761

Vetriebsprojekt ‚Grüner Apfel‘

Termin: Montag, 14. September 2015
Zeit: 9:00 bis 18:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491811

ITK Innovativ – Produktionszyklus innovativ

Termin: Montag, 21. September 2015
Zeit: 19:00 bis 21:30 Uhr
Kosten: 10 Euro
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491799

Grenzen setzen – Wie kann die GmbH-Geschäftsführung kontrolliert und in die Haftung genommen werden?

Termin: Dienstag, 22. September 2015
Zeit: 17:30 bis 19:00 Uhr
Kosten: Kostenfrei
Infos: www.ihk-bonn.de | 6491820

Ausführliche Veranstaltungsbeschreibungen finden Sie auf der Webseite der IHK Bonn/Rhein-Sieg unter www.ihk-bonn.de. Dort geben Sie bitte den entsprechenden Webcode ein.



**RECYCLING-
BÖRSE**



Angebote:

Big-Bags gebraucht, einmalig ca. 1000 Stück, lose, zur Selbstabholung, Anfallstelle Kreis Gütersloh BI-A-4939-11

Hafa 3 mm x 2500 x 970 mm in verschiedenen Farben, einmalig anfallen, Anfallstelle Kreis Aachen, AC-A-4893-5

Sortierschrott: gemischte Metallabfälle, hauptsächlich FE-, regelmäßig anfallend, Anfallstelle NRW E-A-4862-3

Nachfragen:

Chipkarten, Telefonkarten, SIM Karten. Restposten von allen Karten mit Chip bundesweit gesucht, AR-N-4919-12

Diverse abgebaute Dachfenster, Holz,

Ausstellungsstücke etc., ca. 50 Stück HA-N-4902-5

Krankenfahrstühle mechanisch: funktionsfähige Krankenfahrstühle, auch in größeren Mengen. Ab 100 Stück oder nach Absprache, vierteljährlich, Selbstabholer E-N-4808-12

**UNTERNEHMENS-
NACHFOLGEBÖRSE**

Angebote

Spedition sucht Nachfolger! Etablierte Spedition für gewerbliche nationale und internationale Umzüge im Raum Köln, Bonn/Rhein-Sieg sucht altersbedingt Nachfolger. BN-A-3142

Gesuche

Übernahme Betriebsrestaurant im Raum Köln-Bonn gesucht! Derzeitiger Küchenleiter eines Betriebsrestaurants mit mehr als dreißigjähriger Berufserfahrung in A-la-Carte-Gastronomie und Großküchenverpflegung möchte eigene selbständige Existenz aufbauen. Wenn Sie einen Nachfolger für Ihr Betriebsrestaurant oder für Ihr Catering-Unternehmen im Raum Köln-Bonn suchen, dann lassen Sie uns in Kontakt treten. Übernahmekapital vorhanden. BN-N-841

Kaufmännischer Leiter sucht Beteiligung! - Leitung Finanzen/Con-

trolling, Kosten- und Leistungsrechnung, - Cash Management, Liquiditäts-Investitionsmanagement, - Personalleitung, Personalentwicklung, - Unternehmensentwicklung, - Arbeits- und Steuerrecht BN-N-842

**KOOPERATIONS-
BÖRSE**

Wir suchen einen Kooperationspartner/in für ein exklusives und hochwertiges Bio Produkt für Ernährung, Nahrungsergänzungsmittel und zur Körperpflege (Online-Shop). Gut gefragtes Produkt. Gute Stammkundschaft vorhanden. Weitere Infos auf Anfrage. 110-2375

Junges Immobilienbüro aus dem Rhein-Sieg-Kreis sucht Kooperation für den Raum Köln, Bonn und Rhein-Sieg-Kreis u.a.: Hausverwalter & Hausdienstleister, Baufirmen, Versicherungen (nur für Köln & Bonn), Immobilienbüros, Elektriker, Schreiner, usw. vvm. Bitte stellen Sie Ihre Anfrage schriftlich mit einem Verweis auf Ihre Homepage. 110-2374

Biete eine freie Mitarbeit im Bereich Finanzen, Steuern, Rechnungswes-

sen, gerne auch in einer Stb-Kanzlei. Langjährige Erfahrung in allen vorgenannten Bereichen vorhanden; mehrjährige Mitarbeit in verantwortlicher Stellung in einer StB-Kanzlei; Firmenaufbau, Umstrukturierung, Neuaufbau und Beratung von Unternehmen. Gerne auch Partner oder Allein-stellung in verantwortlicher Position. 110-2991

Kooperationspartner im Bereich Kfz-Aufbereitung und Autotransporte gesucht. LKW- und Kfz-Aufbereitungshalle vorhanden. Standort bei Bonn. Spätere Übernahme evtl. möglich 110-859

Wir sind an der Übernahme eines etablierten, privaten Kreditvergabegeschäfts im Raum Köln/Bonn/Rhein-Sieg interessiert. 110-2317

Partner für Veranstaltungsmanagement Musik/Fotografie im Raum Köln/Bonn gesucht. Alter uninteressant doch mit Erfahrung. Eigenkapital nicht erforderlich, dafür Risikobereitschaft und Engagement. 110-2346

Im Zuge der Weiterentwicklung des Produktportfolios der IHK-Organisation wird die bundesweite IHK-Kooperationsbörse zum 30.06.2015 eingestellt.

Recycling-, Kooperations- und Unternehmensnachfolgebörse

Kontaktaufnahme: Nur schriftliche, ernstgemeinte Anfragen, die mit folgenden wichtigen Angaben – Chiffre-Nr., vollständiger Adresse, Telefonnummer und Qualifikationen – an die Inserenten weitergeleitet werden.

Anzeigenannahme: Kurzer Anzeigentext mit Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail.

Die kostenlosen Anzeigen erscheinen parallel auch im Internet.

Recyclingbörse: www.ihk-recyclingboerse.de

Unternehmensnachfolgebörse: www.nexxt-change.org

Kooperationsbörse: www.kooperationsboerse.ihk.de

IHK-Börsen (Recycling, Kooperation, Unternehmensnachfolge)



Sabine Plagwitz
Telefon 0228 2284-165,
E-Mail: plagwitz@bonn.ihk.de
Helga Labonde
Telefon 0228 2284-111,
labonde@bonn.ihk.de

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der **Arbeitgeberservice** unterstützt Sie rund um die Personalauswahl und Stellenbesetzung. Teilen Sie uns bitte jede offene Stelle mit. Wir freuen uns auf Sie!

Hotline: 0800 4 5555 20 / www.arbeitsagentur.de
Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg



 **Bundesagentur für Arbeit**

Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

„HÄTTE ICH NICHT MIT MEINER FIRMA
IN DAS ÖRTLICHE INSERERT,
WÜRDE ICH JETZT WENIGER



VERDIENEN.“

Jetzt inserieren
und dreifach Kunden erreichen.



dasoertliche.de

Gesetz zur Gesundheitsförderung und Prävention: DIHK setzt sich für KMU-taugliche Regelungen ein

Berlin. Verbesserte Beratungsangebote und unbürokratische, finanzielle Unterstützung sind gerade für kleine und mittlere Unternehmen wichtig, um die betriebliche Gesundheitsförderung weiter zu verbreiten. Das hat der DIHK Ende April in einer Anhörung des Bundestagsgesundheitsausschusses deutlich gemacht, bei der es um den Gesetzentwurf zur Gesundheitsförderung und Prävention ging. Dabei warnte die DIHK-Expertin davor, die regional heute schon knappen Ressourcen der Betriebsärzte durch weitere Aufgaben in der Gesundheitsförderung zu überlasten und die Kosten für die Unternehmen in die Höhe zu treiben. Der Entwurf sieht vor, dass die Krankenkassen verpflichtet werden, ihre Ausgaben für betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention deutlich auszuweiten. Förderungsfähige Maßnahmen in den Betrieben sollen kassenübergreifend nach einem einheitlichen Verfahren zertifiziert und Betriebsärzte stärker einbezogen werden. Außerdem sollen die Krankenkassen regionale Koordinierungsstellen einrichten, die insbesondere kleinen und mittelständischen Betrieben Beratung und Unterstützung anbieten. Der DIHK sieht in den Industrie- und Handelskammern geeignete Partner für solche regionalen Koordinierungsstellen.

Ansprechpartnerin: koenig.stefanie@dihk.de

Erhebliche Nachteile für Schwarmfinanzierungen abgewendet

Berlin. Schwarmfinanzierung oder Crowdfunding, d.h. das Einsammeln vieler kleiner Beträge über das Netz, gewinnt gerade für innovative Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Das Kleinanlegerschutzgesetz der Regierung hätte jedoch schnell das Ende für diesen Markt bedeuten können, etwa durch das geplante Werbeverbot im Internet. Der DIHK hatte bei Bundesfinanzministerium und Parlament vor einer Beschädigung dieses Instruments gewarnt. Auf den letzten Metern hat der Finanzausschuss das Gesetz nun schließlich noch bei zentralen Streitpunkten korrigiert. So wurde das Werbeverbot wieder zurückgenommen, und Anleger müssen die Produktinformationen auch nicht, wie zunächst geplant, ausdrucken, händisch unterschreiben und dann per Post zurückschicken.

Ansprechpartner: gemkow.tim@dihk.de



Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (r.) betonte auf der DIHK-Vollversammlung in Berlin, wie wichtig ihm eine verfassungsfeste Lösung bei der Erbschaftsteuerreform sei. Er bot an, die von der Wirtschaft vorgebrachten Bedenken bei der Ausgestaltung der Eckwerte intensiv zu prüfen.

Erbschaftsteuer: Einbeziehung des Privatvermögens verfassungsrechtlich problematisch

Berlin. Bei der Neuregelung der Erbschaftsteuer will Bundesfinanzminister Schäuble künftig auch das Privatvermögen der Erben für die betriebliche Erbschaftsteuer heranziehen. DIHK-Präsident Eric Schweitzer nutzt jede Gelegenheit auch öffentlich deutlich zu machen, dass es sich hierbei nicht um „Spielgeld“ handelt, sondern dass bei inhabergeführten Familienunternehmen auch das Privatvermögen eine konkrete Funktion hat: Es ist häufig für Sicherheiten und Bürgschaften im Unternehmen gebunden. Ein von Schweitzer in Berlin vorgestelltes Gutachten von Prof. Drüen (Universität Düsseldorf) verweist zudem auf verfassungsrechtliche Probleme des Schäuble-Vorschlags, insbesondere auch bezüglich der damit verbundenen Anreize für Gestaltungen. Prof. Drüen betont auch, dass die Einbeziehung des Privatvermögens keinesfalls zwingend erforderlich sei. DIHK-Präsident Eric Schweitzer: „Jeder Unternehmer braucht Reserven – auch um Risiken einzugehen. Werden diese Mittel wegbesteuert, leiden darunter Innovationen und Investitionen in Deutschland.“

Ansprechpartner: kambeck.rainer@dihk.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e. V. / Breite Straße 29, 10178 Berlin
Telefon 030 20308-0 / E-Mail: infocenter@dihk.de



Diskutierten: Prof. Markus Rudolf, Rektor WHU Vallendar, Prof. Bernard Korte vom Institut für diskrete Mathematik an der Uni Bonn, Moderatorin Dr. Angela Maas, Peter Weckenbrock, Vorstand der Geschäftsführung SWB Energie und Wasser und Michael Rosbach, Vorstand der Scopevisio AG (v.l.).

17. Bonner Wirtschaftstalk: „Bonn hoch zwei“ Forschung und Entwicklung in der Region **Brücke zur Wirtschaft schlagen**

Beim Thema „Bonn hoch zwei“ ging es um Forschung und Entwicklung für den Wirtschaftsstandort. Tenor: Große Entwicklungen brauchen physische Nähe, ein Cluster aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen macht einen innovativen Standort aus. In Bonn gibt es innovative Schwerpunkte wie IT, Medizin oder Mathematik. Doch der starke Wissenschaftsstandort Bonn steht unter Konkurrenzdruck und benötigt effiziente und schnelle Entscheidungsstrukturen in der Verwaltung. Und auch der Spagat zwischen Grundlagenforschung und Anwendungen will aufgelöst werden.

„Die Brücke zur Wirtschaft fehlt bei uns oft“, so Michael Rosbach, Vorstand der Scopevisio AG, die als Start-Up auch selbst Start-Ups finanziert. Er appellierte daran, innovative Produkte selbst zu vermarkten. Beispiel MP3-Player: Fraunhofer hat ihn erfunden, Apple vermarktet und profitiert. In Bonn gebe es noch keinen richtigen Nährboden für Start-Ups, sondern bislang Einzelinitiativen und keine Investment-Kultur.

Peter Weckenbrock, Vorstand der Geschäftsführung SWB Energie und Wasser, appellierte an die Wissenschaft, auch spannende Ingenieurstorys zu erzählen.

Prof. Bernard Korte vom Institut für diskrete Mathematik an der Uni Bonn, das seit Jahren weltweit führend beim Design von Computerchips ist, erinnerte an einen bereits unterschriebenen Vertrag für ein IBM-Design Center, der wegen des Neubaus einer Turnhalle dann letztlich geplatzt ist. Prof. Markus Rudolf, Rektor WHU Vallendar, die nach eigenen Angaben die größte Anzahl von Start-Ups im Technologiesektor in Deutschland hervorbringt, sagte, dass bei der Regionalität eines Standorts dieser auch offen für eine Internationalisierung sei und wies auf Deutschland als Gründernation mit einem starkem Mittelstand hin.

www.bonner-wirtschaftstalk.de

Ansprechpartner: **Michael Pieck**,
Tel.: 0228 2284 130 E-Mail: pieck@bonn.ihk.de

Der Bonner
Wirtschaftstalk
getragen von

 **Sparkasse
KölnBonn**

 **SWB**
Energie und Wasser
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

 **IHK**
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg

14 FRAGEN ...

... AN NORBERT FRIEDERICHS



Norbert Friederichs ...

... Diplom-Informatiker und Orgelbaufacharbeiter. Mit 14 Jahren am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Mainz, mit 17 Ausbildung zum Orgelbaufacharbeiter bei der weltweit renommierten Bonner Orgelbaufirma Klais, Studium der Informatik mit Nebenfach Betriebswirtschaftslehre an der Uni Bonn, verschiedene Positionen bei IT-Unternehmen, 1998 OHG-Gesellschafter bei der ACT, seit 2005 Vorstand der ACT IT-Consulting & Services AG. Die ACT Gruppe in Niederkassel-Mondorf beschäftigt derzeit 170 festangestellte und zahlreiche freiberufliche Mitarbeiter sowie ständig zehn Auszubildende.

www.actgruppe.de

Welche Eigenschaften zeichnen einen erfolgreichen Unternehmer aus?

Was treibt Sie an?

Ihr Lebensmotto?

An welchen Erfolg erinnern Sie sich gerne?

An welchen Misserfolg erinnern Sie sich nicht so gerne?

Welche Vorbilder haben Sie im privaten und/oder geschäftlichen Leben?

Was wünschen Sie sich für die nächsten zwölf Monate?

Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

Die soziale Marktwirtschaft ist ...

Wie schätzen Sie den Standort Bonn/Rhein-Sieg ein?

Was sollte für den Standort getan werden?

Was würden Sie an Ihrem ersten Arbeitstag als Wirtschaftsminister anpacken?

Welche berufliche Alternative hätten Sie sich vorstellen können?

Ihr Freizeittipp in der Region Bonn/Rhein-Sieg?

Er hat den Mut sich zugunsten einer Idee vom sozialen Netz zu lösen, schafft eine Existenz für viele Mitarbeiter und deren Familien und damit einen wesentlichen Mehrwert für die Allgemeinheit.

Einen sinnvollen Beitrag für die ACT Gruppe zu leisten und ein gutes Umfeld für meine Familie (zwei Kinder, vier Enkel) zu schaffen.

1. Konzentriere Dich auf das, was Du sinnvoll gestalten kannst.
2. Ersetze Gier und Geiz durch Win-Win-Geschäfte

An meine großen erfolgreichen IT-Projekte, die ich als IT-Berater bestritten habe.

Ein Missgeschick Ende der 80er, als Testdaten bei einem Kunden versehentlich in die Produktion gelaufen sind und ich einem ganzen Industriewerk IT-technisch Gehaltserhöhungen verpasst haben. (Nur IT-technisch, nicht in Wirklichkeit.)

Keine. Allerdings versuche ich, von vielen guten Eigenschaften meiner Mitmenschen zu lernen.

Immer das Gleiche: Gesundheit, Erfolg und keine Gewalt auf der Welt.

... vollkommen überflüssige Krisen wie Ukraine, IS usw. unterbleiben.

... notwendig. Das bedeutet aber nicht freie Fahrt für Bürokratie und Überregulierung.

Der Standort Bonn/Rhein-Sieg zählt bestimmt zu den schönsten und besten in Deutschland.

Mehr unternehmerisches Denken der öffentlichen Hand: die Rheinbrücke zwischen Köln und Bonn, ein Festspielhaus in Bonn ...

Ich würde anfangen, die Ängste und Machtstrukturen abzubauen, die zu Überregulierung und Bürokratisierung führen.

Im Nachhinein könnte ich mir auch ein Leben in meinem ersten Beruf als Orgelbauer vorstellen. Eine Musikkarriere wäre auch denkbar gewesen.

Die Region bietet sehr viele erholsame Ziele; den Rhein, das Siebengebirge, Museen, Konzertangebote ...



Vorschau Juli/August 2015

(erscheint am 31.07.2015)

Wenn Wissen auf Wirtschaft trifft

Bonn/Rhein-Sieg ist ein starker Wissenschaftsstandort. Doch schöpft die Region ihr Potenzial wirklich aus? Profitiert die Wirtschaft von den ansässigen Forschungsinstitutionen? Eine aktuelle IHK-Studie listet Stärken und Schwächen auf.

[go!] Duale Berufsbildung – Dein starker Weg („Karriere mit Lehre“)

Die Haribo-Goldebären gehörten in Markus Nöthens Kindheit einfach dazu. Später bewarb er sich als Auszubildender beim Bonner Süßwarenhersteller. Heute ist er dort Leiter Personalentwicklung und Personalmarketing. In unserer Serie „Go – Duale Berufsbildung!“ stellen wir seine beeindruckende Karriere vor.

„Entscheider im Mittelstand“

Mit einer Anzeige in den Magazinen der Industrie- und Handelskammern erreichen Sie 43,4 Prozent der Entscheider im deutschen Mittelstand.

Quelle: TNS Emnid 2012

Ihr Ansprechpartner für „Die Wirtschaft“:

JF.CARTHAUS

JF. Carthaus GmbH & Co. KG
Stiftsgasse 11, 53111 Bonn
Telefon: 0228 7260-20
verlag@carthaus.de

Erfolgsbeispiele für zukünftige Titelgeschichten gesucht:

Unsere Autoren recherchieren nach bestem Wissen und Gewissen, können aber natürlich nicht alle Unternehmen berücksichtigen. Melden Sie sich per E-Mail bei wallnisch@bonn.ihk.de oder blome@bonn.ihk.de, wenn Sie der Ansicht sind, das Sie zur nebenstehenden Titelgeschichte ein innovatives und erfolgreiches Konzept unseren Autoren vorstellen können.

September 2015

Neue Willkommenskultur
in Bonn/Rhein-Sieg
**Zuwanderer stärken
unsere Wirtschaft**

Rentieren sich Investitionen in meine Firma auch für meine Familie?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der
Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken
Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!

H. Hankemeier, Hankemeier Gruppe
Genossenschaftsmitglied seit 1973

Unsere genossenschaftliche Beratung

www.vobaworld.de

Vereinbaren Sie einen Termin
unter 0228 / 716-0 oder auf
www.vobaworld.de

Volksbank
Bonn Rhein-Sieg



Präzision durch Effizienz.



Laserschneiden
Wasserstrahlschneiden
Stanzen
Kanten
Roboterschweißen


WILSBERG

Tel +49 (0) 2224 98835-0
Fax +49 (0) 2224 98835-15
www.wilsberg-metalltechnik.de
info@wilsberg-metalltechnik.de